Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 9. August 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 188.

Regierung verläßt Warschau

Lloyd George und Millerand soweit über Unterstützung Polens noch nicht einig.

Krieg gegen Rußland ausgeschlossen

Sowjetregierung hat Waffenstillstandsnote Englands ablehnend beantwortet. — Direkte Unterhandlungen zwischen Rußland und Polen inzwischen gepflogen. — Polen aufgefordert, in die russischen Stellungen zu kommen. — Waffenstillstands-Konferenz soll am Mittwoch in Minsk beginnen. — Bolschewisten kommen immer näher an Warschau heran. — In Berlin heißt es, daß die Außenforts der Hauptstadt Polens bereits seit Freitag bombardiert werden. — Polen ist noch nicht verloren, sagt Foch.

London, 9. August. Die polnische Regierung verläßt Warschau, die Hauptstadt Polens. So wird hier durch Funkenspruch aus Moskau gemeldet.

Angeblich siedelt die Regierung nach Kalisch über.

Polen ist noch nicht verloren, sagt Foch.

London, 9. August. Polen ist noch lange nicht geschlagen, erklärte Marschall Foch einem Korrespondenten der Exchange Telegraph Company gegenüber in Hythe.

Wenn die polnischen Truppen und Polens Kriegsmaterial schleunigst organisiert werden, so mag, wie General Foch gesagt haben soll, Polen noch im Stande sein, seine Grenzen erfolgreich zu verteidigen.

Durch Deutschland wird keine Munition für Polen durchgelassen werden.

Berlin, 9. Aug. In einer Proklamation, die heute von den Mehrheits-Sozialdemokraten, den Unabhängigen Sozialdemokraten und den Spartakisten erlassen worden, wird die deutsche Arbeiterschaft aufgefordert, sich für ein geschlossenes Vorgehen vorzubereiten, falls der Versuch gemacht werden sollte, Munition, die für Polen bestimmt ist, durch deutsches Gebiet zu befördern.

Der Warschauer Kriegsbericht.

Warschau, 8. Aug. Die westlich von Brest-Litowsk vordringenden Sowjettruppen haben die polnischen Stellungen durchbrochen und sind über die von Sokolow nach Siedlec führende Bahnlinie hinaus gelangt. Sie haben eine Stelle westlich von Sokolow erreicht, wo ein Gegenangriff auf sie gemacht wurde, und dort ist jetzt ein erbitterter Kampf im Gange. So heißt es in dem hier veröffentlichten amtlichen Bericht mit dem Hinzufügen, daß gelegentlich dieses Gegenangriffs die Polen etliche Gefangene gemacht haben.

Erbitterte Kämpfe sind ebenfalls nordöstlich von Warschau im Gange, wo etliche Dörfer verschiedentlich den Besitzer wechselten, die Bolschewisten jedoch keine Vorteile erzielten.

Rozan, etwa drei Meilen südwestlich von Ostrolenka gelegen, war gestern von den Bolschewisten erobert worden, befindet sich zur Zeit jedoch wieder im Besitz der Polen und wird von ihnen verteidigt. Am Bug, auf der Strecke zwischen Drohiczyn und Wladimir-Wolhynsk, sind erbitterte Kämpfe im Gange, und die Bolschewisten sind zum Stehen gebracht worden. Bei den Kämpfen an der südlichen Kampffront sind die Polen im allgemeinen im Vorteil.

Außenforts Warschaus angeblich bombardiert.

London, 8. Aug. Die Außenwerke Warschaus werden seit Freitag von den Bolschewisten beschossen. So heißt es in einer hier aus Berlin eingetroffenen Funkendepesche.

Das Geschützfeuer wird seitens der Polen erwidert.

Sowjet-Regierung lehnt Vorschlag Englands bezüglich der Waffenstillstandsfrage ab.

Hythe, England, 8. August. Die Sowjet-Regierung hat den Vorschlag abgelehnt, der in der letzten Note der englischen Regierung enthalten war und der einen zehntägigen Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen in Vorschlag brachte.

Nach Eingang dieser Antwort begannen Premierminister Lloyd George und Premierminister Millerand unverzüglich Beratungen darüber, wie Polen am Wirksamsten Hilfe geleistet werden kann.

Von der Tatsache, daß die Bolschewisten den Vorschlag Englands abgelehnt haben, den Lloyd George am verflossenen Freitag gelegentlich seiner Besprechung mit Kameneff und Krassin, den Vertretern Rußlands in London, gemacht hatte, wurden heute Lloyd George und Millerand verständigt, während sie in dem Heim von Sir Philip Sassoon konferierten. Es war dieses ein schwerer Schlag für die Bemühungen Lloyd Georges im Interesse des Friedens.

Infolge dieser Antwort der Bolschewisten nahm die Konferenz einen überaus kriegerischen Charakter an und es wurde sofort mit der Besprechung von Maßnahmen begonnen, mit deren Hilfe dem weiteren Vordringen der Roten am wirksamsten Einhalt geboten werden kann.

Man einigt sich provisorisch auf Blockade.

In erster Linie einigte man sich vorläufig darauf, über Rußland wieder die Blockade zu verhängen und auch auf die nötigen Schritte, um den Durchtransport von Munition durch Danzig nach Polen zu sichern. Marschall Foch und Feldmarschall Wilson nahmen hervorragenden Anteil an den Beratungen und es wurde in Erfahrung gebracht, daß Marschall Foch bei den Hilfeleistungen für Polen die Hauptrolle spielen wird.

Sollte es zum endgiltigen Bruch in den Unterhandlungen mit Moskau kommen, so dürfte Frankreich die Hauptlasten bezüglich der Hilfsleistungen zu Lande tragen, während England für die Durchführung der Blockade Sorge tragen wird.

Mit Millerand waren zu der hiesigen Konferenz der Direktor der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amt Berthelot, General de Stickur, vom Stabe Foch's und General de la Panouse, der Chef der französischen Militärmission in England eingetroffen, während Lloyd George vom britischen Minister des Aeußern Earl Curzon, Admiral Baron Beatty, dem Befehlshaber der Hochseeflotte, Arthur J. Balfour und Oberstleutnant Sir Maurice Hankey, dem Sekretär der Reichs-Ausgabenkommission begleitet war.

England und Frankreich sind überzeugt davon, daß es in der Absicht der Russen liegt, Warschau zu erobern und in Polen eine Sowjetregierung einzuführen. Wennschon soweit noch nicht von einer formellen Kriegserklärung an Rußland die Rede war, so sind die Alliierten doch entschlossen, Polen alle erdenkliche militärische und wirtschaftliche Hilfe baldmöglichst angedeihen zu lassen.

Die Franzosen sind für die Schaffung einer Verteidigungslinie entweder vor Warschau, oder, wenn dieses zu spät sein sollte, unmittelbar hinter der Hauptstadt, und hierzu sollen auch die in den Volksabstimmungsgebieten stationierten alliierten Truppen zur Verwendung gelangen.

Weitere Note an Moskau.

Heute Abend wurde eine weitere Note an die Moskauer Regierung abgesandt und außerdem erhielt Polen den Rat, sich bezüglich eines Waffenstillstands direkt an Moskau zu wenden, da die Moskauer Regierung in ihrer Ablehnungsnote angedeutet hatte, ein direktes Ansuchen seitens Polens würde möglicherweise eine günstigere Aufnahme finden.

Millerand kann die Drohungen an Deutschland nicht lassen.

Als die Konferenz sich heute Abend um sechs Uhr bis morgen vormittag vertagte, unterbreitete Millerand den Vertretern Englands eine gegen Deutschland gerichtete und von ihm entworfene Erklärung zur Gutheißung. In dieser Erklärung wird Deutschland gewarnt, daß im Falle es versuchen sollte, in irgend einer Weise mit den Bolschewisten gemeinsame Sache zu machen, das Ruhrgebiet und andere Teile Deutschlands besetzt werden würden.

Lloyd George hat noch nicht angedeutet, ob er dieser Erklärung zustimmen wird, aber man mutmaßt, daß es der Fall sein dürfte.

Belagerungszustand droht augenscheinlich für Danzig.

Berlin, 8. August. In Privatnachrichten, die hier aus Danzig eingetroffen, wird prophezeit, daß aller Wahrscheinlichkeit nach England gezwungen sein wird, den Belagerungszustand über das Gebiet der Freien Stadt Danzig zu verhängen, im Fall die Sowjettruppen den polnischen Korridor bedrohen sollten.

Der Umstand, daß sich in Danzig große Vorräte an Lebensmitteln und Kriegsvorräten befinden, die Eigentum Polens sind, dürfte den Bolschewisten als Vorwand für einen Vormarsch gegen Danzig dienen. Danzig ist zur Zeit mit polnischen Flüchtlingen überfüllt.

Sowjets in Ostgalizien gebildet.

London, 9. August. Die bolschewistischen Militärbehörden haben in den von ihnen besetzten Teilen Ostgaliziens, wie hierhergemeldet worden, Sowjets eingeführt.

Bulgarien hat Frieden.

Friedensvertrag durch Austausch der Ratifizierungen in Kraft gesetzt.

Paris, 9. Aug. Der Friedensvertrag mit Bulgarien ist definitiv in Kraft getreten, nachdem heute der Austausch der Ratifizierungen erfolgt ist.

Der Vertrag war am 27. November 1919 in Neuilly unterzeichnet und vom bulgarischen Parlament am 12. Januar dieses Jahres ratifiziert worden.

Reinsch nimmt Senatsnomination an.

Shanghai, 9. Aug. Dr. Paul Reinsch, der vormalige diesseitige Gesandte in China, hat die ihm angebotene demokratische Nomination für den Posten eines Bundessenators von Wisconsin formell angenommen.

Wüster Krawall.

Matrosen und Marinesoldaten geraten mit der Polizei zusammen.

Revere, Mass., 9. Aug. Bundestruppen vom Fort Banks wurden gestern abend eilends nach Revere gebracht, nachdem eine Anzahl Matrosen und Marinesoldaten einen Polizisten bös verprügelt und dann einen Angriff auf eine Polizeiwache gemacht hatten. Der Krawall brach los, als ein Polizist im Metropolitan Park einen angeblich bezechten Matrosen festnehmen wollte. An die 400 Matrosen, Seesoldaten und etliche Soldaten rotteten sich zusammen, entrissen dem Polizisten den Häftling und machten dann einen Angriff auf eine Polizeiwache, wobei etliche von ihnen aus Gewehren feuerten, die sie aus Schießgallerien fortgenommen hatten. Die Polizisten erwiderten das Feuer und fünf Matrosen wurden schwer verwundet.

Wünscht Auskunft.

Comptroller of Currency will wissen, was New Yorker Banken an Zinsen für Darlehen berechneten.

Washington, 9. Aug. Der Comptroller of the Currency hat die Nationalbanken der Stadt New York heute aufgefordert, ihm genaue Auskunft über die Zinsraten zu übermitteln, die sie für Darlehn zwischen Oktober 1919 bis Juli 1920 berechnet haben. Von verschiedenen Seiten ist in letzter Zeit scharfe Kritik an den New Yorker Nationalbanken geübt worden, weil sie übermäßig hohe Zinsen für Darlehn berechnet haben sollen.

Die Dodekanesischen Inseln.

Griechenland und Italien haben bezüglich der Inseln Abkommen getroffen und türkischer Friedensvertrag kann nun unterzeichnet werden.

Paris, 9. Aug. Wie „Le Temps" meldet, ist zwischen Griechenland und Italien ein Uebereinkommen mit Bezug auf die Kontroverse über die Dodekanesischen Inseln getroffen worden. Durch diesen Streit war die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Türkei soweit verhindert worden und der Friedensvertrag soll jetzt morgen unterzeichnet werden.

Polen wollen General Weygand nicht zum Oberbefehlshaber.

Paris, 9. August. Der polnische Generalstab hat definitiv das Anerbieten des französischen Generals Weygand abgelehnt, der sich erboten hatte, den Oberbefehl über die polnischen Truppen zu übernehmen, falls ihm absolute Machtvollkommenheit zugestanden würde. General Weygand und General Delma Radcliffe von der britischen Militärkommission sind der Ansicht, daß die Lage Polens nicht hoffnungslos ist und daß die Polen schließlich siegen würden, wenn die Empfehlungen der französischen und englischen Heerführer befolgt würden.

Die Bolschewisten in Chor.

Paris, 9. Aug. Russische Kavallerie, die von Przasnysz aus vordringt, hat Chor, das einen Tagesritt von der Warschau-Danziger Bahnlinie entfernt liegt, erobert. An die Bahnlinie selbst dürften die Bolschewisten entweder am Montag abend oder am Dienstag morgen zu früher Stunde in Mlawa oder Ciechanow gelangen, wie dem französischen Auswärtigen Amt gemeldet worden ist.

Frankreich und England werden keinen Krieg gegen Rußland beginnen.

Hythe, England, 9. Aug. Als Premierminister Lloyd George und Premierminister Millerand heute Vormittag ihre Beratungen bezüglich der russisch-polnischen Frage fortsetzten, lag ihnen ein eingehender Bericht des Marschalls Foch und des Feldmarschalls Wilson darüber vor welche militärische und wirtschaftliche Hilfe Frankreich und England sofort den Polen bringen können.

Da sie sich darauf geeinigt haben, daß kein tatsächlicher Krieg gegen Rußland geführt werden soll, sahen sich die beiden Premierminister einer außerordentlich schwierigen Frage gegenüber. Es ist bekannt, daß sie bereit sind Polen jedwede Unterstützung, die nicht einen tatsächlichen Krieg bedeutet, zu gewähren. In hiesigen britischen, wie

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Die Kugeln pfiffen.

Bandit versucht Straßenbahnpassagiere zu berauben.

Motorführer schwer verwundet.

War dem Polizisten James Flynn, welcher den Kampf mit dem Räuber aufnahm, zur Hilfe gekommen. — Checkfälscher liefert sich der Polizei aus.

Zu früher Morgenstunde versuchte heute morgen ein Bandit, nachdem er wenige Minuten vorher in Gemeinschaft mit drei Spießgesellen einen friedlichen Straßengänger überfallen und ausgeplündert hatte, auf einer vollbesetzten Elektrischen die Fahrgäste zu berauben, er stieß jedoch auf unerwarteten Widerstand und mußte froh sein, daß es ihm gelang, sich mit heiler Haut, wenn auch ohne jede Beute, in Sicherheit zu bringen. Leider wurden im Verlaufe der mit dem Raubüberfall verbundenen Schießerei zwei Männer angeschossen und wenigstens einer von ihnen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Der Polizist James Flynn von der Shakespeare Ave. Wache befand sich kurz nach zwei Uhr heute morgen auf seinem Rundgang an Logan Boulevard und Western Avenue, als atemlos ein Mann auf ihn zugelaufen kam und ihm meldete, daß er soeben von vier Männern überfallen und um seine Barschaft erleichtert worden sei. Die Wegelagerer seien, wie der Beraubte angab, auf eine Western Ave. Elektrische gesprungen. In diesem Augenblick kam auch schon der betreffende Straßenbahnwagen in Sicht und der Polizist stieg auf. Eine ungewöhnliche Szene hatte sich inzwischen auf der Elektrischen abgespielt. Ein Fahrgast, welcher eben erst eingestiegen war, zog nämlich plötzlich einen Revolver und forderte die anderen Mitfahrenden, etwa 20 der Zahl, auf, die Hände hochzuhalten. Alle gehorchten notgedrungen und der Kerl schickte sich gerade an, seine Opfer auszuplündern, als Polizist Flynn eingriff. Sobald der Räuber seiner ansichtig wurde, sprang er ab, der Blaurock folgte ihm und es entspann sich nun auf der Straße ein lebhaftes Revolverduell, wobei der Motorführer Frank B. Pavel, Nr. 3056 Süd St. Louis Avenue, der dem Polizisten zur Hilfe eilen wollte, von einer der Kugeln getroffen und schwer verletzt wurde. Eine zweite Kugel traf einen gänzlich Unbeteiligten, nämlich den Nr. 2746 Fullerton Avenue wohnhaften Verkäufer William Barrett, der an der Ecke von Fullerton und Western Avenue stand. Ehe Flynn es sich versah war der Bandit darauf im Dunkel der Nacht verschwunden. Die Polizei wurde unverzüglich alarmiert und kurz darauf wimmelte es in der Nachbarschaft von Polizisten, doch konnte von dem Räuber keine Spur mehr gefunden werden.

In Angst und Schrecken.

In dem Gebäude Nr. 3634—36 Michigan Ave., das von 16 Familien bewohnt wird, wurden in den letzten zwei Wochen nicht weniger als fünf Raubüberfälle verübt. Vor ungefähr zwei Wochen machte William Baker, der dort wohnt, dem Hausmeister J. Conn die Mitteilung, daß Spitzbuben in seine Wohnung eindrangen u. $40 sowie einige Wertsachen fortschleppten. Conn setzte die Bezirkswache der Cottage Grove Ave. davon in Kenntnis, worauf er am nächsten Tage von zwei jungen Burschen überfallen und so fürchterlich verprügelt wurde, daß er zwei Tage krank darnieder lag. Seit der Zeit nun fürchteten sich die geängstigten Bewohner des Hauses der Behörde, weitere Mitteilungen zu machen und die Spitzbuben taten was ihnen gefiel. Einer der Hausbewohner, J. Browit, wurde überfallen, hatte aber kein Geld bei sich. Dann drangen die Hallunken in die Wohnung von Harry Rosen ein und stahlen $75. Aus der Wohnung von Aline De Lac, einer Schneiderin, holten sie sich eine größere Summe Geldes. Gestern morgen wurden die Lagerräume im Erdgeschoß des Gebäudes durchsucht und eine Anzahl Kleidungsstücke fortgeschleppt. Die Bewohner des Hauses verweigerten anfänglich jede Auskunft, erst als ihnen weitgehender polizeilicher Schutz zugesagt wurde, wurden sie gesprächig.

Lieferte sich der Polizei aus.

Elmer Blake Faust lieferte sich gestern unter der Angabe, daß er ein Justizflüchtling sei, der Polizei aus. Er erklärte, er sei es müde, ziellos in der Welt herumzubummeln, überdies werde er auch von Gewissensbissen gepeinigt. Wie er sagt, stammt er von Fort Smith, Ark., und hat vor sechs Jahren Frl. Ruth Mitchell aus Watcheer, Iowa, die Nichte eines Bankiers, geheiratet. Ihr Onkel war Präsident der dortigen ersten National Bank dort und stellte ihn bei dieser an. Die hohen Lebensmittelpreise trieben ihn aber dazu, der Bank gehörige Gelder zu unterschlagen. Da er das Geld nicht zurückerstatten konnte brannte er durch und begann dann seine Laufbahn als Checkfälscher. Er gab der Behörde eine Liste der gefälschten Checks, die eine Summe von ungefähr $2000 darstellen. Wie er sagt, setzte er keinen der Checks hier in Chicago ab.

In Apothek: die Kasse geplündert.

Zwei Banditen plünderten in der Henry J. Krueger gehörigen Apotheke, Nr. 1438 Ost 57. Straße, die Kasse um $400. Der Ueberfall ereignete sich, als Krueger eben im Begriffe stand, sein Geschäft zuzuschließen.

Die Hände gebunden.

Stadtratsausschuß profitgierigen Hausbesitzern gegenüber machtlos.

Der Sonderausschuß des Stadtrats, der unter dem Vorsitz von Ald. R. J. Mulcahy die hohen Mieten untersuchen soll, kann in dieser Hinsicht nichts tun, da er ja gesetzlich keinem Hausbesitzer vorzuschreiben vermag, wie hohe Mietspreise er fordern darf. Ald. Mulcahy erklärte heute, er werde deshalb die Staatsgesetzgebung ersuchen lassen, eine staatliche Mietskommission zu schaffen, die sich mit dieser Angelegenheit befassen soll. Alle, die sich von Hausbesitzern übervorteilt glaubten, könnten sich dann an diese Kommission wenden.

Eine Räuberbande?

Fünf im Alter von 15 bis 20 Jahren stehende Burschen verhaftet.

Unter dem Verdacht, eine Reihe von Raubüberfällen verübt zu haben, wurden heute mittag fünf im Alter von 15 bis 20 Jahren stehende Burschen, ein Farbiger und vier Weiße, verhaftet. Die Namen sind wie folgt: Max Kerzy, 514 Webster Ave., ein 15jähriger Farbiger; Wm. Raup, 18 Jahre, 3151 Clybourn Ave.; John De Lewell, 325 Menominee Str.; Wm. Groß, 19 Jahre, 1735 Larrabee Str.; Edw. Hare, 20 Jahre, dieselbe Adresse. Die beiden Letztgenannten sind Soldaten, sie trugen zurzeit aber keine Uniform.

Alle Fünf befanden sich in einem gestohlenen Kraftwagen, als man sie festnahm. Frank Schmidt, Nr. 1913 Nelson Ave., will in ihnen mit aller Bestimmtheit die Burschen erkennen, die ihn gestern abend vor seinem Hause um $100 und seine goldene Uhr, die er auf $40 bewertet, beraubten.

McGurks angeblicher Mörder.

James Moriarity, der in Verbindung mit der Ermordung des Geheimpolizisten Frank McGurk verhaftet wurde, ist heute in der Zentralpolizeistation unter der auf Mord lautenden Anschuldigung „gebucht" worden, nachdem sein Anwalt im Kriminalgericht vor Oberrichter Crowe ein Habeas Corpus Verfahren angestrengt hatte. McGurk wurde in der vergangenen Woche von Räubern erschossen, als sie einen Raubüberfall in dem Bureau der Illinois Vinegar Mfg. Co., Leavitt und 48. Straße, verüben wollten.

Straßenbahnstreik vorüber.

Ausständige Straßenbahner bereit, unter jedweden Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Denver, Colo., 9. Aug. Die Exekutive des Verbands der Straßenbahner hat gelegentlich einer heute stattgehabten Versammlung einen Dreierausschuß ernannt, der den Generalbetriebsleiter der Straßenbahn, Frederick W. Hild, aufsuchen und bei ihm anfragen soll, unter welchen Bedingungen die Straßenbahner die Arbeit wieder aufnehmen können. Ursprünglich hatte die Exekutive den Standpunkt vertreten, der am 1. August begonnene Ausstand würde nur abgesagt werden, wenn die Ausständigen samt und sonders aufgenommen und die Streikbrecher entlassen würden.

In Wales gelandet.

Erzbischof Mannix von Melbourne von Kriegsschiff in Penzance, Wales, an's Land gebracht.

Penzance, Wales, 9. Aug. Erzbischof Mannix von Melbourne wurde heute nachmittag von einem Zerstörer hier gelandet. Der Erzbischof kündigte an, er gedenke nach London zu reisen.

Der Erzbischof lehnte es ab, irgend welche Erklärungen abzugeben. Er gedenkt mit dem nächsten Zuge nach London abzureisen.

Persien Republik?

Einem Gerücht zufolge soll der Schah abgedankt haben.

Paris, 9. August. Wie dem „Echo de Paris" aus Konstantinopel gemeldet wird, soll dort eingetroffenen Nachrichten zufolge der Schah von Persien abgedankt haben und in Persien ist eine Republik proklamiert worden.

Leset die „Sonntagpost".

Trinkgelage nimmt böses Ende

Charles Keating von Schankkellner erschossen.

Um 5 Uhr heute morgen.

Vier Frauen, welche die ganze Kneiperei mitmachten, in Zeugenhaft genommen. — Auch achtjähriges Mädchen dabei! — Straßenräuber verhaftet.

Eine ausgedehnte Kneiptour, welche er mit mehreren Witwen und Strohwitwen unternahm, und die sich bis in den frühen Morgen hinein ausdehnte, wurde dem 30jährigen Charles Keating, Nr. 808 Nord Sacramento Ave., zum Verhängnis. Er wurde heute früh gegen 5 Uhr in der Wirtschaft von Arthur Desbrow, Nr. 2000 West Lake Straße, durch einen Schuß in die Brust tötlich verletzt und starb, ehe die Polizei oder ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Schankkellner Thomas Coleman, welcher den verhängnisvollen Schuß abgab, befindet sich in der Warren Ave.-Wache in Haft; im Frauenhort Nr. 2 werden die vier Frauen in Zeugenhaft gehalten, welche ihre Namen, wie folgt, angaben: Frau Celia Burns, 35 Jahre alt, Nr. 2355 W. Lake Str.; Frau Mabel Kane, 40 Jahre alt, Nr. 1822 West Grand Ave.; Frau Edith Thomas, 22 Jahre alt, Nr. 2400 W. Madison Straße, und Frau Cora Vamosky, 30 Jahre alt, Nr. 2244 N. Clark Straße. Außerdem war ein achtjähriges Töchterchen der Frau Burns, welches nach den Feststellungen der Polizei die ganze Kneiptour mitmachte, Augenzeugin der Bluttat.

Wie der Streit, welcher zum Tode Keatings führte, eigentlich entstand, darüber gehen die der Polizei gemachten Aussagen weit auseinander. Eine Lesart ist, daß Keating mit dem Schankkellner einen Streit vom Zaune brach, als Coleman sich weigerte, ihm $10 zu leihen; Worten folgten Handgreiflichkeiten und Keating zog einen Revolver, doch war sein Gegner schneller und feuerte den ersten Schuß ab, der Keating in die Brust traf. Andererseits wird behauptet, daß Keating den Schankkellner beschuldigte, der Frau Burns eine Geldsumme entwendet zu haben, und als Coleman sich eine Leibesvisitation nicht gefallen lassen wollte, einen Revolver zog, worauf Coleman ihn in Selbstverteidigung niederknallte.

Als die Polizei am Tatorte eintraf, hatte sie zunächst Mühe, die Frauen, welche gleichfalls einander in die Haare geraten waren, zu trennen; dann wurde die ganze Gesellschaft eingelocht. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Nebenbei interessiert es die Detektives auch festzustellen, woher Keating, der angeblich keine ständige Beschäftigung hatte, das viele Geld hatte, welches er während der Spritztour, die seinem Ende voranging, ausgab.

Auf frischer Tat ertappt.

Zwei Polizisten der Warren Ave.-Wache verhafteten heute zu früher Morgenstunde drei alte Bekannte der Polizei namens James Murphy, Nr. 422 Süd Robey Str.; John George, Nr. 340 Süd Hoyne Ave., und Walter O'Brien, Nr. 1734 Washburne Avenue, die im Verdacht stehen, eine ganze Reihe der kürzlich auf der Westseite verübten Raubüberfälle auf dem Kerbholz zu haben. Das Trio wurde überrascht, als es gerade an Ogden Avenue und Jackson Boulevard den Nr. 2434 Süd Leavitt Straße wohnhaften Rudolph Schultz ausplündern wollte. Anfangs machten die Burschen Miene, sich zur Wehr zu setzen, doch wurden sie überwältigt, ehe sie von ihren Schießeisen Gebrauch machen konnten.

Zwischen fünf und zehn Uhr gestern abend verschafften sich Einbrecher gewaltsam Einlaß in die Geschäftsräume der Salzman-Peisert Co., Färberei und Reinigungsanstalt, und sprengten den Geldschrank. Ihre Beute betrug annähernd $1400.

Wegen eines Zündholzes!

Unter dem Verdacht, an der Stecherei beteiligt gewesen zu sein, bei welcher der städtische Feuerwehrmann August Butcher derart vermessert wurde, daß er gestern im Countyhospital starb, werden in der Bezirkswache an Marquette Road zehn Männer in Haft gehalten. Joseph Kavich, Nr. 2522 S. Sawyer Ave., einer der Häftlinge, soll nach Angabe der Polizei im Laufe eines Verhörs zugegeben haben, daß er während der Schlägerei vor Butchers Wohnung, 2352 Blue Island Ave., jemand eine Stichwunde beibrachte. Der Streit entstand angeblich, als Butcher sich weigerte, ein Zündholz, um das man ihn gebeten hatte, herzugeben.

Kampf zwischen zwei Chinesen.

An der Wentworth Ave. und 22. Straße gerieten heute zu früher Morgenstunde zwei Chinesen in einen Revolverkampf, bei welchem einer der schlitzäugigen Söhne des Himmlischen Reiches verwundet wurde. Als die Polizei zur Stelle kam, waren die Kampfhähne verschwunden

War nicht anders zu erwarten.

Eisenbahnen weigern sich, städtische Sondersteuer zu bezahlen.

Die Eisenbahngesellschaften sind nicht gesonnen, der Stadt ohne weiteres eine Sondersteuer zu bezahlen, wie die städtische Steuerkommission es wünscht. Ihre Vertreter erschienen heute vormittag vor der Kommission und erklärten dem Vorsitzenden Dr. G. Koehler, mit demselben Recht könnten alle Städte aller Staaten, die die Bahnlinien durchkreuzten, Steuern verlangen, und die Bahngesellschaften könnten dann ihren Bankerott anmelden.

Edgar N. Hart von der Chicago & Northwestern sagte, u. A., er sehe nicht ein, weshalb die Bahngesellschaften, die gegenwärtig in einer äußerst schlechten Finanzlage seien, der Stadt aus ihrem Dilemma helfen sollten. Die Stadt solle vorsichtiger mit ihren Geldern umgehen, wie auch andere Korporationen es tun müßten. Erst im vorigen Jahre habe die staatliche Gesetzgebung eine neue staatliche Steuer für Bahngesellschaften festgesetzt, die sich für die Chicago & Northwestern allein auf beinahe $15,000 belaufe.

Dr. Koehler setzte den Bahnvertretern auseinander, daß die Stadt sich, wenn sie sich rundweg weigerten, die neue Sondersteuer zu bezahlen, die allen Geschäften der Stadt auferlegt werde, gezwungen sehen werde, die staatliche Gesetzgebung zu ersuchen, die gegenwärtige städtische Steuer der Bahngesellschaften zu erhöhen; dabei würden die letzteren verlieren, denn man erwarte jetzt von ihnen nicht mehr, als daß sie 50 Cents auf je 1000 Quadratfuß ihres Eigentums in Chicago bezahlten. Dr. Koehler sagte, in Birmingham bezahlten die Eisenbahnen jährlich eine Sondersteuer von $2000 für Passagierverkehr und von $1000 für Frachtverkehr.

Zweischneidiges Schwert.

Als solches mag sich das Prohibitionsgesetz für F. Rosman erweisen.

„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein". Wie wahr dies Sprichwort ist, wird voraussichtlich auch der im Hause 3253 N. Leavitt Straße wohnhafte F. Rosman erfahren müssen. Kürzlich kaufte er in der von Richard und Fred Prill geführten Wirtschaft, Nr. 2401 Belmont Avenue, eine Flasche Whisky und veranlaßte dann die Verhaftung der beiden Wirte, die wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes den Bundesgroßgeschworenen überwiesen wurden. Heute nun beantragte Hilfsbundesanwalt Meyer Linker vor Bundskommissär Mason die Ausstellung eines Haftbefehls gegen Rosman. Er habe in Erfahrung gebracht, sagte der Beamte, daß zwischen Rosman und den beiden Prills eine alte Fehde bestehe und daß ersterer den Whisky einzig und allein mit der Absicht kaufte, um seinen Nachdurst befriedigen und die Wirte verhaften lassen zu können. Hierzu aber wolle sich die Regierung nicht hergeben. Da dies der erste derartige Fall ist, der dem Kommissär vorgelegt wurde, zog er die Angelegenheit vorerst in Beratung, um vielleicht morgen seine Entscheidung abzugeben.

— In Dallas, Texas, sind beim plötzlichen Einsturz eines dreistöckigen Gebäudes zwei Chinesen schwer verletzt worden. Man befürchtet, daß möglicherweise sich Leichen unter dem Trümmerhaufen befinden, da soweit noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden konnte, ob es allen Personen, die sich im Gebäude befanden, gelungen war, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige südliche bis südwestliche Winde.

Illinois, Wisconsin und Iowa: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Bewölkt, wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:59.
Sonnenaufgang, morgen: 5:52.
Mondaufgang: 12:58 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......81	3 Uhr morgens....72
4 Uhr nachm......82	4 Uhr morgens....71
5 Uhr nachm......83	5 Uhr morgens....70
6 Uhr abends......82	6 Uhr morgens....70
7 Uhr abends......81	7 Uhr morgens....70
8 Uhr abends......80	8 Uhr morgens....72
9 Uhr abends......78	9 Uhr morgens....74
10 Uhr abends......77	10 Uhr morgens....76
11 Uhr abends......76	11 Uhr morgens....76
12 Uhr mitternacht 75	12 Uhr mittags....78
1 Uhr morgens....74	1 Uhr nachm......78
2 Uhr morgens....73	2 Uhr nachm......80

Befürwortet Reformen

Franklin D. Roosevelt tritt in Annahmerede für einschneidende Aenderungen in Bundesregierung ein.

Rückhaltslos für Völkerliga.

New York, 9. Aug. In Gegenwart einer riesigen, enthusiastischen Menschenmenge wurde heute der demokratische Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten, Franklin D. Roosevelt, von seiner Nomination in Kenntnis gesetzt und nahm dieselbe in einer Rede an, die riesigen Beifall bei der Zuhörermenge auslöste. Die Benachrichtigung Roosevelts von seiner Nominierung erfolgte durch Homer S. Cummings, den vormaligen Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses.

In seiner Annahmerede zollte Roosevelt dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten James M. Cox, begeisterten Tribut und feierte ihn als einen Mann, der dazu berufen und im Stande ist, den gewaltigen Aufgaben, denen das Land sich während der kommenden Jahre gegenübersehen wird, vollauf gerecht zu werden.

Bezüglich der Friedensfrage vertrat Roosevelt den Standpunkt, daß in einem Friedensvertrag eine Völkerliga mit eingeschlossen sein muß und daß der Friede nicht ein von zynischen Staatsmännern ausgearbeitetes Waffenstillstandsabkommen bedeuten darf, das weiter nichts als die Maskierung von Vorbereitungen für einen kommenden Krieg ist. Der abzuschließende Friede muß ein dauernder Friede sein. Die Völkerliga bildet die wirkliche Lösung für die vorhandene Lage. Das Völkerliga-Abkommen ist ebensowenig ideal und fehlerfrei wie unsere ursprüngliche Bundesverfassung gewesen, die im Verlaufe der Jahre 18 Amendierungen erfuhr, während wir jetzt hoffen, die 19 Amendierung in Bälde vervollständigt zu haben.

Als die wichtigsten Fragen, deren Lösung von Nöten ist, bezeichnete Roosevelt die Hebung der Bürgerschaft, die Ausdehnung des Schulwesens, damit auf diese Weise über 3,000,000 Einwohner des Landes, die über zehn Jahre alt sind und weder lesen noch schreiben können, den gebührenden Unterricht erhalten, Verschärfung der Einwanderungsgesetze, um diejenigen, die körperlich oder moralisch minderwertig sind, ausschließen zu können, Besserung der Arbeitsbedingungen, namentlich in dichtbesiedelten Gegenden, weiterer Schutz für die Kinder und Frauen in der industriellen Arbeit.

Bezüglich der verschiedenen Zweige der Bundesregierung befürwortete Roosevelt einschneidende Reformen, da das gegenwärtige System zu veraltet ist. In erster Linie müssen die Geschäftsmethoden im Kongreß, namentlich im Senat geändert und modernisiert werden. Im Verwaltungszweig der Regierung muß ebenfalls Wandel geschaffen werden, namentlich mit Bezug auf die Arbeitsverteilung und um es zu vermeiden, daß genau dasselbe von verschiedenen Zweigen getan wird, sodaß gewiße Arbeiten doppelt und dreifach zur Erledigung kommen. Bezüglich der Anstellung von Regierungsbeamten tun ebenfalls Reformen not. Das Zivildienstsystem muß sichergestellt werden und die Gehälter müssen auf die gleiche Höhe mit denen, die im Geschäftsleben bezahlt werden, gebracht werden. Durch eine diesbezügliche Modernisierung können Millionen von Dollars erspart werden. Diesbezügliche Reformvorschläge sind bereits dem gegenwärtigen Kongreß unterbreitet worden, haben jedoch keinerlei Beachtung gefunden.

Herr Roosevelt wird am Dienstag morgen nach Chicago abreisen, wo er am Mittwoch Abend seine erste Kampagnerede auf einer Redetour hält, die etwa drei Wochen währen dürfte. Im Verlauf dieser Reise kommt Roosevelt bis nach der Küste des Stillen Ozeans und wird insgesamt in 15 Staaten Reden halten.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Monticello", der am Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe, die via Hamburg adressiert sind, nach Deutschland mit, ebenso auch Pakete nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Dienstag nachmittag um halb 4 Uhr.

Der Dampfer „Imperator", der am Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Adriatic", der am Samstag nach Cherbourg abfährt, nimmt Brief nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Mongolia", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland mit, die via Hamburg adressiert sind.

UMI

Butter-Crackers

Frisch aus dem Ofen — nur 2 Pfd. an jeden Kunden; keine abgeliefert — das Pfund zu **14c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Unterzeug

Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos und Knielänge, zu **43c**

$1.39 gerippte baumwoll. fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, in allen Größen, zu **$1.10**

$2.50 Wasch-Skirts für Damen zu $1.23

Wer immer an entzückenden neuen Skirts zu einem mäßigen Preise interessiert ist — und dies sind heute die meisten Damen, denn dies ist eine ausgesprochene Skirt-Saison — wird gut tun, an dieser bemerkenswerten Offerte sich zu beteiligen —

Feine Qualität Gabardine, mit Novelty geformten Taschen und Perlknöpfen besetzt —

Shirred in der Waistline — breite und schmale Gürtel — Waistline 23 bis 30; die Sorte Skirts, welche im Retail überall für $2.50 verkauft werden — morgen zu **$1.23**

Strümpfe

75c feine Qualität seidene Lisle Damenstrümpfe, halb-fashioned, in schwarz, weiß, braun u. grau; Seconds der „Black Cat" Marke — 3 Paar für $1.00; das Paar zu **35c**

Beliebte Waschstoffe

40-zöll. Novelty Dreß Voiles, exquisite Farben-Kombinationen, eine verspätete Sendung, ein guter 75c Wert, Yard zu **45c**

500 Stücke der echten Serpentine Crepe, in jeder hübschen Farben-Kombination, für Kimonos und Sacques, wert 80c speziell die Yard .. **59c**

Feiner Dreß Gingham — echter Amoskeag und andere populäre Fabrikate; Plaids, Checks etc., spez. Bargain, Yard zu nur **49c**

36-zöll. Novelty Voile, heller Grund, hübsch für Sommerkleider, prächtige Fassons und Farben — billig, die Yard zu **39c**

Kurzwaren

Schuhschnüre, schwarz oder braun, von 36 bis 63 Zoll lang, das Paar zu nur **6½c**

3 Cord Maschinenzwirn, nur farbig, 200 Yd.-Spule, **3½c**

Knopfloch-Seide, 10 Yard-Spule für nur **2c**

Novelty Knöpfe für Besatz, alle Farben, Dutzend **7c**

$1.25 Seide-Poplin $1.05 die Yard

Eine spezielle Offerte für morgen 36zöll. helles glänzendes Seide-Poplin, feines Cord-Gewebe, sehr dauerhafte Qualität, passend für Suits, Röcke, Kleider usw. In einer vollständigen Auswahl von Straßen- und Abendfarben, auch schwarz, weiß Ivory, rosa, navy, belgischblau, Emerald, Taupe, Old Rose usw., usw. Ungewöhnlicher Wert zu, Yard,

$1.05

Damen-Undermuslins

Dressing Sacques für Damen, aus fancy figurierten Voiles gemacht, mit weißen Kragen und Manschetten; $2.75 wert, für Dienstag zu nur **$1.97**

Weiße Muslin Unterröcke, mit Flounce aus Stickerei besetzt — Andere fordern $2.00; dafür; speziell für morgen zu **$1.47**

JAM

Die berühmte Glen Rosa Marke — frische, reife California Frucht und Zucker — (nur 12 Büchsen an jeden Kunden) — die

1 Pfund-Büchse **27c**

$5.00 Männerhosen zu $2.65

Solche Gelegenheiten für Männer zum Sparen an Hosen sind in dieser Saison wirklich sehr selten gewesen — diese außergewöhnliche Gelegenheit offeriert Ersparnisse der bemerkenswertesten Sorte — eingeschlossen sind:

die berühmt. Reading Hosen in Hairlines, Pinchecks, Streifen und einfachen grauen Cassimeres —

alle mit Gürtel Loops und Cuff Bottoms, die Werte rangieren von $4.25 bis $5; aber wegen leichter Fehler, die kaum zu bemerken sind und in keiner Art die Dauerhaftigkeit beeinträchtigend, Größen 30 bis 50; soweit 850 Paar reichen, zu .. **$2.65**

Strümpfe

$1.00 und $1.50 seidene Damenstrümpfe, „Mended" Strümpfe — in schwarz, weiß, braun u. s. w.; reinseidene Fadenseide-Beine u. seid. Lisle Garter Tops — speziell zu **39c**

Congoleum

4½ bei 9 Fuß echte Congoleum Rugs — aus vorzüglicher Qualität Filz gemacht, mit speziellem Oel getränkt; wasserdicht — liegen flach, ohne sie anzunageln; Werte bis $5.00 — aber leichter Fehler (keine Post- oder Tel.-Bestellungen) — speziell zu ... **3.27**

Handtuchzeug

Huck Handtuchzeug, mit echtfarbigen Borders, gewöhnlich 25c; morgen die Yard zu **17c**

Waschtücher, reguläre 12½c Werte — sind leicht fehlerhaft — speziell 3 für **10c**

Gardinen

Muster Spitzengardinen, viele zusammenpassend, kleine Paar Partien, 2½ Yds. lang, stark u. dauerhaft, bis zu $3.50 das Paar — jede zu nur ... **$1.23**

Gardinen Muslin, mit farb. Einsatz finished, auch mit Spitzenkante und Einsatz, wert 19c — Yard zu **13½c**

Ein Verkauf von Oxfords

Ein außergewöhnliches Assortiment von niedrigem Schuhzeug für Damen zu einem bemerkenswert niedrigen Preise — diese spezielle Gruppe besteht aus:

Calfskin Oxfords, 2 Oesen Ties und Pumps — in schwarz und braun;

mit hohen, niedrigen, militärischen und Louis-Absätzen; alle Größen in der Partie, aber nicht in jeder Fasson; Andere fordern bis zu $6, speziell für morgen markiert zu **$2.87**

Gardinen

Imitiertes Filet Gardinen-Net, nur in Ecrufarbig, für Sash- oder volle Länge Gardinen passend, heute 29c wert — Yard .. **17½c**

Panel Spitzengardinen, hübsche Auswahl, 9zöll. Sektion — für jedes Fenster ohne Abfall pass., wt. bis 79c, Sektion .. **50c**

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(2. Fortsetzung.)

Ihm gegenüber hatte der Bauer Platz genommen und saß, die Arme über der Brust verschränkt, mit düsterem Gesichtsausdrucke da. Fast neidisch sah er dem Zwickl zu, wie dieser es sich so gut schmecken und Gabel um Gabel des schmackhaften Gerichtes hinter seinen gelben, vom vielen Tabakrauchen zerfressenen Zähnen verschwinden ließ.

Endlich war die Pfanne geleert, und nachdem Zwickl noch einmal mit einer Brodkrume die letzten Ueberreste der zerlassenen Butter aufgesaugt und diese in den Mund geschoben hatte, zog er die strohumwundene Branntweinflasche, die Ruppert Oedlinger vorhin schon aus dem Wandschranke geholt hatte, zu sich heran und ließ gluckſend aus dem engen Halse derselben einen Schluck in die Kehle hinabgleiten.

„Das wär' gescheh'n, und vergelt's Gott tausendmal!" murmelte er vor sich hin und wollte eben bedächtig ein Kreuz schlagen, als er sich besann, daß der Oedlingerbauer nicht viel davon hielt und es darum unterließ.

„Nun, wozu bist hergekommen, Zwickl?" begann Oedlinger jetzt, der die innere Unruhe nicht länger mehr verhalten konnte. — „Um die Pfann' voll Eier ist's sicherlich nit, daß Du durch den Schnee dahergefahr'n bist."

„Ja, ja, 's ist noch kalt bei euch oben, Oedlinger," murmelte der Andere noch immer ausweichend, während es um seine wulstigen Lippen wie verhaltene Schadenfreude zuckte. „Drunten im Tal haben wir schon längst Frühling, der Storch ist vorige Woch' schon gekommen, und hier oben liegt noch so viel Schnee — o, Gottes Wunder! noch mitten im Winter seid ihr armen Gebirgsleut'!"

Ruppert Oedlinger murmelte etwas vor sich hin. „Nun, so sag's, was ist's denn?!" knurrte er widerwillig.

„Hm, hm — was Ihr pressiert seid," versetzte Zwickl kopfschüttelnd und griff mit der Linken in die innere Brusttasche seines müllergrauen Flausrocks, aus dieser ein dickleibiges, abgegriffenes und fettiges Taschenbuch hervorziehend. Habt's wohl ganz vergessen, warum ich heut' kommen muß, Oedlinger? Meiner Seel', es tut mir leid, daß ich Eure gute Bewirtung so vergelten muß, aber Ihr wißt's, ich bin's ja nit, sondern die Herren von der Sparbank in der Stadt drunten. Sind gar strenge Herren, und . . ."

„Ah!" machte Ruppert Oedlinger, der sich unwillkürlich verfärbt hatte, obwohl es ihm vom ersten Augenblick an klar gewesen war, aus welchem Grunde heute der Unterhändler sich bei ihm eingestellt hatte. „Es ist wohl wegen der Hypothek, he?"

„So ist's, so ist's," bestätigte Zwickl, begierig in seiner Ledertasche herumsuchend und nun einen beschriebenen Bogen mit vielen Stempeln und Siegeln darauf hervorziehend, den er langsam mit feierlicher Miene entfaltete. „Wie Ihr wißt, wäre sie eigentlich schon zu Lichtmeß verfallen gewesen, die Hypothek, aber da Ihr um Stundung gebeten habt bei den Herren, so hat man mich heut' erst heraufgeschickt."

„Ja, ja, weiß schon!" knirschte der Bauer, während er einen grimmigen Blick unter seinen buschigen Augenbrauen hervor auf den Unterhändler warf. „Daß Du's nur weißt, Zwickl, ich kann's nit zahl'n, das Sündengeld. Die Ernt' im letzten Jahr ist so spottschlecht gewesen, man hat's kaum herausgeschafft, was das Gesind' allein verschlungen hat. In meinem Stall war viel Unglück, dazu die schlechte, böse Zeit. Vor zehn Jahren, als ich die Hypothek aufgenommen hab' auf den Hof, da hab' ich's getan aus reinem Uebermut, weil ich hab' spekulier'n wollen mit dem Bauholz in meinem Waldschlag. Weißt ja, Zwickl, der schuftige Holländer hat mich zu beschwatzen gewußt — dann ist er durchgegangen mit dem vielen schönen Geld." Der Bauer seufzte beklommen auf, düster vor sich hinblickend. „Kurzum — was soll ich sagen — der Hof ist rückwärts gegangen. Man verschreit mich als den reichsten Mann hier, man zieht die Kappen vor mir, aber in Wahrheit bekomm' ich die sechzigtausend Gulden Hypothek nimmer auf meinm Hof, die ich vor zehn Jahren gekriegt hab'. Ich hab' mich angestrengt und bin gelaufen, daß mir die Sohlen gebrannt hab'n: vierzigtausend Gulden hat man mir geben wollen, keinen Kreuzer mehr, so weit ist's herabgekommen mit dem Grund und Boden."

Zwickl schnitt ein Gesicht, wie die magere, trübselige Zeit selbst, von wlcher der Oedlinger soeben gesprochen hatte. „O jerum, wer hätt's denken soll'n," meinte er mit kläglicher Stimme. „Ist's an dem mit Euch, Oedlinger, da wird man wohl ans Versteigern gehen müssen."

Ruppert stieß einen wilden Fluch aus und schlug mit der Faust so derb auf die eichene Tischplatte, daß das Geschirr erklirrte, und Zwickl erschreckt in die Höhe fuhr. „Wer schwatzt vom Versteigern, Du siebiger Narr! Hat auf diesem Hof nicht schon mein Vater selig gesessen und vorher mein Großvater? Versteigern, sagst Du? Bin ich schon so ein Lump, daß mir Hof und Heimat genommen wird? Ist kein Recht mehr im Land?"

Zwickl rieb die dürren, fleischlosen Finger gegeneinander und bog dann einzeln die Gelenke, daß sie knackten. „Ihr tut jetzt gerad', Oedlinger, als wenn ich's verschuldet hätt'. Meiner Seel', wenn's nach mir ging, ich gäb' Euch das schöne Geld auf einen Sitz, aber mit den paar Batzen, die ich im Sack' hab', ist Euch nicht gedient, und die Herren haben mir's apart aufgetragen, ich soll's Euch nur künden, daß es gar keine Stundung mehr gäb'."

Der Bauer atmete gepreßt und starrte mit düster glimmendel Blicke vor sich nieder. „Also doch, doch!" murmelte er tonlos. Dann sagte er kein Wort mehr, sondern schrieb mit dem schwieligen Zeigefinger der Linken allerlei wundersame Figuren auf die Tischplatte, wobei er die paar Tropfen verschütteten Branntweins mit verarbeitete.

Eine lange Weile blieb es still im Zimmer. Der Zwickl saß da mit eingezogenen Schultern und einem trübseligen Blick, und sah aus wie ein Leichenbitter. Die Schwarzwälderuhr schlug mit einförmigem Pendelschlage hin und her, wie sie es schon zu Großvaters Zeiten getan hatte. Von draußen herein drang das Geräusch des auf dem Hofe arbeitenden Gesindes, das Hühnervolk scharrte und gackerte, sonst war Alles still.

Endlich wachte der Bauer mit einem tiefen Seufzer aus seinem dumpfen Brüten wieder auf. „Zwickl," sagte er mit rauh klingender Stimme, „ich habe Dich schon manch' harten Gulden verdienen lassen..."

„Ihr seid ein braver Mann, Oedlinger," fiel ihm der Unterhändler ins Wort, „ich hab's erst vorige Woch' gesagt zum Schottenmüler . . ."

„Ach, hol' Dich der Teufel!" knurrte der Bauer. „Wenn mir nit geholfen wird auf eine andere Weis', dann werden bald die Buben im Dorf mit Fingern auf mich weisen. Aber das ertrag' ich nit, daß meine Ehr' zusammengebrochen wird wie ein mürbes Holz. Eher . . . eher..."

Die übrigen Worte erstarben in einem unverständlichen Murmeln. Der Bauer hob den Blick und schaute starren Blickes zur Decke empor. Er dachte wohl an den Dachboden oben im Hause und an die vielen dicken Querbalken dort.

„Soll das das End' sein, Zwickl?" sagte er dann plötzlich und bog sich über die Tischplatte, „Du weißt, wie wir Beide miteinander steh'n. Heut' noch hält man mich für einen reichen Mann, und auch wenn der Hof wirklich versteigert werden müßt', hätt' ich ja immer noch ein stattlich Stück Geld in der Hand. Hast Du Dich schon umgeschaut für meinen Buben, wie ich Dir's aufgetragen hab'?"

„Ah, Ihr meint wegen Eurem Walter?" entgegnete Zwickl, während gleichzeitig ein verschmiztes Lächeln seine Lippen umzuckte.

„Ja, das mein' ich. Weißt doch noch, wie ich Dir's aufgetragen hab', Du sollst ein reiches Madel für ihn ausmachen."

Der Unterhändler ließ einen leisen Pfiff hören. „Was denkt Ihr, wenn ich Euch ein Madel wüßt', das blanke achtzigtausend Gulden am Tag der Hochzeit auf den Tisch gezahlt bekäm?" flüsterte er.

„Das wär' ein Vorschlag," murmelte der Bauer, während es habsüchtig in seinen Augen aufflammte. „Teufel auch, Zwickl! Wenn's kein dummer Spaß ist von Dir!"

„Auf Ehr' und Seligkeit, es ist mein Ernst! Aber umsonst ist der Tod, das wißt Ihr!"

„Zwickl!" flüsterte der Bauer, der hastig von seinem Stuhl aufgesprungen war und sich nun vertraulich an den Schemel des Unterhändlers heranstellte. „Du weißt, ich hab' eine freigebige Hand; sag' heraus, ist Dir's Ernst damit?"

„Nun, erst muß man doch wissen, ob Euer Walter überhaupt will. Und dann, ob wir einig werden miteinander!" entgegnete der Unterhändler ausweichend.

„Wir werden einig, wir Zwei, Zwickl! Sag' mir nur das Eine: wo hast Du so ein unmenschlich reiches Madel aufgegabelt?"

„Werd' mich hüten, Euch das auf die Nas' zu binden. Erst müssen wir 'was Schriftliches machen zwischen Euch und Eurem Buben, dann wollt' ich Euch das Madel meiner Seel' verschaffen. Wissen müßt Ihr's aber: es ist ein kleiner unwegsamer Handel dabei. Das Madel hätt' eigentlich an die hundertzwanzigtausend Gulden mitzukriegen in die Eh' — mütterlicher Erbteil, wißt Ihr. Aber ihr Vater hat ein bildsauber schmuckes Weib zur zweiten Frau genommen, und muß sich da verrechnet haben mit dem vielen Geld — hähä! Nun wird's Madel flügg zum Sommer, und wenn's an die Rechenschaft geht — hähä! Deswegen drückt ihr Vater gern ein Aug' zu, wenn's nur ein honnetter braver Bursch ist, der die Dirn' heiratet und ihm quittiert über die hundertzwanzigtausend Gulden."

„Ach so!" machte der Bauer gedehnt. „Sternsakra, solch' ein Schuft! Sein eigen' Kind zu bestehl'n! Aber wart', ich will ihm schon ein Licht aufstecken, dem . . ."

Dabei ballte er beide Fäuste und sprang vom Schemel auf, als ob er schnurstracks dem Rabenvater entgegeneilen wollte.

Doch mit verschmitztem Lächeln zog ihn der Zwickl wieder neben sich auf den Sitz zurück. „Ich mein', achtzigtausend Gulden sind alleweil noch ein hübscher Batzen, besonders wenn man's brauchen kann," grinste er. „Mir gebt Ihr fünftausend Gulden, bleibt für Euch noch genug übrig."

Der Bauer fuhr zurück wie von einer Schlange gebissen. „Wie viel?" brüllte er, während es habgierig in seinen Augen aufleuchtete. „Bist betrunken am hellichten Tag, Zwickl? Fünftausend Gulden, ja, das tät' Dir gefallen. Sei froh, wenn Du fünfhundert kriegst!"

Zwickl sagte gar nichts darauf. Er zwinkerte nur ein wenig mit den Augen und lächelte. Dann erhob er sich von seinem Sitze und steckte mit kurzem Griffe die dicke lederne Brieftasche in seinen Flausrock, diesen von oben bis unten zuknöpfend. „Na, schönen Dank auch für die Bewirtung, Oedlinger," meinte er. „Nichts für ungut, daß ich Euch solch' schlimmen Bescheid hab' bringen müssen. Also in längstens acht Tagen müßt Ihr unten zahlen auf der Sparbank, sonst . . ." Er schob wie bedauernd die Achseln in die Höhe und griff nach seinem Hute, scheinbar in der Absicht, das Zimmer zu verlassen.

Aber der Bauer sah seine zum Abschied ausgestreckte Hand gar nicht, „Zwickl!" stammelte er mit heiserer Stimme, „sei kein Narr. Fünftausend Gulden willst Du, Blutsauger?!"

Zwickl nickte mit dem Kopfe. „Ich hätte auch zehntausend sagen können, Oedlingerbauer, es wär' auf einen Sitz gegangen."

Ruppert schrak zurück. „Ja, das Maul kann Jeder vollnehmen!" murmelte er ingrimmig, „aber wenn's ein Handel wird, dann . . ."

Er zögerte offenbar, noch ganz einzuwilligen. Es kam ihm jedenfalls gar schwer an.

„Na, adjes also," sagte Zwickl nach kurzem Stillschweigen und drehte sich auf dem Absatze um.

„Sollst sie haben, Du wüster Unhold!" schrie ihn der Bauer jetzt an. „Aber nun heraus mit der Sprach'! Was ist's mit der Dirn', ist sie schielig, oder lahm, oder bucklig vielleicht? Das wär' das einzige Hindernis, das ich mir denken könnt', denn mein Walter ist ein Eigener, er hat nie besonders ein Gusto auf das Weibsvolk gehabt, und dann gar . . ."

Zwinkl winkte mit der Hand ab. „Es ist ein Madel mit einem Gesicht wie Milch und Blut, ein gar herzig Ding!" sagte er schmunzelnd. „Meiner Seel', wenn sie mich haben möcht', die liebe Dirn', ich tät sie auf meine alte Witwerschaft heiraten."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Die Austral-Neger.

Wenig bekannter, langsam schwindender Eingeborenenstamm.

Von W . . . r.

Sehr selten wird heute, wenn von der schwarzen Rasse die Rede ist, von den Ureinwohnern des Erdteils Australien gesprochen; und manche haben sogar vergessen, daß überhaupt noch ein besonderer Volksstamm dieser Art dort existiert. Wie denn überhaupt die Neger ein so mannigfaltig zusammengesetztes Ganzes bilden, wie nur irgend eine andere größere Rasse.

Freilich sind manche Volksstämme derselben ausgerottet, und von anderen sind nur noch kümmerliche Reste vorhanden. Wohl sind auch Negerstämme von Negern selbst ausgerottet worden, besonders im „Dunklen Kontinent". Was aber Australien anbelangt, so bedeutete hier das Vordringen der weißen Rasse ebenfalls das allmähliche Zurückweichen der Ureingeborenen oder eine starke Verminderung ihrer Zahl; selbst wo es nicht zu Gewaltskonflikten kam. Ursprünglich waren die Weißen Australiens meistens exilierte englische Verbrecher; aber in späteren Generationen wurde die Entwicklung keine wesentlich andere, und man gab sich lange Zeit kaum irgend welche Mühe, die Eingeborenen verstehen zu lernen. Selbst heute ist dieses Verstehen nicht weit fortgeschritten, obwohl man die ersten praktischen Grundzüge einer Politik zu üben sucht, welche „Festigkeit mit Milde paart".

* * *

Nach dem letzten allgemeinen Zensus vom Jahre 1911 betrug die Zahl der Eingeborenen, welche von den Weißen beschäftigt wurden oder in unmittelbarer Nachbarschaft der Siedelungen von Weißen lebten, nur noch etwa 20,000. Aber in Wirklichkeit ist dies nur ein Bruchteil der Gesamtzahl; und es ist offensichtlich sehr schwer, in Gegenden wie dem Nördlichen Territorium, Queensland und Westaustralien, wo die Eingeborenen noch immer in ihrem wilden Urzustande leben, auch nur annähernd verläßliche Bevölkerungsziffern zu erhalten. Laut unamtlicher Schätzung des Publikums sind noch etwa 150,000 Ureinwohner da. Aber der „Oberprotektor der Eingeborenen" von Queensland schätzt in einem Bericht vom 30. April 1918 die Gesamtzahl auf 61,705, wovon allein 32,000 auf Westaustralien, und 15,000 auf Queensland entfallen, 6850 auf Neu-Südwales.

Man darf aus diesen und anderen örtlichen Ziffern schließen, daß die wirkliche Totalziffer beträchtlich unter 100,000 fällt.

Sicherlich ist diese Negerrasse vom Gesichtspunkt der Völkerkunde recht bemerkenswert; und man darf es nur sehr bedauern, daß niemals organisierte Bemühungen unternommen worden sind, das Leben und die Gewohnheiten der Ur-Australier zu untersuchen.

Da Westaustralien schon allein mehr als die Hälfte der gesamten Ureinwohnerzahl zu enthalten scheint, so möge auch ein Bericht des dortigen Oberprotektors der Eingeborenen besonders hervorgehoben sein, zumal er darlegt, was für Schritte getan worden sind, um die Lage der Ureinwohner zu verbessern. Der Bericht ist für das Jahr, welches mit dem 30. Juni 1919 abschloß.

Er macht kein Hehl daraus, daß das Protektorensystem sehr mangelhaft — oder vielmehr überhaupt kein System ist. Deshalb regt dieser Beamte an, den Staat in eine Anzahl kleiner Protektorate mit gründlicherem Dienst zu teilen, jeweils unter Kontrolle eingeborener Protektoren, welche ihrerseits dem Oberprotektor unterstehen. Solcherart sollen namentlich Arbeits-, Lohn- und Unterstützungsfragen zum besten der Ureinwohner geregelt werden, je nach den örtlichen Verhältnissen in den einzelnen Distrikten.

* * *

Ein großer Teil der Ureinwohner sind noch immer „Mündel der Nation" — um einen viel gebrauchten Ausdruck bezüglich der amerikanischen Indianer anzuwenden — und die Leistung von Unterstützungen ist eine der ersten Pflichten des Oberprotektors. Während des obigen Berichtsjahres wurden Rationen, die mehr als 30,000 Dollars wert waren, von 58 Stationen aus verteilt. Auch gelangten große Mengen Kleidungsstücke und Decken zur Verteilung. Der Bundeskriegsminister machte gewisse Gattungen Kleider verfügbar, — nicht zum Verschenken, sondern zum Verkauf für einen mäßigen Preis. Das gleiche geschah mit Schuhen, welche von heimgekehrten Kriegern getragen worden waren.

Ein anderes interessantes Experiment in der Fürsorge für Eingeborene wurde erfolgreich ausgeführt, nämlich die Begründung einer Eingeborenensiedelung und Kleiderfabrik von Ureinwohnern und für Ureinwohner. Ihre Erzeugnisse werden zur Hälfte des gewöhnlichen Preises verkauft, und doch werden Profite erzielt. Die Frauen und Mädchen, welche hier arbeiten, fühlen sich anscheinend glücklich und bringen soviel vor sich, daß noch mehr Arbeit gefunden werden muß, um die Fabrik im beständigen Betrieb zu erhalten. Größere Bedeutung noch erlangt eine neuere, ebenso geführte Regierungsansiedelung in East Kimberley mit allgemeiner industrieller Tätigkeit sowie Viehzucht; sie konnte erst kürzlich die Löhne erhöhen. Ansiedelung von Eingeborenen auf Farmländereien in Queensland wird für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Sie bezweckt aber nicht nur Verbesserung ihrer Lage, sondern auch Absonderung.

* * *

Viele der Eingeborenen, welche mit einem schlechten Ruf nach Siedelungen kommen, leisten getreulichen Arbeitsbeistand; und wenn einmal ein Schwarzer bemerkt, daß der Superintendent eine günstige Meinung von ihm gefaßt hat, so gibt er sich gewöhnlich die äußerste Mühe, ihn darin weiter zu bestärken. Im allgemeinen sind die Australneger — Frauen wie Männer — sehr gelehrig; und wenn der gute Wille hinzukommt, leisten sie meistens recht befriedigendes, besonders wenn sie dem Einfluß des Stadtlebens entrückt sind. Sie sind an den Stationen oder Siedelungen gewissen milden Einschränkungen unterworfen, fügen sich denselben aber mit sehr seltenen Ausnahmen leicht. So viel darf im großen und ganzen dreist gesagt werden, obwohl ihr Charakter ein ziemlich komplizierter und auch von Untugenden nicht ganz frei ist. In ländlichen Verhältnissen machen sie jedenfalls den Eindruck, daß sie mit ihrem Loos leidlich zufrieden sind, namentlich Frauen.

Auch diese Ur-Australier zerfallen in eine Anzahl verschiedener Stämme, manche noch als „unfreundlich" angesehen. Aber viele Mitglieder der letzteren freunden sich mit den anderen an, und bald dürften die letzten Gegensätzlichkeiten sich von selbst verlieren, — aber die letzten Ur-Australier in nicht sehr ferner Zukunft auch!

Leset die „Sonntagpost"

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.

Diamond Edison und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre ... Auch viele ... Wir ... einige ... moderne Parlor Suites ... geschätzt zu ... Liberty Bonds ... Ablieferung außerhalb ... C. O. D. versandt. —

Untersuchung erlaubt.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends.

1Zlibonmolmi

Baby-Spezialisten.

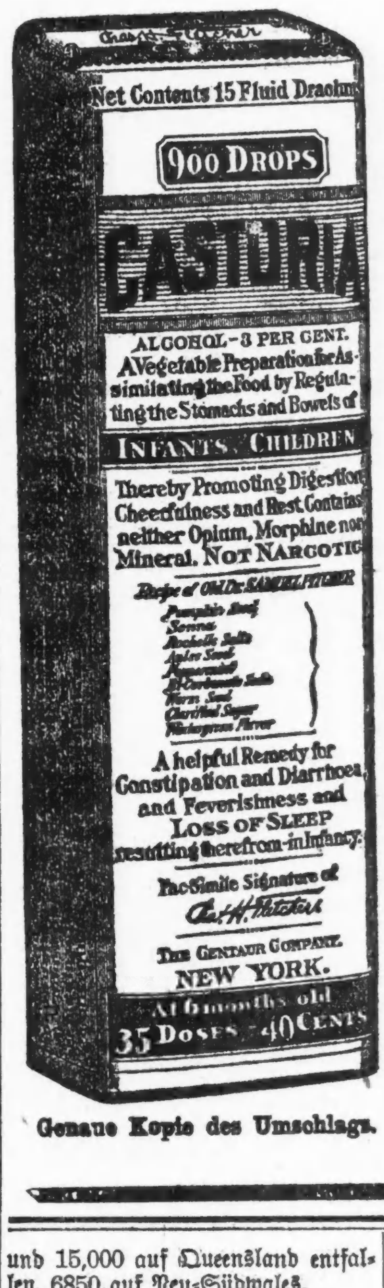
DASS es Aerzte giebt, welche speziell Leiden von Säuglingen behandeln, ist Ihnen bekannt. Alle Aerzte verstehen Kinderleiden, alle Aerzte behandeln sie. Es ist ihr Beruf, ihre Pflicht, die Leiden der Menschen zu kennen—vom Storch bis zum grossen Jenseits.

Aber in schweren Fällen rufen sie einen Spezialisten hinzu. Warum? Weil sie wissen, was jede Mutter weiss oder doch wissen sollte, dass Baby eben ein Baby ist, das spezieller Behandlung, spezieller Heilmittel bedarf.

Kann eine Mutter mit weniger Bedacht handeln? Kann eine Mutter versuchen, Baby mit einem Mittel zu helfen, das sie für sich selbst gebrauchen würde? Fragen Sie sich selbst, und antworten Sie offen!

Denken Sie immer daran, dass Baby ein Baby ist. Und wenn Sie daran denken, dann werden Sie auch daran denken, dass Fletcher's Castoria besonders für Säuglinge und Kinder hergestellt ist.

Kinder schreien nach Fletcher's CASTORIA



Genaue Kopie des Umschlags.

Das Falsche und das Wahre.

Grosse Annoncen und die damit verbundenen Ausgabe von Riesensummen von Geld haben viele Artikel auf den Markt, ja vielleicht in Ihr Haus, gebracht, die heute verworfen sind. Sie werden das ohne Weiteres zugeben.

Erinnern Sie sich an etwas, das sich in bescheidenerer Weise an das Publikum gewendet hat als Fletcher's Castoria, bescheiden in allen seinen Behauptungen, immer nur—und in Wahrheit—für unsere Babies bittend?

Die grosssprecherische Reklame, die irreführenden Behauptungen können eine Zeitung den Sieg davontragen, aber der ehrliche, die Wahrheit sagende Inserent gleicht der allbekannten Schildkröte, die über den Hasen siegte.

Ueberall singen Mütter und ihre Töchter, die jetzt selbst Mütter sind, offen, begeistert, enthusiastisch das Lob von Fletcher's Castoria. Sie reden in Liebe davon wie von einem Freunde, der ihrem Kindchen Behagen, Freude und Lächeln verschafft hat.

Es gibt Substitute und Nachahmungen, wie es solche für den Diamanten, für alles wertvolle gibt. Man könnte beinahe sagen, etwas, das nicht nachgemacht wird, habe keinen Wert. Deshalb sind Ihnen der Namenszug von Chas. H. Fletcher und eine Kopie des echten Umschlags konstant vor Augen gehalten, damit Sie sich vor dem Falschen und Unwahren schützen können.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT stets den Namenszug von

Chas. H. Fletcher

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Morgen und jeden Dienstag

$ Dollar-Tag $

Jetzt ist die Zeit, Schuhe für die kommende Saison zu kaufen. Wir haben Damenschuhe in Patentleder, wert aufw. bis zu $6.00. Nicht in allen Größen. Pumps und Oxfords, in Leder und Canvas. Canvas-Schuhe mit hohen u. niedrig. Absätzen. Satin-Slippers, alle Farben. Weiße Canvasschuhe für Misses u. Kinder. Eine Partie Kinderschuhe, gutes Leder.

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

MOHAWK SHOE COMPANY

522-524 North Avenue, Nahe Larrabee. — 2 Läden — 4024—26 Elston Avenue, Nahe Irving Park Blvd.

26jlmo

Deutschland — Oesterreich

Abfahrt nach Bremen mit dem Dampfer

'Amphion'

(Früherer Lloyd-Dampfer „Köln")

Passage: 1. Klasse, $175.00; 3. Klasse, $125.00

Machen Sie Ihre Reservationen sofort und wenden Sie sich an

American Merchant Shipping & Forwarding Co.

147 Fourth Avenue — New York.

Inhaber: H. von Schuckmann, C. E. W. Schelling.

sonmob

California Weintrauben-Verkauf,

in Boxes ins Haus geliefert.

Sie brauchen keine Zeit zu verlieren. Jetzt ist die Zeit, dieselben zu bestellen bevor die Preise noch höher gehen. Sie ersparen Geld und Zeit. Diese Firma steht in direkter Verbindung mit Californien und bezieht die Trauben direkt von dort, reif und gesund, zum Mostmachen. Zufriedenheit garantiert.

CALIFORNIA GRAPE CO.

138 Nord LaSalle Strasse

Zimmer 24

Schreibt und wir besuchen Euch, oder besucht uns. 9,14,17,19,21,24,26,28au

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Aufgabe des Geschäfts!

SIECK'S

535—537 North Ave., Ecke Mohawk Str.

Unser ganzes Lager von Dry Goods, Männer-Ausstattung, fertigen Kleidungsstücken für Frauen und Kinder, Küchen- und Hausgerät u. s. w. muß innerhalb einiger Wochen verkauft werden.

Radikale Preisermäßigung an jedem Stück.

Verkauf beginnt Mittwoch!

Ueber Wilna und Dünaburg nach Riga.

Von **Hans Vorst** im „Berliner Tageblatt."

Riga, Anfang Juli 1920.

Lassen schon die Verkehrsverhältnisse zwischen Berlin und Warschau, wie früher erwähnt ,viel zu wünschen übrig, so steigert sich das Geld noch beträchtlich, wenn man so vermessen ist, etwa, wie ich, von Warschau nach Riga fahren zu wollen. Obgleich die polnische Politik mit Eifer ihre Föderativideen mit den „Randstaaten" verfolgt, so haben es die Polen bisher noch nicht einmal zuwege gebracht, eine einigermaßen zuverlässige Reiseverbindung mit den Staaten, die zu diesem Bündnis gehören sollen, herzustellen. Es ist sogar in Warschau unmöglich, etwas Bestimmtes darüber zu erfahren. Es wird einem mitgeteilt, man könne über Danzig und dann zu Schiff weiterfahren, aber dann könne es einem passieren, daß man in Danzig eine Woche oder länger auf den Dampfer warten müsse. Ich entschied mich für die andere Möglichkeit — den direkten Landweg über Wilna und Dünaburg, obgleich mir von vornherein erklärt wurde, angenehm sei diese Strecke sicher nicht; es gehen, hieß es, zwar regelmäßig Züge, aber es war in Warschau nicht einmal festzustellen, wann man in Wilna, das doch in polnischen Händen ist, Anschluß finden würde, von der Weiterfahrt nach dem lettischen Gebiet völlig zu schweigen. Als ich in Warschau mit Sawinkow davon sprach, sagte er mit bedeutungsvollem Lächeln: „Ja, einfacher war es, hier zu reisen, als Rußland noch existierte." Und das ist richtig. Früher war die Tour von Warschau nach Riga eine bequeme Nachtfahrt, wo jeder, auch ohne Schlafwagen, in den breiten russischen Waggons eine ganze gepolsterte Bank zu seiner Verfügung fand.

Da man das Operationsgebiet passiert, so muß man außer dem lettischen sich gleich noch drei polnische Visa besorgen: eines von der Polizei, eines vom Ministerium des Auswärtigen und eines vom Generalstab. Der Offizier im Generalstab erklärte mir auf meine Frage mit Nachdruck, daß ich nicht die geringsten Schwierigkeiten haben würde, auf der von mir gewählten Strecke vorwärtszukommen, womit er wohl andeuten wollte, daß militärische Ueberraschungen nicht zu erwarten seien. Jedenfalls kann ich nachträglich feststellen, daß man dazu nicht nur viel Zeit und Geld, sondern geradezu auch Glück haben muß; denn sonst kommt man überhaupt nicht weiter.

Und Glück hatte ich angenehmerweise. Ich war nämlich in Warschau länger aufgehalten worden, als ich eigentlich beabsichtigt hatte. Als ich nun, nach einer Nachtfahrt, morgens in Wilna eintraf, erfuhr ich, daß die letzten fünf Wochen über, vermutlich aus militärischen Gründen, überhaupt kein Zug von Wilna nach Kalkunen - Dünaburg gegangen sei und daß dieser Zug erst am Tage vorher zum erstenmal wieder verkehrt habe. Wenn ich also eine Woche früher gefahren wäre, so hätte ich diese Woche über in Wilna sitzen oder einfach nach Warschau zurückfahren müssen. Nun ging also der Zug, oder vielmehr, er war gerade vor einer Stunde abgegangen und man mußte 24 Stunden warten.

Ich benutzte den Tag, um in der Stadt Eindrücke über die örtlichen Verhältnisse und Stimmungen zu erhalten, und unterhielt mich mit Polen, Litauern, Weißrussen und Juden, wobei man am besten durchkommt, wenn man sich des Russischen bedient, das hier überall die vermittelnde Sprache bildet. Die Polen sind freilich bestrebt, das Russische nach Möglichkeit auszuschalten. Diesem Zweck dient unter anderem die liberale Schulpolitik, die sie in ihren „östlichen Gebieten" treiben. Sie geben den Völkern ihre Sprache frei, und es gibt in Wilna „weißrussische" und „litauische" Gymnasien. Das ist aber nur Fassade, und das Unternehmen scheitert daran, daß es nicht genügend litauische und weißrussische Lehrkräfte und Lehrbücher gibt. Die Unterrichtssprache in diesen Gymnasien ist daher tatsächlich nach wie vor großrussisch, und nur in einigen Volksschulen wird wirklich in litauischer Sprache gelehrt.

Die Stimmung der Bevölkerung scheint wenig zuversichtlich und vielfach gedrückt. Die Preise sind hoch, wenn auch vielleicht ein wenig niedriger als in Warschau. Dafür sind wiederum die Verdienstmöglichkeiten geringer. Die Stadt hat durch die Kriegszeit und den vielfachen Wechsel von Hand zu Hand, russische, deutsche, bolschewistische und polnische Herrschaft, viel durchzumachen gehabt, und in den Gesprächen, die ich führen konnte, traf ich nirgends das Vertrauen, daß jetzt ein stabiler Zustand erreicht sei. Der alte Wächter, der mich gegen Abend, vor Sonnenuntergang die Turmruine auf dem Burgberg besteigen ließ, von wo die Stadt einen besonders schönen Anblick bietet, erwies sich als Weißrusse. Er beklagte sich bitter darüber, daß die guten alten Zeiten unwiderbringlich dahin seien, es sei alles hier verloren und verdorben; er fürchtete, daß bald aufs neue die Bolschewisten oder vielleicht die Litauer kommen und neues Elend bringen würden, und wünschte sehnlichst das alte, große Rußland zurück.

Großrussen sind nicht mehr viel in Wilna zurückgeblieben, Litauer gibt es in der Stadt selbst ebenfalls nur wenig, und erst vor den Toren beginnt, nach der einen Seite hin, das litauische Sprachgebiet, während sich nach der anderen das weißrussische anschließt. Die soziale Oberschicht und die Kultur der Stadt ist zweifellos vorwiegend polnisch. Die Juden indessen, die etwa die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, fürchten nichts so sehr wie den polnischen Antisemitismus, sind daher ausgesprochen russisch gesinnt und halten sich an die russischen Schulen und die russische Bildung. Wenn es zu irgend welchen Volksabstimmungen kommen sollte, so würden die Juden jedenfalls für den Anschluß an Polen, hier wie überall, am wenigsten zu haben sein.

Da ich in Wilna keinerlei Beziehungen hatte, so fragte ich nach dem evangelischen Pastorat. Und hier empfing mich in sehr freundlicher Weise der „Sekretär", ein Deutschrusse, Jurist aus Petersburg, der seinerzeit vor den Bolschewisten aus Petersburg nach Wilna entflohen, später hier wieder vom Bolschewismus ereilt worden ist und nun, aus seinem Beruf geworfen, teils als Lehrer, teils als Angestellter des polnischen Magistrats mit den schwierigen Verhältnissen kämpfend seinen Unterhalt erwirbt und zugleich die Angelegenheiten der evangelischen Gemeinde versieht. Er berichtet mir, daß die deutsche Kolonie durch die Ungunst der Zeiten völlig zusammengeschrumpft sei und, soweit sie noch vorhanden, zum großen Teil, gleich ihm, aus flüchtigen Elementen bestehe. Auch einen eigenen Pastor hat die Gemeinde jetzt nicht mehr und sie wird vikarierend von Kowno aus versehen. Ausführlich hörte ich dann von den neuen Schicksalen der Stadt, von den Leiden der Bolschewikenzeit, wo plötzlich die Preise sprunghaft in die Höhe schnellten und alle Waren vom Markt verschwanden, so daß man selbst das nötigste Brot sich nur heimlich und mit den größten Schwierigkeiten verschaffen konnte. Der Terror hatte noch nicht mit voller Wucht eingesetzt, sondern erst begonnen, als die Polen einmarschierten, verhältnismäßig früh und so gänzlich unerwartet, daß den überraschten Bolschewisten keine Zeit mehr zu den üblichen Erschießungen, Verschleppungen und Zerstörungen blieb.

Am folgenden Morgen, nach einer über Erwarten insektenfreien Nacht in dem ersten Hotel dieserStadt, fuhr ich Kalkunen zu, der letzten von den Polen besetzten Station. Es werden zwar Fahrkarten zweiter Klasse verkauft, aber die Wagen unterscheiden sich hier, wie später auf der lettischen Strecke, von denen der dritten durch nichts als durch die Aufschrift. Unterwegs trifft man immer wieder auf die Spuren des Weltkrieges. Weite Systeme vonSchützengräben und Unterständen ziehen sich der Bahn entlang, die alten Wälder sind ausgeholzt oder zerschossen, zaudernd vorsichtig und kriechend fährt der Zug auf hölzernen Hilfsbrücken über Schluchten, in denen tief unten ein Flüßchen fließt, während an den Abhängen die alte solide Eisenkonstruktion der früheren Brücke, gesprengt, in Trümmern verrostet. Zugleich fühlt man sich auch gegenwärtig wieder im Operationsgebiet. Man sieht hier und da auf der Strecke wieder Kriegsgefangene unter bewaffneter Bewachung arbeiten — ein Anblick, dessen man sich schon entwöhnt zu haben glaubte. Es sind natürlich „Bolschewisten", das heißt junge, harmlose russische Bauernsöhne, die den roten bolschewistischen Fahnen noch widerwilliger folgen, als früher den zarischen. Auf einer Station steht ein bestückter Panzerzug unter Dampf, auf einer anderen ein Lazarettzug, der frisch verbundene Verwundete aufnimmt, die eben von der Front gekommen sind. Ueberall Militär. Die polnischen Truppen, die ich gesehen habe, machen, bis auf die meist ein wenig verblichene und abgebrauchte Ausrüstung, einen guten und frischen Eindruck. Freilich ist die Disziplin natürlich nicht dieselbe, wie sie früher in den europäischen Armeen war, wie man zum Beispiel darauf schließen darf, daß man an der Düna allenthalben die polnischen Posten sich damit verlustieren sieht, daß sie aus ihren Militärgewehren und mit ihren Dienstpatronen immerfort nach Fischen knallen. Auch ist die polnische Armee auch wohl zahlenmäßig nicht stark genug für die Aufgaben, die ihr gestellt sind. Es werden darüber sehr verschiedene Angaben gemacht. Sie wird aber in Wirklichkeit schwerlich stärker sein als 500,000 bis 600,000 Mann, und die Rote Armee ist ihr an Zahl wohl sicher wesentlich überlegen. Nimmt man hinzu, daß von dieser Zahl polnischerseits an der ungeheuer langen bolschewistischen Front schwerlich mehr als 400,000 Mann stehen können, so ergibt es sich, daß an die Kämpfe, von denen wir jetzt in den Frontberichten lesen, ebensowenig wie seinerzeit bei den Kämpfen Denikins oder Koltschaks gegen die Roten, ein ähnlicher Maßstab wie an die Schlachten des Weltkriegs, angelegt werden kann.

In Kalkunen kommt man am späten Nachmittag an und muß nun einige Werst zu Fuß oder zu Wagen überLand und über die Pontonbrücke, welche die beiden Düna-Ufer jetzt verbindet, nach Dünaburg. Die mächtige eiserne Eisenbahnbrücke, die den Weltkrieg, den russischen und den deutschen Rückzug wohlbehalten überdauert hatte, ist schließlich doch den Bolschewisten zum Opfer gefallen, die sie in die Luft sprengten, als sie Dünaburg vor den Polen räumten. Schon in Kalkunen erfuhr ich, daß ich den Anschluß nach Riga nicht mehr erreichen würde. Denn der Zug aus Wilna, der diesem Anschluß dienen sollte, ist von den Polen natürlich so gelegt, daß man den Rigaer Zug, selbst im günstigsten Falle, um eine halbe Stunde verpassen muß.

Hat man nach vierfacher Gepäck- und Paßrevision die Düna passiert, so ist man in Lettgallen, an dessen lettischen Gouverneur, Herrn Bersin, ich eine Empfehlung besaß, so daß ich mich leicht über die Verhältnisse in dieser neugewonnenen lettischen Provinz unterrichten konnte. Nach der Volkszählung von 1897 zählte Lettgallen 254,000 Letten, 77,500 Großrussen, 66,500 Weißrussen, 64,000 Juden, 31,000 Polen, 5000 Deutsche; die Bevölkerung ist also stark gemischt, und die lettgallischen Letten unterscheiden sich überdies durch eine stark mit russischen Elementen durchsetzte Sprache und durch ihre aus dem polnischen Kulturkreise stammende katholische Religion von den evangelischen Letten in Kur- und Livland, die zum deutschen Kulturkreise gehören. In der Bildung und in der Wirtschaftsstufe ist Lettgallen gegenüber dem eigentlichen Lettland stark zurück. Im Gegensatz zu dem gesamten Gebiet sind in der Hauptstadt Dünaburg die Letten stark in der Minderheit. Einen Maßstab dafür geben die ersten ordentlichen Stadtverordnetenwahlen, die gerade am Tage meiner Ankunft stattfanden. Es sind dabei 2700 jüdische, 2570 polnische, 1530 russische und nur 685 lettische Stimmen abgegeben worden. Lettgallen, das erst im Januar dieses Jahres von den Bolschewisten befreit wurde, hat wirtschaftlich besonders schwer gelitten, und die lettische Regierung hat daher hier bisher weder mobilisiert, noch Staatssteuern erhoben, um dem Lande eine Schonzeit zu gewähren.

In Dünaburg sind die Folgen des Krieges sehr fühlbar. Die Stadt, die vor dem Kriege 120,000 Einwohner zählte, hat jetzt nur noch 36,000. Die recht lebhafte Industrie ist vernichtet, nachdem die Fabriken erst von den Russen, dann von den Deutschen und endlich von den Bolschewisten „evakuiert" worden sind.

Häuser sind zerschossen, andere abgebrannt. Zahlreiche Wohnungen und gerade in guten Häusern stehen leer. Sie sind von den Inhabern verlassen und dann allmählich bis aufs letzte ausgeplündert worden, bis auf die Türflügel und Fensterläden, die man verheizt hat. Ganze Holzhäuser sind in beträchtlicher Zahl erst unter der bolschewistischen Herrschaft und dann unter der polnischen abgebrochen und als Heizmaterial verbraucht worden, und zwar in völlig regelloser Weise: wer Holz brauchte, machte sich einfach an den nächsten Zaun, das nächste leerstehende und mehr oder weniger baufällige Haus heran und brach davon ab, soviel er mochte. Es wird eine lange Arbeit für die lettische Verwaltung sein, hier nach der langen Mißwirtschaft das soziale und ökonomische Leben wieder hoch zu bringen. Auch moralisch ist eine starke Verwilderung eingerissen. Es wurde mir berichtet, daß eine eigentlich gewerbsmäßige Prostitution in Dünaburg kaum mehr existiere, weil ihr von den Töchtern der Bürgerschaft eine zu starke Konkurrenz entstanden sei.

Nach solchen traurigen Eindrücken, die durch eine aus guten Gründen fast schlaflose Nacht in einem Dünaburger Hotel nicht gehoben werden, kehrt man der schwer geschädigten Stadt nicht ungern den Rücken, verbringt die Nachtfahrt nach Riga in qualvoll fürchterlicher Enge und freut sich, wenn endlich, nach dreieinhalbtägiger, noch glücklich verlaufener Reise, die schlanken Türme der sauberen alten Hansastadt vor einem auftauchen, einer Stadt, der deutsche Arbeit einen durchaus europäischen Charakter verliehen hat.

Leset die „Sonntagpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

„Eton" Kleid für junge Mädchen.

Ist ein junges Mädchen im Besitz eines „Eton"-Kleides wie Nr. 9685 darstellt, einem „accordeon plaited" Rock und einer prächtigen Seidenschärpe, ist es genügender Beweis, daß sie sich modern und hübsch zu kleiden weiß.

Nr. 9685 ist in Größen für Mädchen von 14—20 Jahren zu haben. Größe 16 bedarf 3½ Yard 44 Zoll breites Material mit ⅞—36 Zoll breitem Futter und 3¾ Yard Band zum Einfassen. Preis 12c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Speziell für Geschäftsleute.

Plate Luncheon.

Haupt-Speisezimmer Jetzt offen.

Luftabkühlungs-System

Eingang durch Lobby oder Webster-Gebäude.

ATLANTIC CAFE

Clark St. near Jackson, CHICAGO

Deutsche Kreise.

New York. — Im 83. Lebensjahre hat gestern der bekannte Brooklyner Brauherr Herman B. Scharmann, der in deutsch-amerikanischen Kreisen eine markante Persönlichkeit war, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Der Verblichene war Ehrenpräsident der Vereinigten Sänger von Brooklyn und des Brooklyner Arion gewesen und ein früherer Präsident des New Yorker Liederkranz, der Brauer-Vereinigung der Vereinigten Staaten, der alten Brauer-Vereinigung von New York und Umgegend, Mitglied des Germania Klubs von Brooklyn, des New York Athletic Club, lebenslängliches Mitglied der New Yorker Produktenbörse, Direktor der Yorkville Bank, der Kings County Trust Company und der Manufacturers Trust Co. vonBrooklyn. Unter der Administration des Mayor Schieren war Herr Scharmann auch Mitglied des Schulrates der alten Stadt Brooklyn. Er stammte aus Gießen, wo er am 22. Februar 1838 geboren war. Mit seinenEltern kam er 1843 als Knabe von 5 Jahren nach Williamsburg. Im Jahre 1849 ergriff das Goldfieber auch den alten Herrn Scharmann, und mit seiner Gattin, seinen beiden Söhnen und einer Tochter schloß er sich einer Gesellschaft von Goldsuchern an, von der indessen nur acht bis nach Kalifornien kamen. Auch die Mutter Scharmanns und seine Schwester starben unterwegs. Nach sechs Monaten kehrte der ältere Herr Scharmann mit seinen beiden Söhnen enttäuscht wieder nach Brooklyn zurück. Hermann B. Scharmann begann seine Geschäftslaufbahn als junger Mann in einer Brauerei im alten New York, und nach Jahren gründete er die Brauerei von Gluck & Scharmann. Die Firma wurde später in H. B. Scharmann & Snos umgeändert und verfügte über eine große Brauerei an der Pulaski Straße.

New York. — Der im Bellevue-Hospital verstorbene Dr. Karl H. Althaus war geboren zu Rinteln, Norddeutschland, im Jahre 1837, kam im Jahre 1856, im Alter von 19 Jahren, in dieses Land und wählte sich Brooklyn zur Heimstätte. Von Profession Apotheker und Chemiker, gab er sich bald dem Studium der Medizin und Wundarznei hin, graduierte in diesem Fache, bot bei Ausbruch des Bürgerkrieges seine Dienste der Bundesregierung an und nahm als Assistant Surgean des 52. Regiments N. Y. Volont. an allen Feldzügen und Schlachten der Potomac-Armee teil. Nach Brooklyn zurückgekehrt, widmete er seine Zeit und Energie dem Drogen-Geschäft, bis er 1883 zu seiner Praxis als Mediziner zurückkehrte. Er war ein Mitglied verschiedener deutscher Gesellschaften, des deutschen Hospitals von Brooklyn, der Vereinigung von Aerzten zum Studium und zur Verhütung der Tuberkulosis und seit 1873 ein tätiges Mitglied der Grand Army of the Republic. In ihm verliert Brooklyn einen seiner ältesten Bürger.

In Brooklyn starb William A. Helwig, der erste Erbauer von Getreide-Elevatoren in diesem Lande. Er wurde am 21. Dezember 1845 in Deutschland geboren und kam vor 50 Jahren nach Amerika. Nachdem er im ganze Lande Elevatoren gebaut hatte, erhielt er eine Anstellung als städtischer Gebäude-Inspektor.

Brooklyn. — Philipp Duckar, einer der bekanntesten Bäckermeister und Restaurantbesitzer der Kirchenstadt, Vizepräsident der Einkaufsgesellschaft der BrooklynerBäckermeister und langjähriges Mitglied der Copernicus-Loge Nr. 545, F. & A. M., ist am Sonntag in seinem 45. Lebensjahre gestorben. Der in den ewigen Osten Abberufene war vor 45 Jahren in Offenbach geboren und war vor 27 Jahren hier eingewandert, wo er es durch Fleiß und Energie bald so weit brachte, daß er sich selbständig etablieren konnte. Vor Jahresfrist verkaufte er seine Bäckerei in Nr. 796 Broadway und lebte seitdem als Privatmann, ohne jedoch die Interessen seines Standes aus den Augen zu lassen.

Detroit. — Deutsch-Amerikas ältester Sänger weilt zurzeit in Seattle! Wenn Sie in ihm jedoch ein gebrechliches Männlein mit gebeugtem Rücken und hüstelnder Stimme vermuten, dann sind Sie ganz bedeutend im Irrtum! Mit schneeweißem Haupthaar und Bart, aber groß und stattlich, rüstig an Seele und Leib, mit jugendlich blitzenden Augen und ungebeugt von seiner bereits 91jährigen Anwesenheit auf diesem Planeten ist Herr Henry Spitzly aus Detroit, Mich., wieder einmal nach der pazifischen Küste gereist, um hiesige Verwandte und liebe alte Freunde zu besuchen. Herr Spitzly ist einer der ältesten Einwohner Detroits, was jedoch keineswegs bedeutet, daß man ihm dies in irgend einer Weise anmerkt. Trotzdem er bereits vor mehreren Monaten seinen 91. Geburtstag feierte, ist er seit dem Jahre 1851 eines der eifrigsten Mitglieder der Detroiter „Harmonie", welche in ihm einen ebenso tüchtigen wie sangesfrohen Zweiten Baß besitzt. Stets war er bestrebt, den übrigen Mitgliedern im regelmäßigen und pünktlichen Besuchen der Singstunden mit gutem Beispiel voranzugehen und lange Jahre wirkte er als Präsident des Vereins in überaus verdienstvoller Weise.

Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden

DOLLAR DAY

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittags.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen

Nähmaschinen

Classic, Eldredge, Reputation usw.

$1 die Woche

New Process Floor-Belag

Aus bestem Filz gemacht, der erhältlich ist, liegt glatt ohne Annageln an den Fußboden, wasserfest, in einer Auswahl von allen neuen Mustern —

2 Quadrat-Yards, $1.00

Candies

Gesalzene Jumbo Peanuts, Gewürz Jelly Drops, Gewürz Jelly „Strings", Auswahl,

3 Pfund für $1

Armour's Apple Cider

2 für $1.00

Für die Knaben

Sport-Hemden, 12 bis 14 Passe, aus weißem Pongee mit farbigen Kragen gemacht, einfach blaue Chambray und Novelty Streifen— regulär $1.50 wert — Dienstag zu $1

Rompers für Knaben, 2 bis 6 Jahre, — nette Farben, hübsch besetzt, regulär 59c, Dienstag, 2 für nur $1

Khaki Hosen für Knaben; 6 bis 14 Jahre— aus guter Sorte Khaki Drill gemacht — weiter Schnitt, spez. zu .. $1

Golf-Kappen für Knaben; ein großes Sortiment von Mustern — neueste Fassons, aus hochfeinem Suiting gemacht, $1.50 wert, Dienstag zu $1

Terry Cloth — 36-zöllige Chenille oder Terry Cloth, auf beiden Seiten gemustert, für Tür-Drapes, Couch-Ueberzüge; in allen neuen Mustern, speziell, Yard $1

Gardinen-Scrim — 36-zöll. Gardinen-Scrim, einfach und All-over Muster, mit Drawn Work Border, spez. für Dienstag 5 Yards $1

Halstrachten — Net Fichus, weiß und Cream — hohlgesäumt und mit Spitzen besetzt — regulär $1.25 wert — speziell zu $1

Dreß Nets — 2 Yards breites Dreß Nets — in weiß und Cream vorhanden — regulär für $1.25 verkauft — die Yard zu nur $1

Taschentücher — Feine weiße Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Männer — mit ¼-zölligem Saum, regulär 15c — 8 für nur $1

Bänder — 10-zölliges reinseidenes Camisole Band— einfache Farben und geblümt; ein gutes Sortiment, $1.75 wert, speziell für Dienstag die Yard zu $1

Flouncing — 36-zöll. bestickte Organdy Flouncing, eine gute Auswahl von Mustern für Kleider — regulär $1.50 wert — für Dienstag die Yard zu $1

Strümpfe — Feine Sorte baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen, nur in weiß, alle Größen, regulär 25c, 5 Paar für $1

Männerstrümpfe — Braune baumwoll. nahtlose Strümpfe für Männer, dopp.Sohlen, Fersen und Zehen, reg. 25c, spez. 5 Paar zu.. $1

Windeln — Gummi-Diapers für Babies; gut gemacht; wert 75c; speziell, zwei für $1

Arbeitshemden — Blaue Chambray Arbeits Hemden für Männer — sind leicht fehlerhaft, wert bis zu $2.00, zu $1

Halsbinden — Räumung von allen Halsbinden, wert bis $2.00, alle Farben und Muster, Ausw., $1

Männerkappen — Sommerschwere Kappen für Männer, neueste Formen, in mehreren Farben — alle Größen, ein Bargain, zu $1

Laundry Bags — Laundry Bags und Schuh Bags — aus fancy Cretonne gemacht — wert bis $1.69, zu $1

Schallplatten Albums — Die größte Sorte, die gemacht wird —$1.50 wt., zu $1

Unser $1 und $2 wöchentlicher Schuh-Verkauf

Das wöchentliche Ereignis, das jedesmal Ueberraschungen bringt, da die gebotenen Werte so außergewöhnlich sind.

Morgen legen wir zum Verkauf auf 3000 Paar $6.00 Oxfords, Pumps und 2-Eyelet Ties für Damen, aus braunem oder schwarzem Kid u. ganz aus Patentleder, jedes Paar perfekt; biegsame, genähte Ganzledersohlen.

$3 schwarze Kid Damen-Juliets, Gummiabsätze.
$3.00 schwarze Kid 1-Strap Haus Slippers für Damen,
$3.00 weiße Canvas Oxfords für Damen,
$3.00 schwarze Kid-Hausschuhe für Männer.
$3.00 graue Filz-Hausschuhe für Männer, mit Ledersohlen und -absätzen.
$3.50 ganzlederne Schuhe für kleine Knaben,
$3.50 ganzled. Touristenschuhe für Knaben,
Mattleder-Schuhe für Misses,
Mattleder-Schuhe für Kinder,
Ankle Strap Pumps für Misses,
Ankle Strap Pumps für Kinder,

$2

$2.00 weiße Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder....
$2.00 weiße Canvas Oxfords für Kinder....
$3.00 weiße Canvas Oxfords für Männer....
Tennis Oxfords für Knaben....

$1.00

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223 W. Washington St.

Preis jeder Nummer......................................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...............$2.50
Price per "Sonntagpost"......................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 188.

Wieder ein Reformer.

Daß gewisse Leute immer etwas zu reformieren haben müssen! Bald sind es die Spirituosen, die abgeschafft, bald das Frauenstimmrecht, das angeschafft werden soll, bald ist es etwas anderes, woran herumgedoktert werden muß, um den Ruhm der betreffenden Reformer den späteren Geschlechtern zu überliefern. Bald paßt es den puritanischen Seelenhütern nicht, daß die menschliche Jugend, anstatt den Sabbath hübsch in Sack und Asche zu verbringen, an den Sonntagen in die „Movies" rennt oder sich beim Baseballspiel Herz, Augen und Muskeln stählt, bald schnüffeln sie hinter allerlei halbverborgenen Skandalen her, um sie mit gut gespielter sittlicher Entrüstung durch ihr lautes Hallo in den Blättern erst ordentlich breit zu treten und sich, pervers wie ihr Dichten und Trachten nun einmal ist, auch noch die von ihnen entfesselten üblen Düfte voll Wohlbehagen in die Nase steigen zu lassen. Nur darauf, daß sie selbst am meisten reformbedürftig sind, daß sie alle zu ihrem Innern führenden Fenster weit aufreißen und endlich einmal frische Luft und warmes, heiteres Sonnenlicht ungehindert in die sie ganz ausfüllende muffige Atmosphäre einströmen lassen sollten, kommen sie nicht. Sie beschäftigen sich soviel mit ihren lieben Mitmenschen, daß sie sich selbst vernachlässigen und über der Jagd auf den Splitter im Auge des Nächsten ganz verabsäumen, den Balken im eigenen zu entdecken. Und dabei ist dieser gewöhnlich von so unbescheidener Größe, daß es ihnen einige Mühe machen sollte, ihn zu übersehen. So kommt es, daß sie, weil sie immer nur mit den Mängeln anderer sich befassen, sich schließlich gar als unfehlbar ansehen und alle anderen Mitgeschöpfe unter ihren unfehlbaren Willen zwingen möchten. Gar mancher von ihnen hält sich im Stillen für einen kleinen lieben Gott.

Solch ein kleiner Herrgott dünkt sich vermutlich auch jener Reverend, dessen Geist einen neuen Zusatz zur Bundesverfassung empfangen hat, wonach es in Zukunft keine Ehescheidungen mehr geben soll. Der Name dieses wunderbaren Heiligen ist Dr. Walter Gwynne. Er hat angekündigt, daß „man" eine Kampagne durch das ganze Land unternehmen werde, um das Publikum für diesen Gedanken empfänglich zu machen, und daß man den also vorbereiteten Acker systematisch durch die christlichen Religionsgenossenschaften weiter bearbeiten lassen werde. Daß ihm und seinen Genossen die Früchte dieser Arbeit nicht gleich in den Schoß fallen werden, scheint auch dem braven Dr. Gwynne einigermaßen klar zu sein. Gut Ding will eben Weile haben. Um nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen und sich von vornherein unbeliebt zu machen, ist das Verbot der Ehescheidung durch einen Zusatz zur Bundesverfassung erst als spätere Zukunftsmusik gedacht. Vorläufig will man die verschiedenen christlichen Kirchen erst dahin bringen, Geschiedenen die Wiederverheiratung zu verweigern. Das ist der Standpunkt der katholischen Kirche, von dem sich die meisten protestantischen Glaubensgemeinschaften losgelöst haben.

Der Staat hat sich, da keine Gemeinschaft zwischen ihm und den einzelnen Kirchen besteht, sondern die Schöpfer der Verfassung sehr weise die Trennung beider vorgesehen haben, nicht im Geringsten um alle diese kirchlichen Vorschriften bekümmert, sondern die Ehescheidung erlaubt und gesetzlich geregelt. Zu einer radikalen Abänderung dieser Bestimmungen ist kaum ein Grund vorhanden. Wie die einzelnen kirchlichen Gemeinschaften sich zur Ehescheidung stellen, geht den Staat nichts an, solange daraus kein unmittelbarer Konflikt mit seinen Gesetzen sich ergibt. Haben die Kirchen so großen Einfluß über ihre Angehörigen, daß diese sich ihren von den Staatsgesetzen abweichenden Vorschriften fügen, so geht das nur die davon Betroffenen selbst etwas an. Folgen sie ohne Rücksicht auf die Gebote ihrer Kirche den liberaleren Staatsgesetzen, so stellen sie sich damit naturgemäß außerhalb ihrer kirchlichen Gemeinschaft, bewegen sich jedoch durchaus innerhalb der weltlichen Gesellschaftsordnung. Der staatlich geschiedene Katholik, der dem Verbote seiner Kirche entgegen aufs Neue heiratet, ist kein Gesetzverletzer im staatlichen Sinne. Andere christliche Gemeinschaften gestatten die Wiederverheiratung geschiedener Personen entweder unter gewissen Bedingungen oder auch ohne solche. Der Staat kümmert sich um alle diese religiösen Vorschriften gar nicht, sondern erkennt jede Ehe als gültig an, welche die staatlichen Voraussetzungen erfüllt.

Diese weise Anordnung (weise deshalb, weil der Staat unmöglich alle die Ehegesetze der verschiedenen christlichen und anderweitigen Glaubensgenossenschaften berücksichtigen kann, ohne eine heillose Verwirrung anzurichten) soll durch das geplante Verbot der Ehescheidung beseitigt werden. Jedermann ist es bekannt, daß die Ehescheidungen hierzulande einen ganz unverhältnismäßigen Umfang angenommen haben, und es wäre in der Tat wünschenswert, daß diesem Unfuge auf diese oder jene Weise gesteuert würde. Allein durch ein einfaches Verbot der Ehescheidung wird das Problem nicht gelöst. Es gibt zahlreiche Fälle, in denen die einzig vernünftige Lösung eines Ehewirrnisses die gerichtlich ausgesprochene Scheidung ist. Derartige Scheidungen mit anderen aus frivolen Gründen in einen Topf zu werfen, geht nicht gut an. Unbedingt notwendig ist es aber, daß die Mannigfaltigkeit auf dem Gebiete der Ehe- und Scheidungsgesetze, wie sie heute in den Ver. Staaten besteht, einer Einheitlichkeit Platz macht. Die zulässigen Gründe für Ehescheidungen sollten in allen 49 Staaten der Union die gleichen sein. Dieses Ziel sollte der genannte Reverend ins Auge fassen, und ferner sollte er die sonst ihm noch etwa verbleibenden Kräfte der Ausmerzung religiöser, politischer und sozialer Unduldsamkeit widmen: denn darin liegen sehr viele Ehescheidungsgründe verborgen. Man rottet ein Uebel nicht durch Verbote aus, sondern dadurch, daß man es an der Wurzel packt. Ein Ehescheidungsverbot würde die Menschen nicht moralischer, sondern höchstens zu noch größeren Heuchlern machen.

Aus der Geschichte der Südstaaten

In dem Journal der Historischen Gesellschaft von Massachusetts hat Charles Francis Adams einen dem Geheimarchiv des britischen Auswärtigen Amts entnommenen Brief veröffentlicht. Er ist am 2. Februar 1860, neun Monate vor der Wahl von Abraham Lincoln zum Präsidenten, von Robert Bunch, dem damaligen britischen Konsul in Charleston, South Carolina, an den britischen Minister des Auswärtigen, Lord Lyons, geschrieben und beschreibt den Verlauf eines von dem „Jockey Club" in Charleston am vorhergehenden Abend abgehaltenen Bankettes.

Zum Reden aufgefordert, hatte Bunch über die Zuerkennung von Preisen bei den Wettrennen in England gesprochen, dabei auch die von der englischen Königin für die Kolonien gestifteten Preise erwähnt und hinzugefügt: „Ich kann es mir nicht versagen, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, welchen großen Verlust Sie dadurch erlitten haben, daß Sie keine Kolonie von Großbritannien mehr sind, denn ich bin gewiß, daß, wenn Sie noch eine wären, die Königin mit großem Vergnügen Ihnen auch einige Preise geschickt haben würde."

„Natürlich", heißt es in dem Briefe, „waren diese Worte nur als Scherz im allgemeinsten Sinne gemeint, darauf berechnet, ein „after dinner"-Lachen hervorzurufen, aber zu meinem Erstaunen faßte die Gesellschaft sie wörtlich auf und applaudierte ungefähr zehn Minuten lang — tatsächlich konnte ich längere Zeit lang nicht weiter sprechen. — —"

Adams bemerkt hierzu: „Augenscheinlich wußte Bunch kaum, was er aus der Demonstration machen sollte. Nichts destoweniger versichert er Lord Lyon am Schluß des Briefes in feierlicher Weise, daß der „Jockey Club" sich aus den „besten Leuten" von South Carolina — reichen Pflanzern und dergleichen — zusammensetze. Er repräsentiere daher die „gentlemanly" Interessen und nicht „eine Spur von allgemeinem Stimmrecht". —

Es waren diese selben „gentlemanly" Interessen, die wenige Monate später den Bürgerkrieg begannen, um sich von der Union loszureißen. Es waren diese gentlemanly" Interessen, die England in dem Bruderkampf (im Mai 1861) als kriegführende Nation anerkannte und auf alle mögliche Weise unterstützte. Es sind diese selben „gentlemantly" Interessen, die heute noch den „solid South" repräsentieren und eine festgeschlossene Phalanx gegen den Norden bilden.

Demokraten nennen sich diese „gentlemanly" Leute und sind des Namens nicht wert. Die Entrechtung ihrer farbigen Mitbürger, die ungesühnten Lynchmorde sind die Früchte ihrer „demokratischen" Gesinnung. Nicht aus Ueberzeugung für die demokratischen Grundsätze von Washington, John Adams und Thomas Jefferson stimmen sie einmütig für die demokratische Partei, sondern nur, um die Interessen des Südens im Gegensatz zu den Interessen des Nordens zu fördern. Auf den Schlachtfeldern haben sie den Kampf verloren, an der Wahlurne und im Kapitol in Washington setzen sie ihn unentwegt fort. Sie wissen, der Norden ist zwischen den beiden großen politischen Parteien geteilt; siegt aber die demokratische Partei, so geben die Stimmen des „solid South" im Kongreß den Ausschlag. Natürlich um so mehr, wenn auch im Weißen Hause ein „gentlemanly" Sohn des Südens sitzt.

Als Konsul Bunch jenen Brief in Charleston schrieb, weilte Präsident Wilson als fünfjähriger Knabe in seinem Geburtsort Staunton, Virginia. Seitdem ist über ein halbes Jahrhundert vergangen. Ob sich in dieser Zeit die Gesinnungen der dortigen „gentlemanly" Interessen geändert haben? Wenn heute wiederum ein britischer Konsul zu ihnen spräche und sie im Scherz an den Verlust der Huld des Königs von England erinnerte, würden sie die Worte wieder für Ernst nehmen und ihnen Beifall klatschen?!

Eine neue Diebeszunft.

Bald nach dem Abschluß des Waffenstillstandes brachte die Presse die Nachricht, daß ein „von drüben" zurückgekehrter Offizier der amerikanischen Armee wegen Diebstahls in Anklagezustand versetzt worden sei. Ein Offizier ein Dieb? Das klang kaum glaublich, war aber doch wahr. Allerdings kamen ihm mildernde Umstände zugute. Er hatte nicht, wie ein gewöhnlicher, gemeiner Dieb, aus Not oder Armut gestohlen, auch seine Hand nicht nach so alltäglichen Sachen, wie Silber oder Gold, ausgestreckt. Sein Sinn hatte nach Höherem gestanden, und so stahl er Platin, das heute fünfmal so wertvoll ist als Gold.

Seitdem scheint die Zunft der Platindiebe einen gewaltigen Zuwachs erhalten zu haben. Aus den chemischen Laboratorien der Regierungsämter, Universitäten, Fabriken und Privatgesellschaften verschwinden die aus dem kostbaren Metall hergestellten Gefäße und Apparate. Der Wert der in den letzten Monaten gestohlenen Gegenstände übersteigt bereits viele hunderttausend Dollars. Platingefäße und -vorrichtungen sind für gewisse chemische Zwecke, namentlich bei Forschungsarbeiten, aber auch für sehr wichtige technische Aufgaben, unerläßlich und können durch kein anderes Material ersetzt werden. Die Hauptquelle für das Metall bildet der Ural in Rußland, und sie ist unter den jetzigen Verhältnissen verschlossen. Die Erhaltung der Bestände von Platin ist daher eine Frage von nationaler Bedeutung.

Die ordentlichen Regierungsorgane sind nicht imstande, dem Unwesen der neuen Diebeszunft zu steuern. Es geht dies daraus hervor, daß die Beamten der Bundesregierung die „American Chemical Society", deren Mitglieder natürlich ganz besonders an dieser Sache interessiert sind, zur Mitwirkung aufgefordert haben. Sie hat daraufhin einen „Nationalausschuß für die Kontrollierung von Platindiebstählen" organisiert, zu deren Vorsitzer Dr. R. B. Moore, Chefchemiker des Bundesminenamts in Washington, ernannt worden ist. Er wird auf der Herbstversammlung der „A. Ch. S.", die in Chicago in der zweiten Septemberwoche stattfinden wird, über die Sache berichten.

Der Hehler ist bekanntlich sogut wie der Stehler. Wenn die Diebe keine Abnehmer für das gestohlene Platin fänden, würde sich ihr unsauberes Gewerbe nicht bezahlt machen. In 999 von 1000 Fällen weiß der Händler im voraus, wenn ihm Platin zum Kauf angeboten wird, daß es sich um gestohlenes Gut handelt. Aber das Gewissen der Geschäftsleute scheint auch in dieser Beziehung ein recht dehnbares gewisses Etwas zu sein.

Amerikanische Pressestimmen

Gouverneur Coolidge's Annahmerede.

Die Auslassungen der Presse über Gouv. Coolidges Annahmerede sind merkwürdigerweise sehr unparteiisch. Die demokratische Presse beschränkt sich zumeist auf einen Vergleich zwischen den Annahmereden des präsidentschaftlichen und des vizepräsidentschaftlichen Kandidaten und in dieser Hinsicht in die Kritik entschieden günstig.

Die unabhängigen, sowie die republikanischen Blätter loben die Rede wegen ihrer „Klarheit und Geradheit" und wegen ihrers charakteristischen Standpunktes gegenüber den Problemen des Tages.

Einige bezeichnende Aeußerungen folgen hiemit:

„Die Rede ist eine glänzende Darlegung der Probleme, denen wir als Nation gegenüber stehen und eine genaue Zeichnung von einem gewissenhaften Studenten der Lage".
Marion Daily Star (Rep.)

„Sie ist formell, prosaisch, ohne Einbildungskraft. Keine gefahrvolle Exkursion in das Land der Halbwahrheit wird unternommen. Klarheit und geordnete Methode des Denkens ist bemerkbar. Aber sie wendet sich an das Alte, nicht an das Neue. Sie verläßt sich auf Allgemeinheiten; besondere Einzelheiten werden nicht gegeben."
Washington Herald (Unabh.)

„Vergleichungen können nicht vermieden werden, obwohl sie unangenehm sein mögen. Gouv. Coolidges Annahmerede ist im Vergleich zu der neulichen Anstrengung Sen. Hardings ein Musterstück von Klarheit und Genauigkeit."
Brooklyn Daily Eagle (Unabh. Dem.)

„In Calvin Coolidge hat die republikanische Partei jetzt und mag die Nation sich freuen, bald zu haben, einen Führer von Gesetztheit sowohl als Glanz, einen Denker von Taten sowohl wie von Worten — einen Mann von Gehalt, Geradheit und Stärke."
The Sun and New York Herald (Unabh.)

„Gouv. Coolidge hat sich als der Mann erwiesen, das Volk im konstitutionellen Fortschritt zu führen, und Sen. Harding handelt weise, indem er entschieden hat, daß Herr Coolidge als Vizepräsident einen aktiven Anteil an der Administration erhalten soll."
Morning Oregonian (Unabh. Rep.)

„Entweder müssen wir entschieden für den Amerikanismus einstehen, oder wir werden weiter in die Autokratie hineintreiben. Wenn das nicht die Warnung in der Rede des Gouv. Coolidge ist, dann haben gute Amerikaner den Kern nicht erfaßt. Aber Gouv. Coolidge ist ein zu tief angelegter Amerikaner, um einen anderen Gedanken zu haben."
Pittsburg Leader (Progr. Rep.)

„Gouv. Coolidge enttäuscht kaum. Von dem Kandidaten für das Vizepräsidentenamt wird nicht erwartet, daß er die Issues formuliert. Aber er zeigt wenig Originalität oder Fortschrittlichkeit."
Chattanooga News (Dem.)

„Die gute Bürgerschaft wird überall die von ihm ausgedrückten Gefühle und die von ihm gegebenen Versprechungen billigen."
Pittsburg Gazette-Times (Rep.)

„Coolidge muß ebenso wie Harding als gegen den Friedens- und Völkerbundvertrag gerechnet werden. Was sie als Ersatz vorschlagen, ist so unbestimmt, daß es bedeutungslos ist."
Indianapolis News (Unabh.)

„Sie hätte ebenso gut die Annahmerede des präsidentschaftlichen Kandidaten sein können, so voll von weisen und ausgezeichneten Rates und Kennzeichen kluger Führerschaft ist sie."
Harrisburg Telegraph (Rep.)

„Gouv. Coolidge gab in seiner Annahmerede zu erkennen, was für eine Art von Mann er ist; von klarem Kopf, praktisch und sachlich."
Baltimore News (Unabh.)

„Er strebt ohne Schwierigkeit, seine Meinung klar zu machen und dem Leser den Eindruck seiner absoluten Aufrichtigkeit zu geben."
Providence Journal (Unabh.)

„Der Gegensatz zwischen Herrn Coolidges und Sen. Hardings Annahmerede ist groß und sehr zu Gunsten des ersteren. Gouv. Coolidges Rede enthält sehr viele gesunde Prinzipien, welche sowohl Demokraten als auch vorurteilsfreie Republikaner unterschreiben können, aber in der Hauptsache ergeht sie sich in Allgemeinheiten."
The Argus (Unabh. Dem.)

„Sie ist mehr als alle anderen eine Aeußerung, welche die Stimme der Massen der Partei zum Ausdruck bringt, denen ein ehrlicher Vorsatz und eine wirksame Aktion die Hauptsache ist."
Springfield (Mass.) Union (Rep.)

„Nirgends wurde der Standpunkt der Partei klarer zum Ausdruck gebracht."
Boston Herald (Unabh. Rep.)

„In schlagenden Epigrammen, welche für den Mann und seinen Stil charakteristisch sind, spricht er die Grundprinzipien der amerikanischen Regierungsform und die Ideale aus, nach denen wir alle streben."
Worcester Evening Gazette (Unabh.)

„In diesem Konflikt zwischen dem Volke und der Autokratie ist Calvin Coolidge ein starker Faktor. Es ist viele Jahre her, seit irgend eine Partei einen mit den höchsten Eigenschaften der Führerschaft so wohl ausgerüsteten Mann ins Feld gestellt hat."
Janesville Gazette (Rep.)

„Niemand wird ihn der Unklarheit und Unbestimmtheit beschuldigen. Er sieht scharf und denkt klar und zur Sache."
Indianapolis Star (Unabh. Rep.)

„Gouv. Coolidge hielt die gesunde und gedankenreiche Annahmerede, welche von seinem Charakter erwartet werden konnte. Sie ist bemerkenswert frei von Parteigeist, obwohl der Anlaß eine reine Parteisache war."
Topeka Capital (Rep.)

„Gouv. Coolidge's Aeußerungen sind die eines guten Staatsmannes sowohl wie die eines hochsinnigen und patriotischen Amerikaners."
Burlington (Vt.) Free Preß (Unabh.)

„Gouv. Coolidge ist sich in seiner Rede treu geblieben, wie auch seinem glänzenden Rekord als Gouverneur von Massachusett."
Daily Argus, S. D. (Rep.)

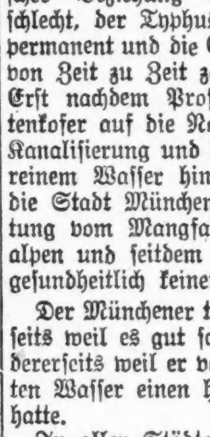
„Es war eine fähige Darlegung der Issues des Wahlkampfes, vielleicht etwas zurückhaltender als die von Sen. Harding, aber kräftig, forschend, lebendig und kann als eine Analyse der Platform schwerlich verfehlen, den Beifall aller Elemente der Partei zu gewinnen."
St. Joseph News Preß (Unabh.)

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Wasserzufuhr. — Hetsch Hetschi, ein Riesenwerk. — Lake Tahoe soll angezapft werden. — Antioch und die Reispflanzer. — Der verschwundene See Tulare. — Das Rodeo in Salinas.

San Francisco, 1. August 1920.



Die Zufuhr von gesundem Trinkwasser ist für jede große Stadt eine Lebensfrage, deren Beantwortung schon den alten Völkern, den Persern, Babyloniern u. Aegyptern, besonders aber den Griechen und Römern so sehr am Herzen lag, daß sie aus den Bergseen und Quellgebieten der Flüsse das Wasser auf stellenweise mehreren 100 Fuß hohen Aquädukten in die Städte leiteten.

Trotz dieser Vorbilder haben z. B. Wien und München erst in unserer Zeit ihr Trinkwasser aus den Bergen hergeleitet und dadurch die Gesundheit ihrer Bevölkerung wesentlich gefördert.

Der Ruf Münchens in hygienischer Beziehung war besonders schlecht, der Typhus herrschte dort permanent und die Cholera forderte von Zeit zu Zeit zahlreiche Opfer. Erst nachdem Professor von Pettenkofer auf die Notwendigkeit der Kanalisierung und der Zufuhr von reinem Wasser hingewiesen, baute die Stadt München die Wasserleitung vom Mangfall in den Voralpen und seitdem steht die Stadt gesundheitlich keiner anderen nach.

Der Münchener trank Bier einerseits weil es gut schmeckte und andererseits weil er vor dem verseuchten Wasser einen heillosen Respekt hatte.

In allen Städten Europas und auch in den meisten Amerikas ist die Zufuhr von Trinkwasser eine kommunale Angelegenheit. Nicht so in San Francisco. Wir sind hier in den Klauen einer Wasserkompagnie, die uns zwar gutes Trinkwasser aus den Bergen von San Mateo County und von noch weiter her zuführt, dafür aber auch gute Bezahlung nimmt.

Daß San Francisco nicht schon längst seine eigene Wasserleitung hat, ist sehr zu bedauern, aber wir werden sie bekommen und sie wird die ganze Welt in Erstaunen setzen.

Die erste Anregung dazu wurde schon im Jahre 1850 gegeben und es wurden hervorragende Ingenieure beauftragt, Pläne für eine Hochquellwasserleitung auszuarbeiten. Ihre Blicke konnten sich nur auf die Sierras richten und schon anfangs der neunziger Jahre wurde als Quellgebiet der Teil des Gebirges ins Auge gefaßt, der einige Meilen nördlich vom Yosemite Tal liegt und als Hetsch Hetschi bekannt ist. Das ist ein indianischer Name und heißt soviel wie „große Bäume", aber auch wie „starker Wind".

Dieses vom Cherry River durchrauschte Tal wurde für das Hauptbassin der Wasserleitung ausersehen und im Jahre 1910 stimmten die Bürger für eine Bondausgabe von 45 Millionen Dollars. In den zehn Jahren ist schon Außerordentliches geleistet worden, trotzdem der Weltkrieg störend in die Arbeiten eingegriffen hat, aber schon ist ein Tunnel von 18 Meilen Länge und einer Höhe und Breite von 10½ Fuß nahezu vollendet, Maschinenwerkstätten, Unterkunfthäuser für zirka 500 Arbeiter, ein Hospital und eine elektrische Zentrale wurden gebaut und eine breitspurige Eisenbahn stellt alle notwendigen Verbindungen her zur Herbeischaffung von Material und zum Wegfahren von Erdreich und Schutt.

Das höchste Reservoir ist das des Eleanor Sees mit einer Kapazität von 50 Millionen Gallonen. Es liegt 4550 Fuß über dem Meeresspiegel; dann kommt das Cherry Valley Reservoir mit 18 Billionen Gallonen und zuletzt das Hetsch-Hetschi Reservoir, 3500 Fuß hoch gelegen, mit einer Kapizität von 112 Billionen Gallonen. Dieses Bassin ist 8 Meilen lang, 1½ Meilen breit und am Damm 300 Fuß tief.

Die Distanz von Hetsch-Hetschi bis San Francisco beträgt 150 Meilen und der Aequädukt, welcher durch die Vorberge und dann unter dem Joaquin River und dem Südende der San Francisco Bai in das Hügelland von San Mateo County in großartig angelegte Reserevoirs führt, verspricht ein Wunderwerk der Wasserbaukunst zu werden.

Außer der Zuführung von gesundem Trinkwasser nach San Francisco und wahrscheinlich auch nach Oakland, Alameda und Berkelay wird das Wasserwerk eine Kraftquelle für elektrische Anlagen bilden, welche, wenn völlig ausgenützt, 280,000 Pferdekräfte zur Verfügung stellen werden. Man schätzt die Gesamtkosten auf 60 Millionen Dollars, sie werden sich aber beträchtlich höher stellen, denn die Stadt hat nur den Bau des Hetsch-Hetschi-Dammes kontraktlich vergeben, alles andere wird von Arbeitern, Mechanikern, Maschinen und Ingenieuren, die in städtischen Diensten stehen, besorgt. Kapitalisten sehen mit Mißtrauen auf diese Arbeitsmethode und die Wasserbonds finden weniger Käufer. Es wird noch Jahre nehmen, ehe wir den ersten Tropfen Hetch-Hetschi-Wasser zu kosten bekommen. Immerhin wird die Stadt San Francisco mit Stolz auf ein Werk blicken können, das seinesgleichen in der ganzen Welt nicht hat.

* * *

Zwischen Californien und unserem Nachbarstaate Nevada ist ein Konflikt entstanden, der jetzt durch ein in Reno tagende Spezialkommission geschlichtet werden soll.

Es handelt sich um das Wasser des Lake Tahoe, durch den die Grenze zwischen den beiden Staaten führt. Zweidrittel des Sees liegen aber in Californien und das übrige Drittel in Nevada.

Der See ist 22 Meilen lang und 10 Meilen breit; sein westliches Ufer ist reich an Naturschönheiten und der Ausblick auf die schneebedeckten Höhenzüge der Sierras ist ein grandioser. Das ganze westliche Ufer ist in Privatbesitz, zahlreiche Hotels und Villen liegen hart am See und werden im Sommer stark frequentiert.

Nun will Nevada den See anzapfen und das Wasser für Irrigations- und Betriebszwecke benützen.

Wenn aber der See angezapft wird, dann wird sein Wasserstand niedriger und die Eigentümer der Hotels und Villen sehen darin eine bedeutende Schädigung ihres Besitzstandes. Kein Zweifel, daß Nevada das Recht hat, den Teil des Sees, der innerhalb seiner Grenze liegt, auszunützen, wenn er das ohne Beeinträchtigung des Wasserstands innerhalb der kalifornischen Grenze tun kann. Das kann er aber nicht und deshalb die angehängte Klage, welche jetzt die Weisen in Reno zu prüfen und zu entscheiden haben.

* * *

Der in meiner letzten Korrespondenz erwähnte Konflikt zwischen der Stadt Antioch und den Reispflanzern am oberen Sacramento ist vom Gerichte noch nicht entschieden, er hat vielmehr einen Gang eingeschlagen, der den Antiochern gar nicht gefällt; denn sie haben erwartet, daß das Gericht sofort einen Einhaltsbefehl gegen die Benützung von Sacramentowasser zur Berieselung der Reisfelder erlassen würde.

Das Gericht hat vielmehr, wie das nicht anders zu erwarten war, angeordnet, daß durch Sachverständige eine Untersuchung eingeleitet und Beweismaterial gesammelt werde, ob die Interessen der Stadt Antioch und seiner Umgebung durch das Vordringen von Salzwasser wirklich so geschädigt werden, daß den Reisbauern die Berieselung der Felder verboten werden soll. Man schätzt die diesjährige Reisernte auf 300,000 Tonnen im Werte von 60 Millionen Dollars und ein Berieselungs-Verbot würde der Ernte ein rasches Ende bereiten.

Wahrscheinlich wird das Gericht die Entscheidung solange hinausschleppen, bis der Reis geerntet ist. Vielleicht ändert sich in der nächsten Regenzeit die Lage so, daß die Antiocher wieder alles Süßwasser erhalten, was sie benötigen und daß auch den Reisbauern genügend Wasser für Bewässerungszwecke zur Verfügung steht.

* * *

Nun will ich über noch einen „wässerigen" Gegenstand schreiben. Wer einen Blick auf die Karte von Californien wirft, dem wird sofort der See Tulare in die Augen fallen, welcher in Tulare County, ungefähr mittwegs zwischen San Francisco und Los Angeles liegt. Der See aber existiert nicht mehr; er ist heute so ausgetrocknet, daß kaum ein Moskito seine trockene Zunge dort benetzen könnte.

Aber es hat eine Zeit gegeben, in welcher der Tulare, wie es in alten Schulbüchern zu lesen ist, „der größte Süßwassersee westlich vom Mississippi war, 60 Meilen lang, 30 Meilen breit, und von unermeßlicher Tiefe." Damals war der See so voller Wasser, daß ein Teil davon sogar in den San Joaquin River abfloß. Aber seit 1870 ist sein Wasserstand stetig zurückgegangen und 1898 war der See fast vollständig ausgetrocknet und in seinem Bette pflanzten Farmer Getreide und Futtergräser.

Das dauerte aber nicht lange, denn es kamen auch wieder nasse Jahre. Anno 1906 sandten der Kangsriver und der Kernriver ihre angeschwollenen Gewässer ins alte Seebett und überschwämmten 300 Quadratmeilen; im nächsten Jahre wurden weitere 100 Quadratmeilen unter Wasser gesetzt das Wasser erreichte stellenweise eine Tiefe von 14 Fuß.

Seitdem ist der Wasserstand fortwährend gefallen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Bäche, welche früher den See speisten, für Irrigationszwecke ausgenützt werden.

Die seit drei Jahren herrschende Trockenheit hat selbstverständlich noch mehr dazu beigetragen, daß der Tulare völlig ausgetrocknet ist und wer ihn jetzt auffuchen wollte, um dort zu gondeln, zu fischen oder zu baden, würde seinen Augen nicht trauen, wenn er statt einer riesigen Wasserfläche Aecker und Weideland vorfindet.

Tulare, der größte See westlich vom Mississippi", ist verschwunden, aber auf den Landkarten erscheint er noch immer in ansehnlicher Größe. Noch ein anderer See, der auf vielen Karten von Californien verzeichnet steht, obwohl er nicht mehr existiert, ist Kern Lake. Seit die bekannten Heerdenbesitzer Miller & Lux einen Damm gebaut und den Buena Vista in ein Irrigations-Reservoir umgewandelt haben, ist Kern Lake völlig ausgetrocknet.

Den Cowboys und Cowgirls geht es bereits wie den Büffelheerden; sie werden nur noch zur Schau ausgestellt und zeugen ihre bewundernswerte Geschicklichkeit im Reiten, Schießen und Lassowerfen gegen Geld von Tausenden von Zuschauern.

Man nennt eine solche Cowboy-Aufführung Rodeo". Das Wort ist spanisch und heißt auf deutsch so viel wie Viehmarkt. Ein Rodeo ist für die Bewohnerschaft einer Stadt ein sehenswertes Ereignis, wie früher und auch jetzt noch der wandernde Zirkus.

Letzte Woche hatte die Stadt Salinas einen Rodeo, bei dem es besonders hoch herging und die Leistungen der 600 Cowboys und Cowgirls wurden von Tausenden bewundert und bejubelt. Eine ganze Woche hatte dieses Rodeo gedauert und es wurde Erstaunliches geleistet.

Man kann sagen, daß die Gattung Cow Boys bereits ausgestorben ist, denn mit der fortschreitenden Besiedlung des Landes kann auch die Vieh- und Pferdezucht im großen Maßstabe nicht mehr betrieben werden.

Aber in den Zirkussen und auf den Rodeos werden die Cowboys weiter existieren und nach wie vor durch ihre Reitkunst, Bändigung Treffsicherheit beim Schießen, Handhabung des Lassos und allerhand anderer geschickter Leistungen die Zuschauerschaft ergötzen.

Das Rodeo in Salinas, das eine ganze Woche dauerte, war ein durchschlagender Erfolg, sowohl für die Cowboys resp. Girls, wie auch für das Publikum, das reichlich auf seine Kosten kam.

Joseph Brucker.

Schweizer Umschau.

Von F. Fröschli.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Zürich, Anfang Juli 1920.

So viele Wohnungen in den großen Schweizer Hotels auch immer leer stehen, so knapp sind sie in dem großen Hotel der Schweiz selber geworden. Das heißt, die Fremden, denen unsere Gasthäuser offenstehen, kommen nicht, und die Bewohner unserer Städte leiden allgemach unter dem Mangel an Wohnstätten, der sich in unserem Lande genau so fühlbar macht, wie in allen Ländern der Welt. Ja, wenn man die Hotels von den Bergen herunterholen und in den Städten wiederaufbauen könnte! — Wieviel obdachlose Familien könnten dann aufs bequemste und in der behaglichsten Weise untergebracht werden! Was ist die notwendige Folge dieser Zustände? Der Bundesrat hat eingreifen müssen, und er hat sich neuerdings veranlaßt gesehen, einen am 15. April d. J. in Kraft getretenen Beschluß betreffend Bekämpfung der Miet- und Wohnungsnot herauszugeben, durch den alle bisher erlassenen behördlichen Verordnungen über Mieterschutz und Bekämpfung der Wohnungsnot außer Kraft gesetzt werden. Das Kündigungsrecht des Vermieters hat auf Begehren des Mieters eine beträchtliche Verkürzung erfahren. Sehr bemerkenswert ist der Abschnitt der Verordnung, der den Hausbesitzer geradezu bestraft, wenn er aus sogenannten Spekulationsgründen sein Eigentum veräußert. Wenn er infolge eines solchen Verkaufs selber zum Ausziehen genötigt wird, so darf er einem Mieter in einem anderen, ihm gehörenden Hause nicht kündigen. Er wird dadurch zur eigenen Obdachlosigkeit verurteilt; sein eigenes Haus bleibt ihm versperrt.

Dieses Exempel zeigt am besten, daß wir hier nicht so sehr auf Rosen gebettet sind, wie sich die Ausländer so gern einbilden. Wir haben eine andere Ansicht von diesem Auf-Rosen-Gebettet-Sein, und wir haben auch unsere besonderen Erfahrungen mit den Ausländern machen können. In England spricht man ganz offen bereits von einem Boykott der Schweiz, weil man es satt hat, sich den unerträglichen Scherereien unserer Verkehrspolizei zu unterwerfen. Die Schikanen der Schweizer Polizeibehörden, von denen ich Ihnen erst kürzlich ein Stücklein erzählte — „Lieben Sie Ihren Mann noch?" wurden bekanntlich die Frauen gefragt, deren deutsche Ehemänner sich wieder mit ihnen zu vereinigen wünschten —, haben auch in England einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen und dürften dazu führen, daß die Briten uns nicht besuchen und uns nicht fremdes Geld ins Land tragen.

Ganz zu verzweifeln brauchen wir indessen darum nicht. Unsere Beziehungen zu dem Inselreiche sind bei alledem noch recht gut, und so ist jetzt auch der Gedanke einer schweizerischen wirtschaftlichen Studienreise nach England aufgetaucht — kommen die Engländer nicht zu uns, so gehen wir zu ihnen. Vertreter der Schweizer Industrie, des Schweizer Handels und anderer Interessengruppen haben sich zusammengetan und werden gemeinsam die Reise unternehmen, die für September gedacht ist. Die englischen Behörden ihrerseits sind bemüht, der Mission alles mögliche Entgegenkommen zu beweisen und ihr große Erleichterungen zu verschaffen. Die Fahrt wird sich auf drei Wochen ausdehnen und wird nach London, Liverpool, Manchester nud Birmingham führen.

Es wird sehr gut sein, wenn wir mit dem Auslande in direkteste Fühlung kommen und Fäden anknüpfen, wo Fäden angeknüpft werden können. Unsere allgemeine Lage verlangt das, damit wir später wieder einmal auf Rosen gebettet ruhen können. Vorläufig fehlt es uns dazu, wie gesagt, an allen Vorbedingungen. Die Baseler Staatsrechnung für das Jahr 1919 ergibt beispielsweise ein Bruttodefizit von etwa 17 Millionen, von denen sieben ganz ungedeckt bleiben. Die im heurigen Frühjahr eingezogene Einkommensteuer bleibt um anderthalb Millionen hinter dem budgetierten Ertrag zurück. Nach einem Ueberschlag der Staatskasse ergibt sich für das laufende Jahr ein ungedeckter Bedarf von 16.3 Millionen, und dabei sind wichtige Ausgaben noch nicht einmal berücksichtigt! Die Schuld ist hier wie überall in der Welt in den durch die allzuhohen Lebensmittelkosten verursachten Löhnen für das Beamtenpersonal zu suchen. Hierfür wieder ein Beispiel: Baselstadt zahlt heute allein an Löhnen für das Staatspersonal mit 27 Millionen einen Betrag, der 11 Prozent des Gesamteinkommens der Bevölkerung gleichkommt!

* * *

Von Karl Spitteler habe ich neulich hier mancherlei erzählt. Von unserem großen Dichter. Er wird jetzt mehr und mehr ins Französische übersetzt und wird dazu vielleicht beträchtlich zur Förderung des Völkerverstehens beitragen. Er wird das vornehmlich auch deshalb, weil er nichts wissen will von einer Ueberspannung des Nationalstolzes auf Kosten des individuellen Wirkens. Der Werdegang, der Schaffensdrang, die Entwicklung des Charakters des Einzelnen hällt er für den Hauptwert des menschlichen Lebens. Die Schweizer Landsleute blicken voller Stolz zu ihm auf, und so wurde er unlängst in Luzern im Kursaal in hervorragender Weise gefeiert. Den äußeren Anlaß dazu gab sein 75. Geburtstag; das Datum stimmte zwar nicht, aber man wollte den Greis feiern und man tat es sehr ausgiebig — mehr als fünfzehn Reden wurden gehalten; Vertreter der Behörden, der Universitäten, der Schulen — alle kamen zu Worte. Der Männerchor war auch anwesend und tat das Seine zur Verherrlichung des Tages.

Der Männerchor! Unsere Zürcher Sänger haben jetzt eine Wanderfahrt nach Neuenburg angetreten, und von der Bedeutung, die man dieser Fahrt beimißt, zeugt es, daß auch die Behörden ihre Vertreter mit entsandten. Insgesamt machten sich mehr als zweihundert Personen auf den Weg. Mit Blumen und Blüten wurden die Sänger empfangen. Fahnen grüßten, herzliche Willkommworte klangen den Ankömmlingen entgegen, und die Reise wurde zu einer einzigen Verbrüderungsfahrt. Das Konzert war ausverkauft; das Publikum war begeistert. Ein Kommers fehlte natürlich im Gefolge dieser Festlichkeit nicht, der die Damen einen herrlichen Rahmen gaben.

So sucht man Trost bei der edlen Musika, die wir als Bergvolk besonders lieben. Was wäre der Schweizer ohne Lieder? Was wären ihm die Berge ohne Echo? Die Fremden und ihr Gold kann er entbehren; das Echo seines Liedes, seines Jodlerls nicht. Und er jodelt noch. So schlimm drücken ihn die Sorgen doch nicht, daß er das Juchzen verlernt hätte. Schließlich: Wozu hat er seine Behörden?

Von dem deutschen und dem slawischen Charakter.

Zur Zeit, als er noch nicht Präsident der tschechoslowakischen Republik, sondern noch k. k. Professor der Philosophie war, hat Thomas Masaryk eine wahre Geschichte aufgezeichnet, die ein Prager Blatt zu Ehren seines 70. Geburtstages neuerlich abdruckte. Es ist darin hauptsächlich von — Katzen die Rede. Ein tschechischer Gutsbesitzer hatte auf verschiedenen Höfen einen tschechischen und einen deutschen Verwalter. Beide fragte er, sobald er auf die Höfe kam, als geschworener Feind des Katzengeschlechts, der er war, unentwegt, ob sie denn „noch" so viele Katzen hätten. Worauf der Tscheche, den unausgesprochenen Wünschen des Brotgebers willig entgegenkommend, seine Katzen aus der Welt schaffte, indes der Deutsche erst dann desgleichen tat, nachdem der Herr die Handlungsweise seines tschechischen Kollegen nachdrücklich gelobt und auf direkte Frage den direkten Auftrag zum Katzenmord erteilt hatte. Nachher, als Mäuse überhandnehmen, entsagt der Gutsbesitzer seiner Idiosynkrasie und fragt nun allmählich, vorsichtig tastend, ob auf den Höfen denn „noch" keine Katzen seien. Abermals reagiert der tschechische Angestellte prompt, indes der Deutsche den Befehl abwartet, ehe er sich mit Katzen versorgt. Dem tschechischen Gutsbesitzer soll die schlichte Geradheit des Deutschen imponiert, der deutsche Ortspfarrrr (Masaryks Freund) den schmiegsamen Tschechen „netter" gefunden haben. Masaryk und sein deutscher Freund nahmen den Vorfall zum Ausgangspunkt einer Diskussion, die als Hauptresultat die Erkenntnis ergab, der Deutsche sei in seinem Wesen mehr gerade aus, der Tscheche denke wieder geradlinig, ohne aber deshalb falsch zu sein. In diesem Sinne diskutierte man damals friedlich, ohne Schimpferei, Haß und Verachtung.

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Michael H. Zuber

im Alter von 48 Jahren und 9 Monaten am 6. August nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2938 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Zuber, geb. Reichel, Gattin. **Irene Zuber-Jennings, Mildred** und **Jeanette Zuber**, Kinder. **J. E. Jennings**, Schwiegersohn. **Lucile Karoline Jennings**, Enkelkind. **Magdalena Ebertshauser**, Schwester. **Henry Ebertshauser**, Schwager; nebst Verwandten. salomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Tochter

Bertha Meske, geb. Jahn,

im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 7226 LaFayette Ave., nach der evang.-luth. St. Peters Kirche, 39. u. Dearborn Str., von da nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry J. Meske, Gatte. **William Jahn**, Vater. **Alma, Dorothy** und **Henry** jr., Kinder.

Wegen Auskunft ruft auf: Blackstone 600.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Maude E. Breen, geb. Buesing,

am 8. August im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 2126 West Ohio Str., mit Autos nach Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Breen, Gatte. **Lester P. Breen**, Sohn. **Frau Louisa Toechler, Frau Emelia Mueller, Frau Mildred Fischer, Henry** und **William Buesing**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

Henry Schmiebing

im Alter von 68 Jahren am 6. August nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9:30 vormittags, vom Trauerhause, 2025 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paula Manik und **Marie Schmiebing**, Töchter. **John** und **Albert Schmiebing**, Söhne; nebst Enkelkindern und Verwandten. salomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Fritz Giese

am 9. August im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, 1:30, vom Trauerhause, 3502 Reta Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Giese, Gattin. **William Giese** und **Theresa Herrmann**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Blaschke

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachmittags, vom Heim, 5802 Rice Str., Austin, Trauerfeier 2:30 nachmittags in der deutsch-lutherischen St. Pauls Kirche, Menard Ave. und Iowa Str., Beisetzung auf Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Blaschke, Gattin. **Lydia, William, Mildred, Margarete** und **Frau Clara Schaefer**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Martha Beck, geb. Topp,

am 7. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, um 9:15, vom Trauerhause, 2161 State Str., nach der St. Bonifazius Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Beck, Gatte. **Arthur** und **Walter**, Kinder. **John Topp**, Vater. **John Topp jun., Frau Theresa Rithe, Frau Helen Feipen** und **Frau Margaret Holsmann**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ernst M. Schultz

am 8. August 1920 im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. August 1920, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1419 School Str., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und **Emilie Schultz**, Eltern. **Mary H., Rudolph C. G.** und **Theodore E.**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Ver. Oesterreicher und Bayern.

Dem Verein die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Michael H. Zuber

am 6. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, 9 Uhr, vom Trauerhause, 2938 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem Bonifazius Gottesacker.

Otto Welti, Präsident.
John W. Raben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Anna Kuehn

am 7. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Shiewe, Nr. 1420 No. Claremont Ave., nach der St. Aloysius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernde Tochter

Frau Shiewe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Koenig, geb. Herold,

im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist. Leichenbegängnis findet statt am Dienstag, den 10. Aug., 3 Uhr nachm., von Muehlhofers Leichenkapelle, 1458 Belmont Ave., nach der Graceland Kapelle. Der trauernde Gatte:

J. G. Koenig.

Todesanzeige.

St. Paul Loge Nr. 166, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Emil Schornbacher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2331 N. Spaulding Ave., nach dem St. Lukas Friedhof.

George Felz, Präsident.
M. Hoffmann, Sekretär.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 58
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Gestrige Vereinsfeste.

Volksfest des Westseite Sängerkranz ein glänzender Erfolg.

Zentralverein des D. U. B.

Mitglieder dieses Vereins verleben in Brands Park einen vergnügten Tag. — Zahlreiche andere Vereine halten Festlichkeiten ab.

Das Volksfest, welches der Westseite Sängerkranz gestern in Vogels Grove, Harrison Straße und Harlem Ave., veranstaltete, darf allen bisher von diesem Verein während der 31 Jahre seines Bestehens abgehaltenen Festlichkeiten würdig an die Seite gestellt werden, in gesellschaftlicher sowohl als auch in finanzieller Beziehung. Das ist um so erfreulicher, als der Reinertrag dazu benützt werden, um die kürzlich durch ein Feuer in der Vereinshalle verlorene Fahne, die verbrannten Noten, Liederbücher u.s.w. zu ersetzen. Frühzeitig schon strömten die Mitglieder des Vereins, sowie deren zahlreichen Freunde und Bekannte, die schon oft die Gastfreundschaft der wackeren Sängerschar genossen hatten, nach dem Festplatze, um sich erkenntlich zu zeigen und einen Teil ihrer Dankesschuld abzutragen. Zu bereuen hatte

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

John Dobberstein,

Vater des verst. Albert Dobberstein, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. August, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2031 West 23. Str., nach der St. Pauls Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Doberstein, Gattin. **Paul, Max, John, Frank, Frau Lillian McWilliams, Frau Elizabeth Burke**, Kinder. **Robert, Florence, Albert** und **Arthur McWilliams, Rega** und **Edward Burke**, Enkelkinder. Nebst Verwandten und Bekannten.

Wegen Auskunft ruft auf: Canal 537. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Roth

(Gatte der verstorbenen Mary Roth)

am 7. August 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Aug., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5033 S. Rockwell Str., nach der St. Clara Kirche, 55. Str. und Talman Ave., wo eine Messe zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Leona Roth, Mutter. **Frau H. Schwab, Frau M. Jedlicka, Frau L. Kubin, Frau E. Bockner, Frau D. Faser, Frau A. Schindler, Frau L. Dolinsky**, Schwestern. Nebst Schwägern, Freunden und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank L. Spiehs,

Sohn des verst. Adam Spiehs, am 8. August im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4113 Monroe Str., aus nach der luth. Bethel Kirche, Keeler und West End Ave., von da nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Spiehs, geb. **Schneeberger**, Mutter. **Frau Joseph Engle, Frau John Engle, Frau Theresa Vogt, John** und **Leo Spiehs**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Henry L. Busch

am Sonntag, den 8. August, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1003 N. St. Louis Ave., mit Autos nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Busch, Gattin. **Louise, William, Frau Minnie Meier** und **Carl Busch**, Kinder. Nebst Verwandten und Bekannten. mobimi

Todesanzeige.

Deutsch-amerikanischer Unterstützungs-Verein Tue recht und scheue Niemand.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Michael Zuber

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Aug., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 2938 Lincoln Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten versammeln sich um 8:30 in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Peters, Präsident.
H. Kiderlen, Sekretär.

Todesanzeige.

Nordseite Sek. Nr. 1 des Bayr.-Amer. Vereins von Cook County, Ill.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Schmiebing

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, vorm. 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 2025 Cleveland Ave., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Raymond Kinniger, Präsident.
Adam Schlaufman, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Carolina Billwock

am 8. August im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. August, um 2:30 nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 5335 N. Ashland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Billwock, Minnie Batz, Bertha Martin und **August Billwock**, Kinder. Nebst Enkeln und Schwiegerkindern. modi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Henry Schmiebing

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. August, 10 Uhr morgens, von 2025 Cleveland Ave., nach dem St. Bonifazius Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein unser geliebter Gatte u. Vater

Michael Kraft

nach kurzer Krankheit am 8. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 901 N. 9. Ave., Maywood, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Kraft, Gattin. **Wm. Bauman**, Sohn.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Christ W. Schaflein,
Co. A, 50th Inf.,

der am 9. August 1918 bei Chateau Thierry gefallen ist.

Unser Christ ist nicht mehr,
Der Platz in unserem Heim ist leer!
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten Eltern: **Herrn und Frau Valentine Schaflein nebst Geschwistern.**

es niemand. Der mit den Vorbereitungen betraute Vergnügungsausschuß hatte für Unterhaltung aller Art, für Volks- und Kinderspiele, ausgezeichnete Tanzmusik sowie vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt, sodaß alle Festteilnehmer sich ganz köstlich amüsierten und erst spät, mit dem Bewußtsein, einen recht vergnügten Tag verlebt zu haben, den Heimweg antraten.

Zentralverein des D. U. B.

Reges Leben und Treiben herrschte gestern wieder in Brands Park, Elston, nahe Belmont Ave. Der Zentralverein des Deutschen Unterstützungsbundes hielt dort sein 6. Volksfest ab, das, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm. Um 3 Uhr schon stellte sich das tanzlustige junge Volk ein, das sich bis spät in die Nacht hinein nach den Klängen der von einem vorzüglichen Orchester gelieferten Musik flott im Kreise drehte, und bald erschienen auch die Väter und Mütter mit ihrer Kinderschar, viele von ihnen mit großen Körben, die das Abendbrot enthielten. Wußten sie doch, daß es bei den von dem Zentralverein veranstalteten Festlichkeiten stets so heiter und vergnügt zugeht, daß an ein frühes Aufbrechen nicht zu denken ist. Und sie hatten sich mit dieser Berechnung nicht geirrt. Während die Kleinen den Schaukeln zuströmten und sich auf dem Karussell vergnügten, versuchten die Erwachsenen auf der Luftkegelbahn einen der hübschen Preise zu ergattern, oder nahmen an Wettspielen teil. Große Heiterkeit erregte das Auswürfeln der Speckaale.

Daß das Fest einen so glänzenden Verlauf nahm, ist nicht zum geringen Teile dem Vergnügungsausschusse zu verdanken, dem die folgenden Herren angehörten: Robert C. H. Zeperick, Präsident; Robert Niemann, Vizepräsident; Frank Wentzler, Sekretär; P. Rauert, Schatzmeister; Joseph Schon, M. Meyer, Paul Pappendorf, John Prestel, Paul Beerman, Henry Schmidt, John Flemming, Fred Tittel und C. P. Fischer.

Palm Social Club.

Genußreiche Stunden verbrachten die zahlreichen Personen, die sich an dem gestern vom Palm Social Club im Eureka Garten, 3424 Irving Park Boulevard, veranstalteten Sommernachtsfest beteiligten. Auf dem Programm standen Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Tanz und Konzert, und auch an guten Speisen und Getränken fehlte es nicht. Kein Wunder also, daß alle Festteilnehmer sich köstlich amüsierten und erst am frühen Morgen den Heimweg antraten. Der Festausschuß, der seine Vorbereitungen in umsichtiger Weise getroffen hatte, setzte sich zusammen aus den Herren: A. Hecht, Vorsitzender; Chas. Meckenhauser, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister; Geo. Arndt, E. Miller, F. Sorge, Jos. Zweig und R. Ehrlich. Der Reinertrag des Festes ist für die notleidenden Odd Fellows in Deutschland bestimmt.

Berliner Verein.

Im Electric Park an der Milwaukee Avenue, in Niles, wo er schon im vorigen Sommer ein Piknik veranstaltet hatte, hielt gestern der Berliner Verein von Chicago sein diesjähriges Volksfest ab, das wieder in der allerbesten Weise verlief. Der Besuch war ein recht guter und alle Festteilnehmer kamen auf ihre Rechnung. Allen wurde etwas geboten, denn es fehlte nicht an Unterhaltungen und Belustigungen jeder Art, und auch für den inneren Menschen war bestens gesorgt worden.

Schweizer Frauenverein.

In Bühlers Grove, Ashland Ave. und Addison Straße, veranstaltete gestern der Schweizer Frauenverein sein diesjähriges Piknik, das in der denkbar besten Weise verlief und allen Festteilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der aus den Damen Elise Ryser, Elise Krause, Louise Henzi, Marie Hummer, Rosa Hill, Dora Basler, Clara Oswald, Louise Zimmermann, Antonie Roller, Christine Niederer und Julia Hegi bestehende Festausschuß hatte weder Mühe noch Zeit gespart, um den Festteilnehmern einige vergnügte Stunden zu bereiten, und daß dieses Ziel erreicht wurde, das bewies die heitere und vergnügte Schar, die sich auf dem Festplatze tummelte.

Fidelia Unterstützungsverein.

Fidel war gestern das Losungswort in Istrams Grove, in Hillside, Ill., wo der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 10 sein diesjähriges Piknik abhielt und fidel ging es zu von Anfang bis zu Ende. Den Hauptanziehungspunkt bildete das große Preiskegeln, an dem sich zahlreiche Personen beteiligten; aber auch für andere Belustigungen, sowie für gute Musik, vorzügliche Speisen und Getränke war in bester Weise gesorgt worden.

Vernünftige Schweden.

Stockholm, 27. Juli. (Per Post.) Die Prohibition macht in Schweden, der Zahl der Mitglieder der verschiedenen Temperenzvereinigungen nach zu schließen, keine großen Fortschritte. Im verflossenen Jahr haben die Mäßigkeitsvereine, wie aus ihren Mitgliedschaftslisten hervorgeht, zehn Prozent ihrer Mitglieder eingebüßt.

* In dem Hof des von William Jackson, einem Farbigen, bewohnten Hauses Nr. 446 Ost 48. Place, explodierte gestern abend eine Bombe, es wurde aber kein Schaden dadurch angerichtet.

Aus Dayton zurück.

Demokratische Parteiführer treffen Vorbereitungen für Mittwoch abend

Eröffnung der Kampagne

Außer Franklin D. Roosevelt wird auch der Gouverneurskandidat James Hamilton Lewis eine Ansprache halten. — Die American Legion.

Die letzten Vorbereitungen für die große Massenversammlung am Mittwoch abend im Auditorium, die den Beginn der demokratischen Nationalkampagne bildet, und in der Franklin D. Roosevelt, der demokratische Kandidat für die Vizepräsidentschaft der Ver. Staaten, als Hauptredner auftreten wird, werden zurzeit im Hauptquartier der demokratischen Organisaion im Sherman Hotel getroffen. Voller Begeisterung sind die Parteiführer des Staates aus Dayton, O., zurückgekehrt, wo sie am Samstag der formellen Nominationsfeier ihres Präsidentschaftskandidaten Cox beiwohnten, und ihrer Ansicht nach sind die Aussichten für die demokratische Partei die allerbesten.

Dennis Egan, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der demokratischen Parteileitung, der die Arrangements unter sich hat, erwartet zahlreiche Besucher von außerhalb, nicht nur aus allen Teilen von Illinois, sondern auch aus den umliegenden Staaten. Er erklärte, viele der führenden Demokraten des Landes würden auf ihrer Rückreise von Dayton einige Tage in Chicago bleiben und der Versammlung hier beiwohnen, da es das erste Mal sei, daß Roosevelt sich als Kampagneredner hören lassen werde.

Der Beginn der Versammlung ist auf 8 Uhr festgesetzt, jedoch werden die Türen zum Auditorium schon eine Stunde vorher geöffnet werden, da ein riesiger Andrang zu erwarten steht. Fünfhundert in weiß gekleidete Frauen und Mädchen werden die Ehrensitze auf der Bühne einnehmen. Ein Frauenausschuß unter Leitung von Frau Anna L. Smith hat darauf bestanden, daß die Frauen, die in der diesjährigen Kampagne eine weit größere Rolle spielen als früher, das Vorrecht vor politischen Aemterjägern, Kandidaten und „Bossen" haben sollten, die gewöhnlich auf der Bühne glänzten. Den demokratischen Wardkomiteleuten sind bereits Tausende von Eintrittskarten zur Verteilung überwiesen worden; falls das Auditorium überfüllt sein sollte, werden Sonderversammlungen arrangiert werden. Der Ehrengast des Abends wird von Countyschreiber Robert M. Sweitzer, dem Vorsitzenden der Versammlung, vorgestellt werden. James Hamilton Lewis, der demokratische Gouverneurskandidat, wird ebenfalls eine Ansprache halten.

Shurtleff mag zurücktreten.

Edward D. Shurtleff wird vielleicht als republikanischer Kandidat für den Bundessenat zurücktreten. Seit Wochen haben bekanntlich die Führer der Lowden-Brundage-Deneenschen Faktion versucht, die Zahl der Kandidaten zu reduzieren. Die am Samstag auf Gouverneur Lowdens Landsitz abgehaltene Konferenz soll das Resultat gehabt haben, daß Shurtleff vielleicht im Interesse der Faktion zurücktreten werde und daß Chiperfield sich möglicherweise noch bis Mittwoch entschließen werde, ebenfalls Verzicht zu leisten, sodaß damit nur noch der Kongreßkandidat McKinley im Felde stehe. Die Lowden-Anhänger sind der Ansicht, daß nur dann eine Möglichkeit vorhanden sei, den Thompsonschen Kandidaten Frank L. Smith zu schlagen.

Die Faktion Thompson.

Smith hielt gestern zusammen mit den übrigen Kandidaten der Thompson-Faktion, die in der vorigen Woche in verschiedenen Teilen des Staates Kampagnereden hielten, im Great Northern Hotel eine Konferenz ab, nach der die Erklärung ausgegeben wurde, daß ihrer Ansicht nach eine Niederlage des Lowdenschen „Tickets" für so gut wie sicher gelte. In den bisher besuchten Teilen des Staates hätten sie eine scharfe Opposition gegen die Lowdensche Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen sowie gegen die Steuerkommission gefunden, erklären die Kandidaten, und die Wähler wüßten, daß sie für das Thompson-Smith-Smallsche „Ticket" stimmen müßten, wenn sie weitere Steuerlasten abwenden wollten.

Die Thompsonschen Kandidaten werden in dieser Woche getrennt Reden halten.

Darf nicht reden?

Die „American Legion" hat, wie aus Savanna, Ill., gemeldet wird, dagegen protestiert, daß Senator Lawrence Y. Sherman auf dem am 15. August in Lanark stattfindenden Jahrespiknik der alten Ansiedler eine Ansprache hält. Senator Sherman, der an Stelle von Bürgermeister Thompson zum Illinoiser Mitglied der nationalen republikanischen Parteileitung erwählt wurde, gilt in politischen Kreisen als das eigentliche Haupt der Lowden-Brundage-Deneenschen Faktion. Die Legion begründet ihren Protest damit, daß er im Bundessenat gegen die Vorlage, welche einen „Bonus" für die Soldaten vorsieht, aufgetreten sei.

In der vorigen Woche wollte die „American Legion" bekanntlich Bürgermeister Thompson daran hindern, auf dem McDonough County Jahrespiknik in Blandinsville eine Ansprache zu halten, weil er während der Kriegszeit deutschfreundlich gewesen sei. Thompson sprach aber trotzdem.

Rothschilds'

Spezieller Verkauf von

Winter-Waren

Doppelte S. & H. Trading Stamps, Dienstag,

um Eure Ersparnisse an allem was Ihr kauft zu erhöhen, ganz gleich wie niedrig der Preis

Der Tag für Käse

Extra feiner runder amerikanischer Schweizerkäse oder gelber American Käse, feine Schnitte von extra Qualität Käse; nicht abgeliefert; Dienstag, (7. Floor), das Pfund zu.... Siebenter Floor **29c**

Regierungs - Ueberschuß.

Proctor & Gamble's Naptha Seife

Zu weniger als Großhandelspreis. Diese ausgezeichnete, sehr beliebte Waschseife wurde von der Marine gekauft. Keine abgeliefert, zehn Stücke an einen Kunden (Bargain-Basement) zu.............. **67c**

Bargain Basement

Regierungs-Ueberschuß

Sardinen

In Oel, 10 Büchsen — feine Qualität — speziell zu **59c**

Bargain Basement

Domino granulierter Rohr-Zucker, Pfd. 18c

Nur 20 Pfund an jeden Kunden, mit Grocery-Bestellung von $4.00 oder mehr (Mehl, Fleisch, Früchte und Gemüse nicht einbegriffen).

Siebenter Floor

Frisch geröstete gesalzene Peanuts

Reg. Preis 30c; soweit 3,000 Pfd. reichen, in 1 Pfd.-Bags verkauft; einer an jeden Kunden; jeder...... **21c**

Keine Post- oder Telephonbestellungen.

Haupt Floor

Versammlung der Postgehilfen.

Verlangen Zivildienstappellhof und protestieren gegen Entlassung von Beamten.

In einer gestern im Princeß Theater abgehaltenen Versammlung der organisierten Postgehilfen wurde die Errichtung eines Zivildienst-Appellationsgerichtes befürwortet und Protest erhoben gegen die geplante Entlassung von Beamten des Verbandes, die beschuldigt werden, sich an dem von den Postgehilfen an die öffentliche Meinung gerichteten Appell beteiligt zu haben.

Harry W. Starr, der Vorsitzende des Presseausschusses der Chicago Postoffice Clerks Union, stellte in einer von ihm gehaltenen kurzen Ansprache ganz entschieden die Anschuldigung in Abrede, daß elf Beamte des Verbandes Geld von hiesigen Geschäftsleuten gesammelt hätten, um durch in Zeitungen veröffentlichte Anzeigen die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Das Geld für Anzeigezwecke sei seit zwei Jahren durch die Veranstaltung von Pikniks erlangt worden, sagte Herr Starr. Kein Mitglied des Verbandes der Postgehilfen habe das Geld gesammelt. Geschäftsleute seien allerdings ersucht worden, Anzeigen in dem Vergnügungsprogramm des Verbandes zu veröffentlichen, aber es sei durchaus kein Druck auf sie ausgeübt worden, und nicht Mitglieder des Verbandes der Postgehilfen, sondern der Presseausschuß, dessen Mitglieder nicht im Dienste der Bundesregierung ständen, hätten dies besorgt. In ähnlichem Sinne sprachen auch P. E. Butler, Präsident des Verbandes der Postangestellten; L. C. Steward, Präsident des Nationalverbandes, und der frühere Hilfsbundesanwalt Michael Igoe.

Der Kampf gegen die Roten.

Detektives vom Stabe des Polizeichefs John J. Garrity wohnten gestern einem Piknik, das Mitglieder der kommunistischen Arbeiterpartei in Maywood veranstalteten, bei und verhafteten dort vier Männer, die ihre Namen als Alex Greschwist, George Ohmel, Gabriel Sbearobuke und William Corco angaben. Sie werden der Bundesbehörde überliefert werden.

Brief aus Deutschland.

Für Herrn Albrecht Winter ist bei der Redaktion der „Abendpost" ein Brief eingetroffen.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Chicago 2, Boston 0; Detroit 1, New York 0; Cleveland 5, Philadelphia 0; St. Louis 3, Washington 2; St. Louis 11, Washington 4 (Zweites Spiel).

National League.

New York 7, Chicago 1; Brooklyn 2, Pittsburg 1.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Washington in Chicago (Doppelspiel); Philadelphia in Detroit; New York in Cleveland; Boston in St. Louis.

National League.

Chicago in Brooklyn; St. Louis in Philadelphia; Pittsburg in New York; Cincinnati in Boston.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Henry Schoellkopfs Nachlaß kauft Relic House. — Mehrere große Fabrikbauten.

Die Henry Schoellkopfsche Nachlaßverwaltung hat von P. Max Kühnrich in Los Angeles zu angeblich $25,000 das Relic House, die einstige beliebte Gastwirtschaft, welche aus Trümmern des großen Chicagoer Feuers am Lincoln Park, zwischen der Nord Clark Str. und dem Lincoln Park West, errichtet wurde, erworben. Dem Schoellkopfschen Nachlaß gehört jetzt das ganze Land in dem von der Clark Str., Lincoln Park West und der Garfield Avenue gebildeten Dreieck. Es ist eine der wertvollsten Liegenschaften der ganzen Gegend.

Charles F. Droveski, bis unlängst Hauptinhaber der Saginaw Malleable Iron Co. in Saginaw, Mich., welche er zu 2,000,000 Doll. verkauft hat, hat das für die Kriegsindustrie von Pittsburger Kapitalisten gebaute Stahlwerk in Franklin Park, nebst 13 Acres Land, 25 Wohnhäusern und achtzig Baustellen erworben und will dort Gußeisen herstellen. Es sollen 550 Leute beschäftigt werden.

P. Becker & Co., 333 West Monroe Str., haben die von der Addison Str., Kilbourn Ave. und dem Wegerecht der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn begrenzte Liegenschaft, 320 bei 332 Fuß, erworben und wollen dort eine Kofferfabrik zum Preise von $700, 000 errichten.

Die Kleiderfabrikanten Morris, Goldschmidt & Co. haben die einstige Wohnstätte des verstorbenen Holzhändlers Jos. Wilce an der Südwestecke der Harrison Str. und Marshfield Ave., Grund 200 bei 125 Fuß, von dem Wilceschen Nachlaß zu $40,000 gekauft und wollen dort eine Kleiderfabrik bauen.

Julius Weinstein und Philipp Weinberg haben von Eva Browarsky die Liegenschaft an der Nordwestecke der West Madison Str. und Keeler Ave., 100 bei 175 Fuß, um $25,000 erstanden und werden dort und auf dem unlängst ebenfalls von ihnen erworbenen Nachbargrundstück, 50 Fuß Front, ein Kraftwagengebäude errichten. Ein Gebäude gleicher Art, 2225 und 27 West Harrison Str., Grund 50 bei 125 Fuß, hat William Browar von Rose Fomon und Ignatz Engel zu $18,000 gekauft.

Die Advertising Products Co. läßt eine einstöckige Fabrik auf der Liegenschaft 6504 bis 8 Ost Ravenswood Park, 58 bei 200 Fuß, zum Preise von $35,000 errichten.

Die North Shore Baptistengemeinde, deren Kirche sich an der Südwestecke der Leland und Racine Ave. befindet, hat das Grundstück an der Südwestecke der Lakewood und Berwyn Ave., 110 bei 123 Fuß, gekauft und wird dort eine neue Kirche von 600 Sitzplätzen nebst Turnsaal aufführen.

Die United Cigars Stores Co. hat die Liegenschaft an der Südostecke der Cottage Grove Ave. und 63. Straße, 125 bei 125 Fuß auf 99 Jahre vom nächsten Mai an zu insgesamt $2,000,000 gepachtet und sich verpflichtet, dort binnen zehn Jahren ein neues Gebäude aufzuführen, andernfalls die Miete um $750 den Monat steigt. Die Firma plant einen zehnstöckigen Neubau; an einem Straßenschnittpunkt betreibt sie drei Zigarrenläden.

Das 42 Wohnungen enthaltende Gebäude 6032 und 34 Stony Island Avenue nebst Grund, mit $130,000 belastet, ist zu $150,000 von Charles W. Carman an den Blumenhändler Henry van Gelder verkauft worden.

Auf die Liegenschaft an der Südostecke der 63. Straße und Harper Avenue, 115 bei 200 Fuß, wo er ein 129 Wohnungen und acht Läden enthaltendes vierstöckiges Gebäude errichtet, hat C. T. Ackley von der Chicago Title and Trust Co. $400,000 zu sechs Prozent Zinsen auf sieben Jahre geliehen.

Der Architekt Richard Grießer arbeitet Pläne für eine Brauerei zum Kostenpreise von $200,000 aus, welche in Shanghai, China, errichtet werden wird. Die Unternehmer, Chinesen, haben die ganze Einrichtung der Gebhardt'schen Brauerei in Morris, Ill., erworben und lassen sie nach Shanghai schaffen.

Von den Nixen erfaßt.

Siebzehnjähriger Bursche beim Baden ertrunken.

Vor den Augen zahlreicher Zuschauer am Ufer, welche sich vergeblich bemühten, ihm Hilfe zu bringen, ertrank gestern im See, in der Höhe der Grace Straße, der 17jährige John Pablowski, Nr. 3707 Southport Avenue. Er hatte von einem Boot aus getaucht, wurde anscheinend von einem Schwächeanfall erfaßt und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Verletzungen, die er, wie berichtet, am Samstag erlitt, als er von einem von Thomas Casey, Nr. 3802 Ellis Avenue, gelenkten Kraftlastwagen überfahren wurde, erlag gestern im Deutschen Diakonissen Hospital der 40jährige Louis Pollock, Nr. 1259 S. Halsted Straße.

Der 13jährige Lowell Dial, Nr. 4654 N. St. Louis Avenue, erlitt schwere Verltzungen, als er an Clarendon Avenue, nahe der Wilson Avenue, unter die Räder eines von Lester A. Garuchdale, Nr. 4701 Magnolia Avenue, gelenkten Kraftwagens geriet. Garuchdale trifft nach Angabe von Augenzeugen des Unfalls keine Schuld.

Der Mann, welcher gestern, nachdem er von einem von Albert Baldi, Nr. 2019 Rice Straße, gelenkten Auto überfahren worden war, schwer verletzt im Passavant Hospital eingeliefert wurde, ist als der 29jährige Mike Jordan, Nr. 2928 Süd Canal Straße, identifiziert worden.

Der Farbige James J. Jones, Nr. 4812 Indiana Avenue, wurde von einem von Frau Helen Grimes gelenkten Kraftwagen an 48. Straße und Indiana Avenue überfahren und getötet.

Die Drückeberger.

Kriegsdepartement wird Namen von 173,911 Männern veröffentlichen, die sich angeblich vom Kriegsdienst drückten

Washington, 9. August. Das Kriegsdepartement wird demnächst eine vollständige Namensliste der Kriegsdrückeberger bekannt geben. Insgesammt umfaßt die bereits fertiggestellte Liste 173,911 Namen. Um etwaige Irrtümer zu vermeiden und nicht ungerechter Weise Männer als Drückeberger hinzustellen, die ihre Pflicht dem Lande gegenüber getan haben, werden seitens des Kriegsdepartements alle Männer, die noch nicht ganz sicher sind, daß ihr Rekord bei der betreffenden Aushebungsbehörde absolut korrekt ist, aufgefordert, die betreffenden Akten einzusehen und etwaige Korrekturen sofort machen zu lassen, da alle Drückeberger sobald die Namen zur Veröffentlichung gelangen, ihre Verhaftung und Prozessirung zu gewärtigen haben.

— Aus der höheren Töchterschule. — Lehrer: „...Also, den äußern Teil des Herzens nennt man Vorhof; und den innern?...Nun, Lina!" — Lina: „Schatz-Kammer!"

Leset die „Sonntagpost".

Feuer in Maywood.

Anlage der Martens Bros. Coal & Ice Co. eingeäschert.

Ein Brand, der gestern in der Anlage der Martens Bros. Coal & Ice Company in Maywood zum Ausbruch kam, breitete sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß, ehe noch die Feuerwehr tatkräftig einspringen konnte, die Flammen auf die Anlage der Pruzinski House Moving Company übersprangen. Ein Schaden von $100,000 wurde in der erstgenannten Anlage angerichtet. Die Firma Pruzinski erlitt dagegen nur einen Schaden von $1000. Mehrere große Kraftlastwagen und ein großes Lager Kohlen wurden ein Raub der Flammen. Mutmaßlich verursachte ein Funke, der aus dem Schornstein einer vorüberfahrenden Lokomotive kam, den Brand.

John Zoller gestorben.

War ein hochangesehenes Mitglied der Schweizer-Kolonie in Portland, Ore.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Portland, Ore., 8. Aug. Die hiesige Schweizer-Kolonie hat einen schweren Verlust erlitten, denn eines ihrer bekanntesten Mitglieder, Herr John Zoller, ist nach schwerem Krankenlager vom Tode abberufen worden. Er erkrankte vor fünf Wochen, und Spezialisten erklärten, daß eine Operation erforderlich sei. Mit Hilfe von Röntgenstrahlen wollten sie 5 Gallensteine entdeckt haben. Zoller wurde operiert und man fand auch nicht einen einzigen Gallenstein. Da der bedauernswerte Mann auch nierenleidend war, verschlimmerte sein Zustand sich nach der Operation zusehends und schließlich ist er von seinen furchtbaren Leiden erlöst worden. John Zoller wurde am 28. Oktober 1865 in Brigels, Kanton Graubünden, Schweiz, geboren. 1885 kam er nach Amerika und ließ sich zuerst in Iowa nieder. Nach einem kurzen Besuch in der Heimat kam er 1890 nach Oregon und konnte schon vier Jahre später eine große Milcherei gründen, die ihn bald zum wohlhabenden Mann machte. Vor acht Jahren zog er sich ins Privatleben zurück und widmete sich ganz den vielen hiesigen Schweizer-Vereinen und schweizerischen Bestrebungen. Er gehörte zum Direktorium der Swiß Hall Association, welche die schöne Schweizer Halle erbaute, er war Mitglied des Vorstands der Schweizer Unterstützungsgesellschaft, Mitglied des Portland Grütli-Vereins und ein passives Mitglied des Helvetia Sängerklubs. Die Beisetzung erfolgte von der Schweizer Halle aus, und nach einer Trauerfeier in der Aller Seelen Kapelle wurde die sterbliche Hülle auf dem Rose City Friedhofe beigesetzt. Als Bahrtuchträger fungierten Konsul Albrecht Streiff, Jakob Luescher, Jack Aebh, Sam Trachsel, Ruoi Schmid und Caspar Arbueser. Um den Verblichenen trauern die Witwe, Frau Josephine Zoller, geb. Heß, sowie die Kinder John, Anna und Helen Zoller.

— Der galante Gatte. — „Marie hat entsetzliche Lügen über mich verbreitet." — „Sei nur froh, daß sie nicht die Wahrheit verbreitet hat."

— Aus der Schule. — In der zehnten Klasse einer höheren Mädchenschule ist die Lehrerin in der Arbeitsstunde den Kleinen behilflich, wenn sie mit ihren oft noch ungeschickten Fingerchen vergebens sich abmühen, Garn einzufädeln, Knoten zu knüpfen, Stiche zu machen. Plötzlich läßt eine Kleine auf der letzten Bank ihr Stimmchen ertönen und sagt in aller Seelenruhe: „Jetzt sitze ich schon eine halbe Stunde hier und werde nicht bedient."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Porter für Lunchroom. Nachzufragen 10. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail
State und Randolph Str.

Verlangt: Maschinisten, Boilermakers, Car Repairers und Builders, Inspektoren, Pipefitters mit Eisenbahn-Erfahrung für Iowa, Kansas, Oklahoma, Colorado, Missouri, Mexiko und Kalifornien; freie Fahrt; keine Gebühren; keine Arbeiterunruhen. Nachzufragen in 521 W. Madison Straße. 25jl,sonmo*

Bushelman verlangt; einer mit Retail Store Erfahrung bevorzugt. Stern Clothing Co., 613 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein fleißiger Porter für Buffet und Restaurant, der etwas vom Bartenden versteht; guter Lohn für den rechten Mann; Arbeitszeit von 6 bis 5 Uhr. 3978 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Koch für Restaurant von 5 bis 8:30 Uhr abends. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 6aug1wX

Verlangt: Wurstmacher, Porter und Männer für Kochzimmer in Wurstfabrik. Nachzufragen 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Drei unverheiratete Männer für Hausarbeit; guter Lohn. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. modimi

Verlangt: Geschirrwascher; guter Lohn, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. fr—mo

Verlangt: Chauffers für 2-Ton Truck, sowie Teamsters und Männer für Shippingroom. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Ave. 5aug1wX

Verlangt: Geschirrwascher, guter Lohn, Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. sonmo

Verlangt: Teamsters für Dumpwagen; $6 den Tag; auch Arbeiter für Ausgrabung; $6 den Tag. Flood, 5351 N. Kedzie Ave. 6aug1wX

Verlangt: Jungens, um das Herstellen von Kisten zu erlernen; guter Lohn und Bonus. 114 W. Superior Str. 6aug1wX

Verlangt: Sanders an Disc Maschine; erfahrene vorgezogen; guter Lohn und Bonus. 114 W. Superior Str. 6aug1wX

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit; guter Lohn für den rechten Mann. 17 W. Division Str.

Verlangt: Porter; stetige Arbeit. Mueller Bros., 206 S. Wabash Ave. modimi

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. 835 W. North Ave. modi

Verlangt: Guter Cakebäcker. 2175 Ogden Ave. modi

Verlangt: Guter Porter. 1348 Newport Ave. Telephon Graceland 3408. modi

Verlangt: Porter. 1537 W. Grand Avenue. 3aug1wX

Verlangt: Vier Männer zum Austragen von Zirkularen, 7:30 Uhr Dienstag vormittag, Ecke Armour und Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Porter. 2789 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Erster Hand Brotbäcker. 3245 N. Halsted Straße.

Verlangt: 2 gute Knaben, ungefähr 17 Jahre alt, für Arbeit in Candy Shop; stetig; $17 für den Anfang. 2318 West 12. Str. modi

Verlangt: Helfer in Bäckerei; Nachtarbeit; $30 wöchentlich. 1904 Elston Ave.

Verlangt: Stallmann; gute Stelle. Chas. Levy, 1227 Harrison Str. modimi

Verlangt: Blacksmith Helpers und Finishers an Automobil- und Wagenarbeit. 3522 North Clark Str.

Verlangt: Treiber Kohlen zu fahren. 1356 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Leder Suitcase- und Taschenmacher, Leder Novelty Arbeiter, Stitchers und Maschinen-Operators; auch solche, die etwas Erfahrung haben an Leder Suitcase-, Taschen-, Sattler- oder Pocketbook-Arbeit. Gute Bezahlung, stetige Arbeit. Kommt sofort. Stone Bros. & Co., 1501 W. Polk Str. frmodi

Verlangt: Knaben von 16 bis 18 Jahren, um das Koffermachergeschäft zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit. 1234 West Chicago Avenue. somodi

Verlangt: Guter mittelälterlicher Mann für leichte Arbeit an elektrischen Artikeln. Erfahrung nicht notwendig. Solar Elektric Company, 124 West Lake Straße. 8aug1wX

Verlangt: Porter. 3200 Lincoln Avenue. sasonmo

Verlangt: Schneider, um ein Schneider-, Reinigungs- und Färbegeschäft auf Miete zu übernehmen; lange bestehendes Geschäft; kann auch Handel mit neuen Kleidern betreiben. 750 Webster Ave. sasomo

Verlangt: Zwei Rohrarbeiter. 1368 Grand Ave., 3. Floor. sasomo

Verlangt: Elektriker und Schlosser, der Geschäft selbständig führen kann. 3049 Lincoln Avenue. 7-12,14,15ag

Verlangt: Junge und Mann für leichte Fabrikarbeit. 4436 Greenview Ave., hinten. sasomo

Verlangt: Holzarbeiter, Männer, die Brush Blocks machen können an Shaver und automatischer Drehbank. National Brush Co., Aurora, Illinois. 5aug1wX

Verlangt: Männer um auf Farmen Grund zu schaufeln; guter Lohn; freie Kost; stetige Arbeit. Benutzt die Nordwestern Eisenbahn und kommt sofort, oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Elkman, Wisconsin. 4ag2wX

Verlangt: Barn-Mann. Nachzufragen: 563 W. Quinch Str. sasonmo

Verlangt: Knaben an Drill Pressen Assembling und Bench Arbeit; stetige Beschäftigung. Gute Bezahlung. Gute Gelegenheit um das Geschäft zu lernen. 815 W. 47. Place. Nur stetige Männer verlangt. somodi

Verlangt: Arbeiter, ebenso Helfer zum lernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 8—14ag

Verlangt: Arbeiter in Kohlen und Baumaterial Yard; stetige Arbeit. Bezahlung jeden Abend. Henry Freck Son, 3135 Belmont Ave. samo

Verlangt: Guter, kräftiger Mann für allgemeine Arbeiten um Fabrik; stetiger Platz für den richtigen Mann. Anzufragen Montag vormittag 9 Uhr, 154 W. Lake Str., 4. Floor. samo

Verlangt: Chemiker für Farbenstoffe auszuarbeiten nach Formula. Muß selbst etwas Geld einlegen können. Abendpost H. 872. 7agsa,mo,mo

Verlangt: Zwei Faßwascher und 2 Männer für Farm, 20 Meilen nördlich von Chicago. Nachzufragen 2029 Grenshaw Str., ¼ Block nordwestlich von 12. und Robey Str. 6aug1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Haus-Porters.
Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers. 6ag*

Union Special Machine Co.
benötigt
Drehbank-Arbeiter mit Erfahrung im Feilen an kleinen Stahlteilen.
Milling Machine Setters und Operators,
Handy Men und Arbeiter als Truckers und Helfer.
Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co.
311 W. Austin Ave. 8aug1wX

Verlangt: Junge Männer zum Packen von allgemeinen Waren. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Nehmt Adams und Dearborn Str. Fahrstühle.
The Fair
State, Adams und Dearborn Str. sonmo

Verlangt: Porter für Saloon und Lunchroom; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 832 Fulton Str., Ecke Green Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann, über 55 Jahre, für leichte Fabrikarbeit; kurze Stunden. Antiseptol Liquid Soap Co., 564 W. Randolph Str. sasonmo

Verlangt: Erstklassiger Kellner und tüchtiger Küchenmann; guter Lohn. 108 Germania Place. modi

Verlangt: Geschirrwascher. Oak Restaurant, 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Mehl-Verkäufer; erfahrener Mann unter den Bäckermeistern. Nachzufragen: Room 322, 803 W. Madison Str., zwischen 4 und 6 Uhr nachm. Fester Lohn oder Kommission. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher, $40 die Woche und Essen. 1453 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter; wir bezahlen 85c bis $1.00 die Stunde. Western Architectural Iron Works, 211 W. Schiller Str. modimi

Verlangt: Mann, älterer Mann bevorzugt, für leichte Porterarbeit in Dental Depot. — 128 S. Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Vier Männer, um Zirkulare auszutragen, Dienstag morgen 7 Uhr, 1301 West Huron Straße.

Verlangt: Nachtwächter für Lumber-Yards, stetige Arbeit. Nachzufragen Joseph Bros. Lumber Co., 1737 Wellington Ave. modimi

Verlangt: Mann mittleren Alters, des Nachts im Stall zu arbeiten, stetige Beschäftigung. 1720 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Holzarbeiter an Auto-Truck und Wagen. 711 W. Grand Ave. modimi

Verlangt: Mann im Stall zu arbeiten, Nordseite. Nachzufragen: 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Bäckergehilfe, $40 die Woche, Tagarbeit. 656 W. 47. Straße.

Verlangt: Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Avenue. momido

Verlangt: Zweite Hand Bäcker für allgemeine Arbeit, Tagarbeit. 6725 Sheridan Road. modi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um das Surgical Instrument-Geschäft zu erlernen; stetige, gutzahlende Stelle. Mueller & Co., 1779 Ogden Ave. do—mo

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann oder Mädchen für deutsche Stenographie und Maschinenschreiben. Stetige Arbeit oder abends. Mai, 359 N. State Str. sasonmo

Verlangt: Ein österreichisches oder ungarisches Ehepaar das das Restaurantkochen versteht. Nachzufragen 1456 Barry Ave. somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Barbier, 60 Jahre alt, sucht beständige Arbeit, Nordseite, nächste Woche. 'Phone: Graceland 4530.

Gesucht: Mann mittleren Alters, zuverlässig und willig zu irgendwelcher Arbeit, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: A. W., 1045 West Randolph Straße.

Gesucht: Junger Koch sucht Stelle, kann gut aufwarten. Adr.: S 111 Abendpost. modimi

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: S 110 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, lediger Mann sucht Stelle an Brot oder Cakes als zweite Hand. Adr.: S 109 Abendpost. modimi

Gesucht: Cake-Vormann, verheiratet, der erstklassige Erfahrung hat mit allen Arbeiten in der Bäckerei, sucht stetige Stelle. Adr.: S 358 Abendpost. 7ag1wX

Gesucht: Erfahrener Pastry-Helfer sucht stetige Arbeit. Chas. Merkle, 25 Aberdeen Str. 6ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen; $20 die Woche. Lincoln Park Golf Shelter, Lincoln Park, Diversey Blvd. und See. somodi

Verlangt: Mädchen, um sich in Kostümwerkstatt nützlich zu machen; guter Lohn. Vorzusprechen in 1701 S. Wabash Avenue. sasonmo

Verlangt: Mädchen, um Trimming von Zigarrenkisten zu erlernen; guter Lohn und Bonus. 114 W. Superior Str. 6aug1wX

Verlangt: Näherin für alle Arbeiten an Theaterkostümen. Vorzusprechen in 1701 S. Wabash Ave. sasonmo

Verlangt: Geschirrwascherin. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois. sonmo

Verlangt: Gute Aufwärterin. 651 W. North Ave. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für Handstickerei an Kleidern, müssen Erfahrung haben; auch Mädchen und Frauen, um Arbeit zu Hause zu machen; gute Bezahlung. Nat. Ribbach Co., 237 E. Market Str. frsonmo

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Bäckerstore, muß Erfahrung haben, guter Lohn, nahe Ravenswood „L". 4622 N. Kedzie Ave. samodi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Delikatessenladen. 1337 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin im Blumengeschäft. 2138 N. Kedzie Ave. momido

Verlangt: Putzmacherin, guter Lohn; Jahresstellung. Boteikamp, 745 Fullerton Pkwah. modi

Verlangt: Verkäuferin im Bäckerladen, $20 die Woche. 6846 S. Halsted Str. 'Phone: Wentworth 3242.

Verlangt: Aeltere Frau oder Schulmädchen, muß Telephon beantworten können. Adressiere Albany 6770.

Verlangt: Erfahrene Bretzmädchen in Förbereianlage. 217 W. Division Straße. 3ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Assemblers.
Junge Frauen für Assembly-Arbeit; leichte Bankarbeit; Ihr könnt bei der Arbeit sitzen, sie schnell erlernen und guten Lohn verdienen gleich von Anfang an. Vorzusprechen irgend einen Tag vor 4 Uhr nachmittags, oder zwischen 6 und 8:30 Uhr Dienstag oder Donnerstag abends.
Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str. 8ag1wX

Paper Insulators.
Junge Frauen, um an Maschinen zu arbeiten, welche dazu gebraucht werden, farbiges Papier um reinen Kupferdraht zu wickeln. Die Arbeit ist leicht zu erlernen. Neuen Operators werden 41 Cents die Stunde garantiert, oder $20.45 für jede volle Woche. $22 und mehr können nach einer kurzen Zeit verdient werden.
Unsere Employment Office ist den ganzen Tag offen, einschließlich Samstag nachmittags und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.
Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str. 8ag1wX

Coil Winders.
Leichte, reine Arbeit und sehr guter Lohn; Mädchen, welche jetzt diese Arbeit verrichten, sind durchschnittlich über 3 Jahre im Dienst; je länger sie bleiben, desto besser gefällt es ihnen. Anfangslöhne sind $19.45 für Tag- und $21.45 für Nachtarbeit; diese Löhne werden während der Lehrzeit garantiert, aber Ihr könnt mehr bei Stückarbeit verdienen. Vorzusprechen in unserer Employment Office an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder zwischen 6 und 8:30 Uhr abds. Dienstags oder Donnerstags.
Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str. 8ag1wX

Verlangt: Frauen, zum Packen allgemeiner Waren. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Nehmt Adams und Dearborn Str. Fahrstühle.
The Fair
State, Adams und Dearborn Str. sonmo

Frauen
dieses
ist
für
Euch.
Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. — Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 West Washington Straße. 7ag1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Büchsenfleisch zu packen. Leichte, reine Arbeit, angenehme Umgebung und guter Lohn. Lohn für Unerfahrene 40c die Stunde, nach der ersten Woche 42½c die Stunde. Nachzufragen: 220 Nord Green Str. Fragt nach Mr. Bette. 4ag1wX

Verlangt: Kellnerin, kurze Stunden, Erfahrung nicht nötig; wir lehren Euch die Bedienung in erster Klasse Tea Room, Herren- und Damenkundschaft; reichliche Trinkgelder. Anzufragen: Spoehr, 172 W. Adams Str. somodi

Verlangt: Frau für Salat zu machen, solche mit Erfahrung bevorzugt; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen: Spoehr, 172 W. Adams Straße. somodi

Verlangt: Frau für Lunch Counter; kurze Stunden; guter Lohn. 3952 Lake Str. somo

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte reine Arbeit an elektrischen Artikeln, stetiger Platz, guter Lohn u. Stunden. Solar Electric Company 124 West Lake Str. 8aug1wX

Gesucht: Verkäuferin für unsere Branch Store, Kenntnisse nicht erforderlich. Verdienst $20 bis $50 die Woche. Nachzufragen 2205 West Madison Str., im Laden, bis 9 abends. 8,9,10,11aug

Verlangt: Mädchen, um Faden zu schneiden und für allgemeine Arbeit an Kleidern; Erfahrung nicht nötig; gute Bezahlung. Nat. Ribbach Co., 237 E. Market Str. frsonmo

Verlangt: Operators an Power-Maschinen, Schürzen zu nähen. 3959 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen, um im Eßzimmer aufzuwarten; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn, mit Kost und Zimmer. Anzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Reinmachen von 7 Uhr abends bis 3 Uhr morgens; $20. 3272 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin für Lunchroom; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 318 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Frau als Hilfe für Chef. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str. modimi

Verlangt: Köchin; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Louis K. Malleris, 164 N. State Str. sasonmo

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $18 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 6aug1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant von 5 bis 8:30 Uhr abends; hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 6aug1wX

Verlangt: Geschirrwascherin. Oak Restaurant, 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, kein Kochen; oder junge Frau zum waschen und reinmachen. 659 Wrightwood Ave., nahe N. Clark. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 455 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 'Phone: Normal 966. 6108 Vernon Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie; guter Lohn und gutes Heim. 4243 Sheridan Road, 2. Apt. Bender. modi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit bei einzelner Dame; eine gute Heimat. 1416 Cuyler Ave. modi

Verlangt: Waschfrau. 2247 Ward Str. Tel. Lincoln 8987.

Verlangt: Haushälterin für jungen Witwer mit drei Kindern, 4 und 6 Jahre alt. Vorzusprechen nach 7 Uhr abends, 1412 N. Claremont Ave., hintere Cottage.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, von 10:30 bis 7 abends; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 170 N. Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in kleinem Boardinghaus; guter Lohn. 'Phone: Prospect 361. modimi

Verlangt: Zwei deutsche Frauen für Offices zu schruppen, zweimal die Woche, nach 5 Uhr; guter Lohn, stetige Beschäftigung. Nachzufragen: Henry Bosch Co., 525 S. Wabash Avenue. Seht Miß Meyer. modimi

Verlangt: Jüngere Haushälterin, nicht ungebildet, kein waschen, Suppen auswärts; schönes Heim. Office 805 Sheridan Road. 'Phone Lake View 325.

Verlangt: Wäscherin zum waschen und bügeln an Dienstagen. 'Phone: Belmont 8791 nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; Lohn $18 die Woche. Bitte persönlich vorzusprechen, 3758 N. Robey Straße. modi

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, zur Pflege eines Invaliden und zur Mithilfe bei Hausarbeit, sehr kleine Familie. 'Phone: Sunnyside 3282.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 1585 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; Privatzimmer; guter Lohn. 5722 Michigan Avenue. Telephon: Wentworth 5260. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Bäckerei; keine Sonntagarbeit; keine Wäsche. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen; angenehmes Zimmer, Bad, guter Lohn und gute Behandlung. Sprecht vor oder schreibt an Mrs. John Nicol, 822 Michigan Ave., Wilmette. 3,5,7,9,11,13ag

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. 1520 Olive Ave. Tel. Edgewater 6161. 7ag1wX

Verlangt: Erfahrenes 2tes Mädchen. Privat Boarding House. 438 Ost 46. Place. 8ag, 1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und zu 1½-jährigem Kind. Gute Behandlung. Ziven, 2113 Kaeting Str., nahe Milwaukee.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit — deutsch-katholisches vorgezogen, keine Wäsche oder Kochen, gutes Heim. 2324 Lincoln Ave. sasonmo

Verlangt: Gute Nachtköchin. 651 W. North Ave. sasonmo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Dame, mittleren Alters, mit schöner Handschrift und sehr schnell und akkurat im Rechnen, sucht dementsprechende Stellung, am liebsten als Kassiererin. Antworten mit Gehaltangabe erbeten. H 11, Abendpost. somo

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle, auf Kinder aufzupassen. Schneider, 1703 N. Halsted Straße.

Gesucht: Gute österr.-ungar. Lunchköchin sucht Platz; keine Sonntagarbeit. Tel.: Lincoln 2563.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 14mzmomifr*

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20mz,mifamo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 2;6 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mzmo*

Begräbnisplatz auf Elmwood Friedhof. Nachzufragen: 819 N. Monticello Ave. sasomo

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Boulevard, Room 920. 10jl1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hauspainting, Calcimining, Paperhanging wird gut und billig ausgeführt, Kontrakt- oder Tagarbeit. Wir übernehmen auch kleine Reparaturen. 1104 Wellington. Telephon Wellington 7798. 6ag2wX

Haus-Painting, Paperhanging, sehr billig. Auch auf monatliche Abzahlungen. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 3ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt; erster Klasse Arbeit garantiert; gehe auch auswärts. Schmidt, 2030 N. Clark Str. Telephon Lincoln 665. 28jl,1mtX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Detlief C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Kaban, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit Wohnung, wert bis zu $2000. Näheres an O. Stern, 14 Ost 35. Straße. modimi

Zu verkaufen: Grocery, Nordwestseite. Sehr gutes Geschäft und gute Aussichten für die Zukunft. Ungefähr $5000 nötig um zu kaufen. Fragt nach Mr. Reinertsen bei Großfeld & Roe Co., 833 W. Randolph Str. sonmodi

Zu verkaufen: Restaurant, feine Lage, moderne Fixtures; billige Miete; muß verschleudern wegen Kränklichkeit. Andreas & Co., 127 No. Dearborn Str. 2ag,mo*

Zu verkaufen: Gut zahlender Candy-, Notion-, Tabak-, Zigaretten-Store; Bargain, wenn sofort genommen. Drei Wohnzimmer; Miete $15. 5114 N. Western Ave. 7ag1wX

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 So. Dearborn Str. 2jl4mX

Suche zum 1. Oktober gutgehendes Hotel mit Diningroom oder Roadhaus in lebhaftem Städtchen in Wisconsin, 25 bis 50 Meilen von Milwaukee entfernt, zu mieten; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Adr.: Manhattan Hotel, Delavan, Wisconsin. 6ag1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Partner für Restaurant, Koch, Frau oder Mann. Tel. Irving 1899. sonmodi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16fep*X

Verleihe Geld auf zweite Hypotheken. Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. 'Phone Albany 1214. 17jl1mX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Dresser, 2 Stühle, Dreßform, Sanitary Couch, Leder-Couch, Bibliothektisch, Kartentisch, Portieren. 2121 Waveland Avenue. momi

Zu verkaufen: Möbel und Rugs. Tel.: Sunnyside 1580. somodi

Zu verkaufen: Möbel; verlasse Stadt. 1817 Patterson Ave. sasonmo

Erstklassige Möbel und Linnen, Geschirr, Gardinen, Victrola billig, Privatfamilie. — 437 Arlington Place. Telephon Diversey 4316. 6ag1wX

Zu verkaufen: Muß diese Woche verkauft werden, Parlor-, Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Davenport, Phonograph, Schaukelstühle, Geschirr. Vorzusprechen 920 South Springfield Ave. 4ag1wX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Zu verkaufen: Parlor Set, großer Spiegel, Grasschneider, Platform-Waage. 1323 George Straße. 3ag1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$65 kaufen eleganten $300 Größe Konzert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 8aug1wX

$40 kaufen einen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 8aug1wX

Muß verkaufen: Gutes Piano und Victrola; sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 5ag1wX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, an Erwachsene, 1. Floor, hinten, 725 Blackhawk Str.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete helle, reine, möblierte Zimmer, billig; beste Carverbindung. 643 Division Str. frsamo

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer, $3.00 die Woche. 2029 Mohawk Straße.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 2 möblierte Zimmer mit Board auf der Nordseite bei guten deutschen Leuten, welche willig sind die Aufsicht über zwei liebliche Mädchen 10 und 12 Jahre zu übernehmen. H. 81 Abendpost. somo

Zu mieten gesucht: Zimmer, auch ein guter Platz um mein Motorcycle unterzubringen; Nordseite. S 108 Abendpost. somo

Gesucht: Board und Zimmer von einem jungen Mann, zwischen Fullerton und Irving Park Blvd., und Halsted und Ashland Ave. Adr. C. A. T. 3811 Ward Str. somo

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge für Männer und junge Männer.
Ihr würdet es nicht glauben, wenn Ihr nicht kommt und selbst die Werte seht, welche Hyman offeriert für $24 — $29 — $34 — $39. Es ist erstaunlich, aber er tut es. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen. Kauft jetzt und bezahlt später. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutzen, und laßt uns Euch zeigen, daß wir Euch Geld ersparen können.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 27jl*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Zu verkaufen: Reinwollener blauer Serge Suit, Größe 14. Nelson, 5001 Grand Ave. sasomo

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher Handwerker, 36 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, sucht die Bekanntschaft eines deutschen Dienstmädchens im Alter von 25 bis 35 Jahren zwecks Heirat. Antworten, wenn möglich mit Bild, in Deutsch erbeten unter Adr.: Z 797 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Schweizer in den 40er Jahren, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Kinder, zwecks Heirat; muß gut gebaut sein. Adr.: Emil Engler, 1340 Washington Blvd., Chicago.

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Möchte mit dem Rest meines Lagers von Ready Roofing aufräumen und kann somit Arbeit billig herstellen; auch in Gravel Roofing. P. Allendorfer, 2440-48 N. Oakley Ave., Telephon Armitage 6428. 30jl1mtX

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 320. 12ag*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeige: unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Kauft jetzt!
30 Fuß Western Avenue Lots und heimst den Gewinn ein, der durch Verbreiterung der Western Avenue gesichert ist; ferner zieht Vorteil aus unserer Offerte durch Finanzierung der Gebäude.
Wm. Zelosky Co.,
3553 Nord Western Avenue.
Lake View 8024. momifr

Zu verkaufen: 916 Center Str., 3-stöckiges Brickhaus, $7750; breite Lot.
1234 Webster Ave., Ecke, 2-stöckiges Brick und Frame, mit Garage, $4000; $1000 bar.
1236 Webster Ave., 2-stöck. Frame, $3000; $1000 bar.
C. & R. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Ein großer Bargain: 3—4 Zimmer Flat Brick und Frame, elektr. Licht; Lot 37½ Fuß; alles in guter Ordnung. Preis $5000; Hypothek $2000, Nr. 1436 Otto Str. Nachzufragen: Henry Sergeant, 1243 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: Vier-Apartment Brick auf Eck-Lot, 4 Jahre alt, zwei 4- und zwei 5-Zimmer-Flats, separate Heizanlagen, keine Janitordienst nötig, restricted Nachbarschaft, nicht weit von Hoch- und Straßenbahn.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 2ag*X

Denkt Ihr daran,
ein altes Gebäude zu kaufen, ehe Ihr etwas über meinen Plan wißt, Euch das neue Heim zu geben, zu dem Ihr dem Verkäufer des alten Gebäudes verhelfen wollt.
Wm. Zelosky Company,
etabliert 27 Jahre,
1905 Belmont Ave. Graceland 4579. sonmomi

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht und Garage; Lot 37½ bei 125; muß verkaufen zu mäßigen Bedingungen, Nr. 3543 N. Belmont Ave.; Preis $6200. A. Torpe, 820 North Ave. somo

Verkaufe drei 2-stöckige Framehäuser, auf Lot 25×216; bringt gegenwärtig monatlich $89 Zins, für $6500. Anzahlung $500 aufwärts, an Sedgwick Str., nahe North Avenue. 1818 Sedgwick Str. 4ag1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 5 und 5 Zimmer, Brick-Garage hinten; Miete $37 monatlich, an Sedgwick Str., nahe Wisconsin, $4000. Anzahlung $1000 aufwärts. 1818 Sedgwick Str. 4ag1wX

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3-Flat Brickgebäude, jedes 6 Zimmer, Dampfheizung, 7 Jahre alt; Lot 40×170. Eigentümer 1421 Carmen Ave. Tel. Sunnyside 7812. 3ag1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

3-Flat Brick
Großer Bargain,
Sofortige Besitznahme. Preis nur $7,575; kleine Anzahlung. Rest wie Miete. Nachzufragen: Mr. M. G. Mahrer, Graceland 4579. sasonmo

Zu verkaufen: 3240 N. Leavitt, drei 4-Zimmer und Attic; $1000 bar, Rest $25 und Zinsen monatlich. Preis $4500.
A. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Feines drei 6-Zimmer Steingebäude, Steam Heat, elekt. Licht und Garage, Miete $2160. 2219 Seminary Ave. Preis $11,000.
A. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 1718 Bissell Str., drei 5-Zimmerhaus auf Brick; in guter Verfassung; muß schnell verkauft werden zu leichten Bedingungen. Preis $3200.
A. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Brick und 2-stöck. Gebäude dahinter; an Fremont und Center. Verkaufe mit $1000 bar und Rest zu leichten Bedingungen. Preis $5600.
A. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 2-Flat, Hot Water Heat; elekt. Licht und Garage für 4 Cars; Lot 50 bei 152. An Winchester Ave. und Wilson. Muß schnell verkauft werden.
A. Torpe, 820 North Avenue. sasomo

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, Hot Water Heat und Garage, 2226 Dayton Str. $2000 bar, Rest in leichten Zahlungen. Preis $10,000.
A. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2½-stöckiges Brickhaus, 3—4 Zimmer Wohnungen, $4800. Nachzufragen im ersten Flat, 1168 Eddy Str. 7ag1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, Hot Water Heat, Elektrizität und Garage, Lot 37½ bei 125; muß zu leichten Bedingungen verkauft werden. 3543 N. Belmont Ave. Preis $6200.
A. Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Verkaufe 4 Zimmer Cottage, große Lot, 5820 School Str.; Preis $3000. Seht meinen Agenten F. Ruebel, 602 North Ave. 3ag1wX

Farmländereien.

Eisenbahn - Ländereien
an der Soo Linie im oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Zu verkaufen: 40 Acres schöne Wisconsin Dairyfarm, am Lake, Haus, Stall und Nebengebäude, 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Schweine, 25 Hühner, Wagen Buggy und Maschinerie. Preis $4000, Anzahlung $2000. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Straße. 8aug1wX

Zu verkaufen: 80 Acres eingerichtete Illinois Farm mit der Ernte und Vieh, 60 Meilen von Chicago. 6 Zimmer Haus, Stall und Nebengebäude. Preis $9000. Anzahlung $3500. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Straße. 8agsondidosason

Zu verkaufen oder vertauschen: 280 Acres Milch- und Stock Farm, vollständig eingerichtet, mit Vieh und Maschinerie; schwarzer Boden. Forellenbach fließt durchs Land; erstklassige Gebäude. Muß wegen Krankheit meiner Frau sofort verkaufen. N. Paziener, Mayfield, Mich. 8ag1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Garage und Property, gelegen in sehr schöner und gut zahlender Nachbarschaft; Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Bargain, untersucht. 127 N. Dearborn Straße.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlete, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tuberkulosis, Cancer, Gotter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ford Touring Car, 1917, vollständige Einrichtung. Sauser, 852 Center Straße, hinten.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaling Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

— Die teure Gattin. — Sie (nach dem Bade): „Ach, Männchen, ich fühle mich wie neugeboren!" — Er: „Um Gotteswillen — zwei Geburtstage!"

Stickmuster.

Ein auserlesenes Muster für einen Wandschmuck ist Nr. 1644. Die Inschrift ist zweifellos schön. Die Stickerei ist mit Kreuz und „Outline"-Stich zu arbeiten. Die Veilchen sind mit zwei Schattierungen der Farbe, die Blätter und Stengel in grün. Die Buchstaben und der Rand sind mit gleicher Farbe der Blumen zu arbeiten. Glanzgarn für die letzteren.

Die Zeichnung ist auf weißem „Linette" gedruckt, 16½x25 Zoll, und kostet mit dem nötigen Glanzgarn, um die Arbeit zu vollenden, $1.00.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster - Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Palästinas Wiederauferstehung.

Jaffa, 17. Juni 1920.

Im Juli des Jahres 70 nach Christi Geburt erlahmte der tollkühne Widerstand der letzten Gruppen ausgehungerter Zeloten, die gegen das unbesiegbare Heer des Kaisers Vespasian kämpfen zu können glaubten, und der Sohn und Mitregent des Kaisers, Titus, konnte schließlich die Handvoll Juden fangen, den Tempel in Brand stecken und Jerusalem in einen Trümmerhaufen verwandeln lassen.

Am 1. Juli 1920, genau achtzehneinhalb Jahrhunderte nach der Vernichtung des letzten Restes jüdischer Staatlichkeit, zieht der erste jüdische Statthalter, zugleich Vertreter der mächtigsten Regierung der Welt, in das Regierungsgebäude in Jerusalem ein, mit dem Auftrag, Palästina in eine Heimstätte des wieder zu staatlichem Leben berufenen jüdischen Volkes umzuwandeln. Ein verloren geglaubtes, seit 60 Generationen in Verfolgung und Leiden, in gewaltsamer oder gewollter Assimilation lebendes Volk wird zu neuem Leben erweckt, ein von sämtlichen Heerscharen der Erde zerstampftes, allen Religionen gleich heiliges Ländchen, in dem einst das Gesetz Mosis Tatsache wurde und die christliche Lehre entstand, wird aus seiner bisherigen Lethargie aufgerüttelt und dem modernen Verkehr, modernen Arbeitsmethoden übergeben, damit das alte, von seiner Heimat vertriebene Volk Israel wiederum seinen eigenen Boden unter den Füßen verspüre, wiederum ein eigenes Vaterland erhalte. Man glaubt ein Gedicht Byrons zu lesen oder in Disraelis „Tancred" zu blättern, und doch ist die Wirklichkeit kräftiger als die kühnste Phantasie, und das, was die jüdischen und christlichen Freunde Palästinas nicht zu glauben wagten, wird festes, sicheres Geschehen.

Soll dieser herrliche Traum wirklich ohne weiteres erfüllt werden? Soll 1920 heilen, was das Jahr 70 zerstört und vernichtet hat? Die letzten Meldungen aus Europa bestätigen dies. Die hiesigen Behörden haben soeben die offizielle Mitteilung erhalten, daß der neue Verweser Palästinas, der Kommissär Herbert Samuel, sich von London aus nach Malta begibt, wo ein britischer Kreuzer auf ihn wartet, um ihn nach Jaffa zu bringen. In Aegypten trifft er den General Dietz, den neuen Kommandanten der britischen Ordnungstruppen in Palästina, und dann fährt er mit ihm und mit sechzig anderen hohen Beamten nach Jaffa (wo die Landung inzwischen erfolgt ist. Die Red.) Die Behörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß Mr. Herbert Samuel am 1. Juli sein Amt antritt, und daß sie von diesem Datum an seinen Befehlen Gehorsam zu leisten haben. Eine vorläufige Mitteilung Samuels an die hiesige Presse besagt, daß er das Land im Namen Großbritanniens so verwalten werde, daß alle Konfessionen und nationalen Gruppen ihre Rechte vollauf genießen und an der Verwaltung des Landes ohne Unterschied teilnehmen sollen. Nur die höchsten Beamten werden Briten, die übrigen Landeskinder sein. Das Ziel, aus Palästina eine nationale Heimstätte für das jüdische Volk zu machen, werde durch fleißige Arbeit an der Erschließung des Landes erreicht werden, welches, bei guter Bebauung, ein Vielfaches der heutigen Einwohnerzahl ernähren kann. Die Einwanderung soll entsprechend der fortschreitenden Entwicklung des Landes organisiert werden.

Man darf natürlich nicht vergessen, daß bis zur Herstellung gesunder Verhältnisse noch sehr große Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden sind. Aus unseren früheren Nachrichten und Artikeln wissen die Leser der „N. Z. Z.", daß die Lage in Palästina und im übrigen Orient augenblicklich durchaus nicht rosig ist. Die politischen Ereignisse in den letzten Monaten und Wochen haben bewiesen, daß nur nach langwieriger, harter und unerschütterlicher Arbeit die Ruhe im Gebiete zwischen Taurus und Suezkanal wieder hergestellt werden kann. Abgesehen von den aufgehetzten Arabern und ihrer grollenden Haltung, ist auch die Stellungnahme der britischen Militärpartei in diesem Zusammenhang außerordentlich bedeutungsvoll. Die hiesigen Militärgouverneure, die es so vorzüglich verstanden haben, bei Europäern und Orientalen die günstige Vorstellung von der britischen Protektion und dem englischen Charakter in das Gegenteil zu wenden, fühlen sich jetzt durch die Ankunft des neuen Verwesers sehr peinlich berührt, weil sie wissen, daß dadurch dem Militarismus auch hier zu Grabe geläutet wird und daß statt einer unverantwortlichen Soldatenherrschaft eine vor der zivilisierten Menschheit verantwortliche Zivilregierung eingesetzt wird, in der sie keinen Platz mehr finden können. Man erzählt, daß einige dieser Gouverneure sich nicht scheuten, direkt gegen die Ernennung Herbert Samuels Stellung zu nehmen und da etliche wieder beschlossen haben, am Tage des Amtsantrittes des hohen Kommissärs, zum „Zeichen des Protestes", ihre Aemter niederzulegen. Das Land, und zwar ohne Unterschied der nationalen oder religiösen Richtung, wird ihnen ohne Schmerzen auf Nimmerwiedersehen Lebewohl sagen. Aber ihr unseliges Regiment hat schon zu viel üble Früchte gezeitigt, als daß die politische Lage sich mit einem Schlage bessern könnte.

Sodann ist der wirtschaftliche Zustand des Landes, welcher in den letzten sechs Monaten immer schlimmer wurde, ein wunder Punkt, den die neue Regierung nicht im Handumdrehen heilen kann. Ein sehr schwieriges Problem ist ferner die Frage der Regelung der Einwanderung und der Verschaffung von Arbeit und Verdienst für die Neuankommenden. Es treten in den ersten Jahren noch die Schwierigkeiten der Aklimatisierung der Eingewanderten hinzu; verschlimmert wird die Lage noch durch den Umstand, daß keine einzige Stadt Palästinas, mit Ausnahme der wenigen neuen jüdischen Siedlungen, nach europäischen Begriffen bewohnbar ist. Daß die Besiedlung des Landes unter diesen Umständen nicht ohne ganz gewaltige Opfer an Kraft, Geld, menschlichem Willen und Selbstüberwindung durchgeführt werden kann, ist selbstverständlich. Viele von den Neuankommenden, besonders die Frauen, werden die Strapazen der ersten Zeit nicht ertragen können, und gar manche werden es vorziehen, in einem europäischen Kulturzentrum zu bleiben. Aber schließlich werde alle diese Gefahren, die die führenden Männer unter den Juden sowohl wie auch die englische Regierung gut kennen, nach Verlauf einiger Jahre überwunden und die Vorbereitung Palästinas zur Aufnahme von Hunderttausenden jüdischer Ansiedler aus allen Ländern der Welt vollendet sein. An jenem Tage wird Judäa wieder befreit und die Masse des jüdischen Volkes wieder eine lebensfähige, bodenbeständige Nation werden.

(N. Z. Z.)

— Dumme Frage. — Barbier: „Wie darf ich das Haar schneiden, bitte?" — Kunde: „Mit der Schere, bitte!"

Anchor Line
S. S. CALABRIA
Abfahrt am 17. August
— nach —
HAMBURG
— und —
DANZIG
3. Klasse Rate nach Hamburg $120
3. Klasse Rate nach Danzig . $135
Zusätzlich $5.00 Kriegssteuer.
Es befindet sich ein Agent in Eurem Ort oder nahe demselben. 8ag*X

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien. Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts“

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dieter, Präs. Jos. H. Becker

5jn*X

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt.

Mongolia....14. Aug. 25. Sept. 6. Nov.
Manchuria....11. Sept. 23. Okt. 4. Dez.

Red Star Line

NEW YORK-ANTWERPEN

Groonland, 14. Aug. 18. Sept. 23. Okt.
Lapland ....21. Aug. 25. Sept.
Finland ....28. Aug. 2. Oktbr.
Zeeland ....4. Sept. 9. Oktbr.

White Star Line

NEWYORK-SOUTHAMPTON

Adriatic....14. Aug. 15. Sept. 16. Okt.
Olympic....28. Aug. 18. Sept. 9. Okt.

New York-Liverpool

*) Mobile..........21. Aug. 25. Sept.
Celtic........28. Aug. 2. Oktbr. 6. Nov.
Baltic........4. Sept. 9. Oktbr. 13. Nov.
*) Früher Cleveland.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi*

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax.... **$158.00**

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,

General Western Agent.

120 No. LaSalle Str.

Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

31mzdofrsonmomi

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

812*X

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

10bz*X

6%

Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois

3146 Lincoln Ave.

Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495

Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Schatzmeister.

mai13domo*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. August 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$2.33½	$2.33
Mais—		
Sept	1.47⅛	1.46½
Dez	1.23⅝	1.24⅛
Hafer—		
Sept	.72⅞	.72¾
Dez	.70⅝	.70⅝
Speck—		
Sept	.—	25.65
Schmalz—		
Sept	18.60	19.00
Rippen—		
Sept	15.40	15.55

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.		1.44⅛	.71	25.05	18.75	15.37
Dez.	2.32	1.23	.69¾	—.—	—.—	—.—

Nach einer durch die Kriegsnachrichten verursachten Preissteigerung wurde der Markt flau.. Die meisten Börsenmakler halten die Idee eines Krieges für absurd. Jowa wird eine der größten Maisernten haben, die je dagewesen sind. Barweizen schloß um 3 Cents höher bis 3 Cents niedriger, Barmais um 1 bis 2 Cents höher, Barhafer um 2 bis 4 Cents niedriger.

Freiheitsbonds.

3½-proz.	90.86	3., 4¼-proz.	88.54
1., 4-proz.	85.40	4., 4¼-proz.	85.12
2., 4-proz.	84.54	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.50	3¾-proz.	95.61
2., 4¼-proz.	84.70	4¾-proz.	95.66

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.63¼	Checks	15.25
Checks	3.62¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.30
Cables	13.90	Schweden—	
Checks	13.92	Checks	20.45
Holland—		Spanien—	
Checks	33.00	Checks	15.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	19.75	Checks	2.16
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.05	Checks	0.54

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

[illegible]

—Bei—

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Polen, Jugoslavia, Rumänien, Bukowina, Siebenbürgen

bediene man sich einer Bank, auf die man sich verlassen kann. Die

State Commercial & Savings Bank

1935-39 Milwaukee Ave.

Chicago

ist als ein zuverlässiges Bankgeschäft bekannt und zahlt Bargeld-Anweisungen

innerhalb 4 Wochen, ohne jeden Abzug,

am Bestimmungsort aus und liefert kostenlos Originalquittung.

Heute Abend geöffnet bis 8:30

[illegible]

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse sind die der wichtigsten Aktien sind heute:

[illegible]

Der Aktienmarkt war wegen der allgemeinen Geschäftslage und wegen der Kriegsgefahr niedriger. Geld stellte sich auf 7 Prozent. Bis 1 Uhr waren 763,700 Aktien in andere Hände übergegangen.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 Uhr folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß	Samstag
Oktober	31.58	31.95	31.38	32.03
Mai	28.20	28.40	28.13	28.85

Tödlicher Sturz.

Der 19jährige Leroy Love stürzte heute morgen in seiner Wohnung Nr. 7466 S. Chicago Avenue durch ein Oberlichtfenster und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot.

* Richter Cortell setzte im Nachlaßgericht heute der Witwe des unlängst verstorbenen Börsenmaklers Hadel $5000 Jahresgehalt aus, da das Inventarverzeichnisses ein Vermögen von $350,000 aufweist, einschließlich einem großen Gebäude an der Sheridan Road.

Zwei Personen schwer verletzt.

Schwerer Kraftwagen in ein Ford-Auto hineingerannt.

Als B. M. Ruppert, Mitinhaber der Rapid Printers Roller Co., 519 W. Van Buren Str., heute mittag zusammen mit John F. McCabe, 2707 Mildred Avenue, in einem Ford-Auto die Michigan Avenue entlang fuhr, rannte in der Nähe der 43. Straße ein großer, schwerer Kraftwagen in ihr Gefährt hinein, sodaß dieses völlig zerstört wurde und sie aufs Straßenpflaster flogen, wobei sie schwere Verletzungen erlitten. Das andere Auto jagte nach dem Unfall davon, und bisher konnte nichts näheres darüber in Erfahrung gebracht werden. Die Verunglückten befinden sich im County-Hospital.

Der erste Zeuge.

John Scully heute in dem Prozesse gegen fünf Wahlbeamte vernommen.

In dem Prozesse gegen James Downey, Ellsworth Parker, William C. Krummbein, Lillian Voß und Mary O'Brien, Wahlbeamte des 7. Bezirks der 5. Ward, ist heute die Auswahl der Geschworenen beendet und John Scully, ein Angestellter im Bureau der Wahlkommissäre, als erster Zeuge vernommen worden. Die Angeklagten sind beschuldigt, bei der am 25. Februar 1919 abgehaltenen Vorwahl falsche Berichte über das Resultat der Wahl angefertigt zu haben. Sie sollen einigen der Kandidaten mehr Stimmen zuerkannt haben, als sie in Wirklichkeit erhielten.

Der Schluß der Tragödie.

Frau Pauline Friederichs, Mörderin des treulosen Gatten, im Irrenhaus gestorben

Im Irrenhause in Elgin ist heute Frau Pauline Friedrichs an der Lungenschwindsucht gestorben. Sie hatte am 8. Mai in Elgin ihren Gatten, den Steinmetz, Henry Friederichs, umgebracht, als er ihr sagte, daß sie ihm wegen ihrer Krankheit nicht mehr gefalle und er eine Andere gefunden habe. Die Frau war die zweite Gattin des Ermordeten und 42 Jahre alt.

Die Redetouren.

Gouverneur James M. Cox wird erste Kampagnerede am Donnerstag halten.

Dayton, Ohio, 9. Aug. Gouverneur James M. Cox war heute mit den Vorbereitungen für seine Redetouren beschäftigt und war aus diesem Grund außer Stande der offiziellen Benachrichtigung von Franklin D. Roosevelt von seiner Nominierung zum Vizepräsidentschaftskandidaten in Hyde Park, N. Y., beizuwohnen.

Seine erste Kampagnerede wird Gouverneur Cox am kommenden Donnerstag im Camp Perry halten, wo er den „Gouverneurs-Becher“ für ein Preisschießen überreicht. Im Verlauf dieser Rede dürfte sich der Gouverneur in erster Linie mit der Frage der Völkerliga beschäftigen.

In den übrigen Reden, die der Gouverneur im Laufe des Monats August noch zu halten gedenkt, wird er Fragen besprechen, die für die betreffende Zuhörerschaft von besonderem Interesse sind.

Leset die „Sonntagpost“.

— Die Druckpresse des „California Sentinel“ in California, Pa., ist durch eine Explosion zerstört worden. Man glaubt, daß es sich um ein Dynamitverbrechen handelt, das darauf zurückzuführen ist, daß die Zeitung energisch gegen Flüsterkneipen Stellung genommen hat.

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Preise freibleibend.

Deutschland	$218.00
Oesterreich	$ 55.00
Ungarn	$ 55.00
Czechoslowakei	$190.00
Jugoslavia	$130.00
Polen	$ 55.00
Rumänien	$240.00

Bargeld:

Deutschland: 10,000 Mark	$245.00
Czechoslowakei: 10,000 Kronen	$210.00
Rußland: 10,000 Rubel	$175.00
Oesterreich: 10,000 Kronen	$ 75.00
Frankreich: 1000 Franken	$ 90.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Nach deutschem Vorbild

Wie die Anlage des Tierparks in Riverside geplant wird.

Aquarium im Grant Park.

Der Ausschuß, welcher den Osten bereist hat, erstattet dem Waldparkrat Bericht. — Die Zoologische Gesellschaft soll auch Aquarium betreuen.

Wie in der „Abendpost“ wiederholt befürwortet worden ist, hat man sich jetzt auch in den maßgebenden Kreisen für den Gedanken erwärmt, den Zoologischen Garten am Waldparkgürtel in Riverside, zu dessen Gründung Frau Edith Rockefeller McCormick 300 Acres geschenkt hat, nach dem musterhaften Vorbild der Hagenbeckschen Tiergartenanlage bei Hamburg zu gestalten. Präsident Peter Reinberg vom Countyrat hat sich bereits die Pläne der Hagenbeckschen Anlage erbeten, und ist der eine oder andere der Leser der „Abendpost“ vielleicht im Besitz von Beschreibungen, Bildern usw. des Hamburger Tiergartens, so ist er gebeten, sie zu Nutz und Frommen des Gemeinwesens der Redaktion der „Abendpost“ leihweise zur Verfügung zu stellen.

Sobald die Pläne und Beschreibungen, welche Herr Reinberg sich verschrieben hat, eingetroffen sein werden, wird ein Grundriß des ganzen Unternehmens ausgearbeitet werden. Der Chicagoer Tiergarten dürfte, um eine ganze eigenartige Schöpfung zu werden, nur auf Tierarten des amerikanischen Kontinents beschränkt werden; der Reichtum an solchen ist aber so groß, daß eine möglichst vollständige Sammlung von geeigneten Exemplaren den Tiergarten vollauf bevölkern wird. Dieser Plan geht, wie schon in der „Abendpost“ berichtet, von Oberförster Kennicott vom Waldparkgürtel aus und hat entschiedene Befürworter gefunden.

Das Aquarium.

Im Herbst wird die Bildung der Zoologischen Gesellschaft durchgeführt werden, und es sind Präsident Reinberg vom Countyrat schon viele Zusagen der Beteiligung zugegangen. Die hiesigen Nimrode auf Großwild, Bären, Tiger usw., und deren giebt es eine ganze Anzahl, werden ebenfalls zur Beteiligung eingeladen werden, da sie mit praktischem Rat und ihrer Erfahrung von großer Hilfe sein können. Um die Kräfte nicht zu zersplittern, dürfte die Zoologische Gesellschaft auch die Unterstützung des Aquariums übernehmen, dessen Bau im Grant Park, in nächster Nähe des Fieldmuseums in sicherer Aussicht steht. Von dem Plan, es in der Nähe des Tiergartens zu bauen, hat man Abstand genommen, weil die Wasserversorgung zu große Unbequemlichkeiten verursachen würde.

Die Kosten.

Ueber die Kosten der Instandhaltung des Tiergartens und des Aquariums giebt die Erfahrung, welche die New Yorker Zoologische Gesellschaft, welche den berühmten Tiergarten Bronx Park und das Aquarium im alten Castle Square Garden erhält, einen Anhaltspunkt. Danach stellten sich im Jahre 1918 die Kosten auf weniger als acht Cents für den Besucher. Die Stadt New York trägt alle Baukosten, von Gebäuden, Teich-, Abzugskanal-, Weganlagen usw., die Gesellschaft alle übrigen Kosten. Dabei kommen ihr große Stiftungen aus den Millionärskreisen, den Vanderbilts, Carnegie, Guggenheim, Frau Russell Sage und vieler anderer, zu Hilfe. Die Zahl der regelmäßigen Mitglieder der Gesellschaft, welche $10 Jahresbeitrag zahlen, ist etwa 2000; dazu kommen andere Mitgliederklassen mit weit größeren Beiträgen.

Der Ausschuß der Waldparkbehörde, welcher unlängst, wie berichtet, den New Yorker Zoologischen Garten, die in Cincinnati, Washington, Philadelphia und Buffalo besucht hat, hat darüber der Behörde heute nachmittag einen eingehenden Bericht unterbreitet. Darin ist das New Yorker Unternehmen für Chicago als das bestgeeignete bezeichnet worden. In dem Bericht wird aber, neben der kulturellen Bedeutung des Unternehmens, auch deren volkswirtschaftliche hervorgehoben, daß es sehr viel zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen, und so der Stadt von finanziellem Nutzen sein werde.

Teutonic Americans.

Wie die Teutonic Americans berichten, ist bei ihrer am 16. Mai zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien in der Lincoln Turnhalle veranstalteten Festlichkeit ein Ueberschuß von $455 erzielt worden, der bereits nach Sibirien abging. Die Einnahmen stellten sich auf $726.08, die Ausgaben auf $271.08.

Kurz und Neu.

* Professor Serge Vroonoff, der französische Arzt, welcher behauptet, durch die Uebertragung gewisser Drüsen von Affen auf Menschen diesen die Jugend zurückgeben zu können, traf heute morgen in Chicago ein und hält heute nachmittag im Amerikanischen Hospital eine Klinik ab, um den Chicagoer Aerzten die Bedeutung der von ihm erfundenen Methode vor Augen zu führen.

Regierung verläßt Warschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

französischen Kreisen wird jedoch auf das Nachdrücklichste betont, daß keinerlei Offensivmaßnahmen gegen Rußland geplant werden.

Nachdem die Konferenz den ganzen Vormittag über gewährt hatte, beschlossen die Premierminister, um halb zwei Uhr eine Pause für ein Luncheon eintreten zu lassen und die Beratungen am Nachmittag fortzusetzen.

Obschon keine amtliche Ankündigung erfolgte, wurde von zuverlässiger Seite versichert, die Premierminister hätten sich bezüglich der Frage, welcher Art Hilfe Polen gebracht werden sollte, noch nicht einigen können. Man glaubt, daß im Laufe des Tages eine weitere Note nach Moskau abgesandt werden wird, um der Sowjetregierung mitzuteilen, daß die Alliierten Polen in jeder Weise unterstützen wollen, um seine Unverletzlichkeit zu sichern.

Die Noten Rußlands.

London, 8. August. Wie die hiesige russische Delegation erklärte, ist Rußland bereit, seine Truppen bis zu der vom Obersten Rat im Jahre 1918 festgelegten Scheidegrenze zurückzuziehen, falls Polen sich mit den Waffenstillstandsbedingungen einverstanden erklärt. Eine Note in diesem Sinne ist hier eingetroffen und sofort Lloyd George übermittelt worden. Die Russen verlangen in dieser Note außerdem noch, daß die Alliierten, in erster Linie Frankreich, sich verpflichten, nirgends gegen die Bolschewisten vorzurücken und daß die Truppen des Generals Wrangel aus der Krim zurückgezogen werden.

Kurze Zeit später traf eine weitere Note aus Moskau ein, in der mitgeteilt wird, daß am Samstag, eine halbe Stunde vor der Note der englischen Regierung eine Antwort Polens in Moskau anlangte, in welcher die polnische Regierung sich zur Entsendung von Delegaten nach Minsk bereit erklärte, die über den Waffenstillstand und über die Friedenspräliminarien unterhandeln sollen, Rußland benachrichtigte daraufhin Polen, daß es zu Unterhandlungen bereit sei und daß die Vertreter Rußlands am 11. August in Minsk eintreffen würden. Zu gleicher Zeit wurde Polen vorgeschlagen, seine Abgesandten sollten am 9. August um acht Uhr morgens auf der Landstraße zwischen Siedlice und Brest-Litowsk in die russischen Stellungen kommen.

Die russische Regierung bemerkt in ihrer Note, ihrer Ansicht zufolge würde das von England angestrebte Ziel, die Einstellung der Feindseligkeiten auf direktem Wege gelöst werden.

Bolschewisten dringen unaufhaltsam vor.

London, 9. Aug. Die Bolschewisten haben die Stadt Sokolow, etwa 40 Meilen nordöstlich von Warschau gelegen, erobert, wie es in dem gestrigen Moskauer Bericht heißt, der heute hier eintraf.

Bei der Eisenbahnkreuzung Malkin am Bug, vier Meilen südöstlich von Ostrow, wurden heftige Gegenangriffe der Polen abgewiesen. Ferner drangen die Truppen der Bolschewisten an der nördlichen Kampffront in der Richtung der Narwa erfolgreich vor.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben die Bolschewisten am Bug entlang am 6. August einen Angriff auf die polnischen Stellungen zwischen Ulodaja und dem Dorf Karytnili gemacht und sind bis über Wladimir-Wolhynsk hinaus vorgedrungen. In der Gegend von Tarnopol, in Galizien, wurden die Polen bis zum Fluß Stripa zurückgedrängt.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Krim nehmen die Kämpfe einen für die Bolschewisten günstigen Verlauf.

Verlust von Przanyaz von Polen zugestanden.

Warschau, via London, 9. Aug. „Feindliche Kavallerie hat Przanyaz, 40 Meilen nördlich von Warschau gelegen, erobert.“ So wurde heute amtlich im polnischen Kriegsministerium bekannt gegeben.

„Die Russen sind im Anmarsch auf Diana und Biecehanow.“

Vatikan plant Aufruf im Interesse Polens.

Warschau, 9 Aug. Wie aus Rom hierhergemeldet worden, hat Papst Benedikt angeblich die Absicht in den nächsten Tagen einen Aufruf an alle christlichen Länder zu erlassen und sie aufzufordern gemeinschaftliche Sache zu machen um Polen von den Bolschewisten zu erretten.

Ungarn will helfen.

Warschau, 8. Aug. Hier ist eine Abordnung aus Ungarn angelangt, die dem Vizepremier Dachinski Truppen, Munition und Weizen angeboten hat.

Warschauer Polizisten gehn nach der Kampffront.

Warschau, 8. Aug. Die gesamte Warschauer Polizei, tausend Mann stark, ist mit neuen englischen Gewehren ausgerüstet nach der Kampffront abgegangen und der Polizeidienst ist von Leuten übernommen worden, die zu alt für den Kriegsdienst sind.

Anschlag gegen das Hauptquartier entdeckt.

Hier ist eine Verschwörung entdeckt worden, die darauf abzielte das große Hauptquartier der Armee in die Luft zu sprengen und die augenscheinlich kommunistischen Ursprungs ist. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen worden und in der alten russischen Kirche, die dem Armee-Hauptquartier gerade gegenüberliegt, wurden große Mengen von Waffen und Munition aufgefunden und beschlagnahmt.

Schwere Kriegskontribution für Bialystok.

Berlin, 8. Aug. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Prosken in Ostpreußen gemeldet worden, haben die Bolschewisten der Stadt Bialystok eine Kriegskontribution von 500,000,000 Mark polnischer Währung auferlegt und die wichtigsten Industrieanlagen der Stadt beschlagnahmt, bis die Summe bezahlt ist.

Was die Alliierten von den Bolschewisten forderten.

London, 8. Aug. Die Denkschrift, die am Freitag Premierminister Lloyd George den Vertretern Rußlands zustellte, verfügte einen Waffenstillstand, der um Mitternacht in der Nacht vom 9. zum 10. August unter den folgenden Bedingungen in Kraft treten sollte:

Erstens. Die Polen enthalten sich der Neuausrüstung ihrer Truppen und befördern auch keine Munition oder Truppen, während die Sowjetregierung ihre Kampffront in keiner Weise verstärkt.

Zweitens. Die Alliierten senden weder Truppen noch Munition nach Polen.

Drittens. Vertreter der Sowjetregierung, die in Danzig oder anderwärts stationiert werden sollen, werden darauf achten, daß die obigen Bedingungen zur Durchführung gelangen. Diese Sowjetvertreter müssen sich jedweder Propaganda enthalten.

Viertens. Die russischen und polnischen Delegaten setzen gelegentlich ihrer Beratungen die Grenzlinien zwischen den beiderseitigen Heeren fest und einigen sich mit Bezug auf die Waffenstillstandsbedingungen.

Völliger innerer Zusammenbruch Polens

Köln, 8. August. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Warschau gemeldet wird, hat sich die Lage in Polen zu einer militärischen Katastrophe und zu einem innern Zusammenbruch entwickelt.

Die französischen Militärbehörden haben sich, wie es in der Depesche heißt, an die deutsche Gesandtschaft mit der Bitte um Reisepässe für alle Mitglieder der französischen Militärmission gewandt. Da die deutschen Beamten außer Stande waren, die Pässe schnell genug auszufertigen, wurden ihnen drei französische Majore als Hilfsarbeiter zur Verfügung gestellt.

Polens einzige militärische Hoffnung, das Heer des Generals Haller, hat sich als eine völlige Enttäuschung erwiesen. Außerdem herrscht, wie der Korrespondent meldet, auch eine Spannung zwischen dem Stab des Generals Weygand von der französischen Armee und den polnischen Heerführern, was zu einer allgemeinen Verwirrung mit Bezug auf die Durchführung der Befehle an der Kampffront geführt hat.

Die Ueberreste des am Bug zurückgeschlagenen Freiwilligenheeres kehren in Trupps von 20 bis 40 Mann ohne Waffen zurück und alle einlaufenden Züge sind, wie es heißt, gedrängt voll von bewaffneten Deserteuren. Am Mittwoch wurden 300 fahnenflüchtige Offiziere vor Kriegsgerichte gestellt und 23 dieser Offiziere wurden standrechtlich erschossen.

Gesandtschaften siedeln von Warschau nach Posen über.

Warschau, 8. August. Alle ausländischen Gesandtschaften sind heute Abend mittelst Sonderzugs nach Posen abgereist. Von der amerikanischen Gesandtschaft sind bis auf weiteres Sekretär John Campbell White, der dritte Sekretär J. Pierrepont Moffat sowie der Militärattache in Warschau zurückgeblieben.

Sergeant William Cook Fay von Oklahoma, der vor drei Wochen in die Kriegsgefangenschaft der Bolschewisten geraten war, ist von ihnen freigelassen worden und hier wieder eingetroffen.

Polen gehen angeblich über die Weichsel zurück.

Berlin, 8. August. Wie aus Marienwerder gemeldet wird, hat das obere Heer der Polen Weisung erhalten, sich hinter die Weichsel zu rückzuziehen. Den Russen wurde gelegentlich ihres Uebergangs über den Bug bei Brest-Litowsk keinerlei Widerstand entgegengesetzt.

Deutschland verlangt Genugtuung für Ermordung des Grafen von Mirbach.

Berlin, 8. Aug. In einer Unterredung, die in der „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlicht wurde, erklärte der Minister des Auswärtigen, Dr. Walter Simons, Deutschland sei bereit, sofort die diplomatischen Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen, sobald Rußland Genugtuung für die Ermordung des deutschen Botschafters in Moskau, des Grafen von Mirbach, gegeben habe.

Geldsendungen

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slovakei (Böhmen), Jugoslavien, Polen, Rumänien, Etc.

per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein,

oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie U. S. Liberty Bonds und alle erstklassigen amerikanischen Sicherheiten, namentlich First Mortgage Real Estate Gold Bonds.

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte“, „Money Order“ oder „Certified Check“ mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

ill1sonmomi*

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.

ill1frsonmomi*

Zu verkaufen: Mortgages

Wm. F. Tempel & Co.

105 S. Dearborn. Central 6393

23jl1miX

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409.

15il*X

Bruno von Allersleben gesucht.

Von Frau Marie Schmidt, Nr. 2832 Otto Str., wurde die „Abendpost“ ersucht, Nachforschungen nach Herrn Bruno von Allersleben anzustellen, der bis vor wenigen Jahren in Chicago wohnte, seither aber spurlos verschwunden ist. Er ist aus Görlitz gebürtig und zählt etwa 34 Jahre. Seine Eltern, die jetzt in Breslau wohnen, befinden sich in großer Not, denn der Vater ist verkrüppelt und die Mutter erblindet; auch seine Schwester bedarf dringend der Unterstützung. Wer irgend welche Auskunft über den Gesuchten zu geben vermag, wird gebeten, entweder Frau Schmidt oder deren Schwester, Frau Bertha Adam, Kirch Str. 8, Breslau, davon in Kenntnis zu setzen.

* An Leuchtgas erstickte in seiner Wohnung, Nr. 1735 Nord Kimball Ave., der 56jährige Frank Gimbrick. Es wird Sache des Koroners sein, festzustellen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

* Countyschreiber Robert M. Sweitzer weilt heute in Hyde Park, N. Y., wo er der Nominationsfeier des Vizepräsidentschafts-Kandidaten Franklin D. Roosevelt beiwohnt. Er wird wahrscheinlich zusammen mit Roosevelt am Mittwochmorgen in Chicago eintreffen.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

SEMI-ANNUAL

BEGINS TOMORROW

Rummage Sale

In Our Bargain Basement

Wegen der begrenzten Quantitäten werden keine Post- oder Telephon-Bestellungen entgegengenommen

Dieser große Verkauf, berühmt wegen unübertrefflicher Geld-Ersparnisse, beginnt Dienstag in unserem Bargain Basement. Bargains in reicher Fülle in jeder Abteilung dieses großen, andere unterbietenden Ladens, in allen Kleiderwaren, in Sachen für persönlichen Gebrauch und in Gegenständen für das Heim. Niemand, der Geld zu ersparen wünscht, darf diese Gelegenheit versäumen. Kommt morgen bei Zeiten und holt Euch Euren Anteil an den Ersparnissen.

Keine Geldzurückerstattung und kein Kredit erlaubt für Waren, die in diesem Verkauf gekauft werden

Männer Holeproof seidene Socken

Bargain-Basement

Holeproof Socken f. Männer, schwarz, braun und einige andere Farben; Sub-Standards der $1.25 Sorte; die Unvollkommenheiten sind sehr gering, kaum bemerkbar. Ein großer Bargain; — Rummage-Preis........ **59c**

Cashmere-Strümpfe für Babies

Sub-Standards der 60c Qualität—Rummage Preis **29c**

Regierungs-Unterzeug

Bargain-Basement

Männer-Unterhemden u. -Hosen; für die Ver. Staaten Armee gemacht — etwa 2,500 Kleidungsstücke, Hemden m. rundem Hals zugeschniten; Hosen in Knöchellänge; soweit sie reichen; das Stück zu **49c**

Sensationelle Werte — Kleider, Skirts und Suits

Bargain-Basement.

Waschbare Kleider

Werte bis $8, zu 3.88

All die neuesten Sommer-Moden, außergewöhnlich niedrig markiert für diesen Preis. Alle begehrten Waschstoffe. Ausgezeichnete Auswahl in Größen für Mädchen u. Damen.

Rummage Preis

3.88

Wollene Suits

Werte bis $35, zu 14.97

Alle Suits, früher bis zu $35 verkauft gehen morgen zu einem kaum glaubhaft niedrigen Preis. Ganzwollene Serges, Burellas, Tweeds, usw. Die hübschesten Moden in begehrten Farben und Größen.

Rummage Preis

14.97

Dresses — Werte bis $21.50. Prächtige Satins, Organdies, Voiles, Taffetas etc., in den neuesten Fassons. Größen für Misses und Damen— Rummage Preis **11.88**

Coats u. Suits—Werte bis $15. Gutes Sortiment von Mänteln u. Suits von höher markierten Partien. Alle neuen Fassons, Farben und Stoffe. Misses und Damen Größen. Rummage Preis **4.97**

Organdy Kleider für Mädchen— Werte bis $15. Prächtige Fassons für die kleine Miß. Ruffles, Schärpen, etc., Lavender, rosa, gelb, Peach, Größen 8 bis 14 Jahre; wert bis $15. Rummage Preis **8.98**

Capes — Stoles — Werte bis $25. French Coney, große Sorte seidegefüttert, Schweif Besatz. Rummage Preis, **16.50**

Coats — Capes — Vorzügliche Stoffe — leicht beschmutzt; in angebrochenen Farben u. Größen. Rummage Preis, **1.97**

Wasch-Skirts — Werte bis $2. Feine Qualität waschbare Stoffe, gute Fassons, Größen für Damen und Misses. Rummage Preis, **99c**

Mädchenkleider — Werte bis $15. Seidenkleider, in angebrochenen Partien, gute Qualität, moderne Modelle, Größen 8 bis 14 J., Rummage Preis, **6.98**

Smocks — Werte bis $4. Alle populären Fassons, Ramie Cloth, Voile und andere kühle Stoffe, viele Farben im Sortiment; Rummage Preis, **1.59**

Blusen — Werte bis $4. Voile Blusen. Checks, Streifen und Kombinationen. Geschneidert, bestickt und Skirt Effekte. Rummage Preis, **1.29**

Startex

Union Linen Crash Handtuchzeug;

Bargain-Basement.

10 Yards an jeden Kunden.

Rummage Verkaufs-Preis, Yard **25c**

3,600 türk. Handtücher

Kleine Größe, nur 1 Dutzend an jeden Kunden; jedes **15c**

Taschentücher

Blaue Taschentücher für Männer; ein Dutzend an jeden Kunden — das Stück zu **7c**

Candies

Sensational Chocolates, eine Varietät von Sorten zur Auswahl, alles hochfeine, Hand eingetauchte Chocolates, extra speziell, das Pfund zu

49c

Tezor Mints, ein Delikates After Dinner Mint, hochfein; Einführungs-Spezialität, Paket, 3c; Schachtel mit 20 Paketen,

50c

Rummage-Verkauf von Schuhen

Bargain-Basement.

Tausende Paar Schuhe für die ganze Familie

Schuhe für Männer, Damen, Mädchen, Knaben und Kinder — Schuhe in allen Moden für Dreß- und Straßengebrauch; das reichhaltigste Sortiment, das wir je offerierten, ist in diesem Verkauf vertreten, und die Ersparnisse sind viel größer als je zuvor. Sparsame Käufer ziehen Vorteil aus dieser Gelegenheit, den Schuhbedarf der ganzen Familie zu decken für jetzigen und späteren Gebrauch.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen, keine Waren C. O. D. oder zur Probe ausgeschickt; keine an Händler verkauft.

- Arbeitsschuhe f. Männer, auf U. S. Army Munson Leisten gemacht.
- Dreß Schuhe für Männer, Englische und Blucher Moden; — angebrochene Größen
- Patent Leder-Schuhe für Damen
- Gunmetal Calf Schuhe für Damen
- Lace Oxfords für Damen
- Pumps für Damen
- Weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen
- Niedere Strap schuhe f. Damen
- Graue Dreß Schuhe für Damen

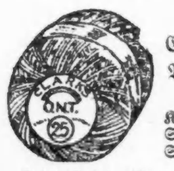
1.88 — Bargain Basement

- Mädchen-Schuhe f. täglichen Gebrauch
- Schnür-Schuhe für Misses
- Knöpf-Schuhe für Misses
- Patent Leder Dreß Schuhe für Mädchen
- Starke Schuh- und Dreß-Schuhe für Knaben
- Wearproof Schuhe für Knaben
- Gunmetal Schnürschuhe f. Kinder
- Tan Calf Schuhe für Kinder
- Fancy Schuhe für Kinder
- Dreß Schuhe für Damen, angebr. Größen
- Haus Slippers für Männer, schwarz und tan.

Extra speziell Universal reine Gum Gummi-Absätze, **5c**

Rummage-Verkauf von Kurzwaren

Bargain-Basement



Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn; in weiß und Ecru; alle Nummern; 15c Sorte; soweit 1,000 Boxes reichen (1 Box an jeden), Knäuel zu.... **11c**

Hickory Strumpfhalter für Kinder, schwarz und weiß — Seconds der 25c und 50c Sorten, sortierte Größen, **15c**

Favorite weicher Finish 3 Cord Näh-Zwirn — weiß und schwarz, 50c Sorte, Dutzend zu **45c**

Ledergürtel für Damen u. Kinder; meistens Muster— wert bis zu 75c — speziell zu nur **29c**

Overseas Service Stationery, Box m 24 Blättern sehr feines Papier und 24 Kouverts, sow. sie reichen, Box zu... **12½c**

Paris Männer-Garters, Seconds, Satin und Moire Pads, in „Dandy" Pad Garter Box— speziell das Paar zu .. **23c**

Wachs gefüllte Bead Halsketten; 40 Zoll lang, verschiedene Größe Beads, 75c wert— speziell zu nur **49c**

Weiße seid. importierte Kinder-Handtaschen, mit prächtig bemalten Entwürfen in Front; Werte bis zu 75c — in zwei großen Partien, zu 25c und **15c**

Spez. Einkauf von solid schwarzen Haarbürsten — in Natural, Ebenholz und Mahagoni finished Holz; echte Borsten — spez. zu .. **19c**

Rummage-Verkauf von Männer-Kleidern

Bargain-Basement.

345 Männer- und Jünglings-Anzüge, wert $19.75 bis $24.50, zu

345 Anzüge für Männer, junge Männer und Jünglinge, gemacht aus Cassimeres und Cheviots, helle u. dunkle Farben; sowie helle Sommeranzüge für heißes Wetter; Größen bis zu 42; früher zu $19.75 bis $24.50 verkauft; sie werden schnell verkauft sein zu diesem niedrigen Rummage Verkaufspreis.

14.88 Bargain Basement

Beinkleider Für Männer und junge Männer; gut gemacht aus guten Stoffen, helle und mittlere Farben, Größen 27 bis 42, wert bis zu $2.95, Rummage Verkaufspreis **1.88**

Männer-Overalls

Headlight und Cantripum Overalls und Jumpers; Headlights in bester Sorte blauem Denim, Pin Check, Hickory Streifen und Wabash Streifen. Cantripum in bester Sorte blauem Denim— nur 4 Kleidungsstücke an jeden Kunden; Größen 44 und aufwärts, 2.79; alle Größen bis 42, nur für einen Tag, zu **2.69**

A. W. Marke Overalls, in blauem Denim, Hickory und Wabash Streifen ;alle Größen bis 50. Rummage Verkauf, zu.... **1.69**

Norfolk-Anzüge für Knaben

Norfolk-Anzüge für Knaben, mit einem Paar Hosen, ganz gefüttert; mittlere und dunkle Farben; widersteht rauhem Gebrauch; Größen 6 bis 18 Jahre — regulärer Preis $9.75 und $10.95 — ebenso Regenröcke; Rummage-Verkauf, Preis **6.66**

Waschanzüge für Knaben, Norfolk und Oliver Twist Fassons, feine Stoffe; hell und dunkel — wert bis $3.95, zu **1.88**

Kniehosen für Knaben, aus wollenen Suitings, ganz gefüttert und weit zugeschnitten, Größen 6 bis 15, 2.48 Werte — zu **1.79**

$1 Knaben-Overalls, Khaki farbig, Größen bis 7, zu.... **59c**

Spielanzüge für Knaben— Gr. 2—8, $2.25 wert, zu.... **88c**

$1.49 und $1.69 Khaki Kniehosen für Knaben, zu **99c**

Knaben-Strohhüte, $1.49 Werte, zu **49c**

Waschbare Knabenhüte — 39c und 59c Werte ,zu........ **10c**

Ihr werdet viele Spezialitäten wie diese Artikel morgen in unserem „Upstairs" Departement finden!

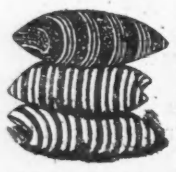
½ Preis

$45 Englander Couch Hängematte

Vollständig mit Stand, Sonnendach nicht eingeschlossen, **22.50**

Fünfter Floor.

Dannen Kissen



Die Faircrest Daunen Kissen, mit neuen gemischten Daunen gefüllt und mit einer feinen Qualität gestreiftem Ticking bezogen; Größe 22 bei 28 Zoll — speziell für Dienstag das Stück zu nur **4.59**

Vierter Floor.

Brillen

$6 Werte, 2.50

Große runde Toric (Meniscus) Spherical Linsen, für Nah- oder Fernsicht; 10 Jahre garantiertes 14 Karat goldgefülltes Gestell — Komfort Cable Temple —$6 wert; Dienstag zu nur **2.50**

Balkon.

Fleisch-Spezialitäten für Dienstag

Rib Roast of Beef, Pfund .. **19c**

Club Steaks— das Pfund zu **23c**

Round Steaks, das Pfund zu **21c**

Porterhouse Steaks, Pfund . **23c**

Shanks of Beef, Pfund, **5c**

Hamburger Steak, Pfund, **14c**

Sirloin Steaks —Pfund **22c**

Chuck Roast of Beef — Pfund .. **15c**

Boiling Beef— Pfund zu ... **12½c**

Siebenter Floor.

Gouverment Pfirsiche

California Freestone Tafelpfirsiche; 2,550 No. 2 Büchsen; solange der Vorrat reicht (keine abgeliefert) — die Büchse zu....... **31c**

Siebenter Floor.

Drogen

Phillips' Milk of Magnesia, **37c**

Pond's Vanishing Cream, **35c**

Liquid Glaß, zum Präservieren von Eiern, Quart zu **23c**

Packer's Tar Seife, zu **19c**

Johnson & Johnson Zahn-Paste, 35c Größe — zu nur ... **20c**

Nujiolax Mineral Oel, 1.25, Quart-größe, **89c**

Haupt Floor

Acme Freezers

Acme Ice Cream Freezers, starkes Block Tin; macht weichen, delikaten Ice Cream; kein Ice Cream ist so gut wie der selbstgemachte; spart Eis, spart Zeit; kann in irgend einen gewöhnlichen Eisschrank getan werden, nachdem der Cream gefroren ist; einfach, sparsam, sanitär und rasch, verlangt Demonstrierung, 2 Qrt.-Gr., **1.19**

Sechster Floor.